



Luftsport *Touch the sky* in Bayern

Ausgabe 3-2026



SPORT

Carolyn Weihe
Europameisterin in der
Modellflug-Klasse F3K

SPORT

Patrick Benoist
Vizeweltmeister bei
Junioren-Segelflug-WM

SPORT

Florian Bergér Deutscher
Meister im Motorkunstflug
Klasse Unlimited

CAO

DE.CAO.0034

**Prüfung der Lufttüchtigkeit
von Luftfahrzeugen
im nichtgewerblichen Verkehr bis 2.730 kg MTOW
aller Bauweisen und Ballone**

**Prüforganisation und
Wirtschaftsdienst GmbH des LVB**

**www.lvbayern.de
PO@lvbayern.de
Prinzregentenstraße 120
D-81677 München**

Inhalt

Neuer Wind im LBA	4
EDITORIAL	5
VERBAND	
40. Ausbildungslehrgang für Luftbeobachter	6
Alexander Schott neuer LBA-Direktor	7
Sommerempfang des Bayerischen Landtags auf Schloss Schleißheim im Zeichen des Sports	7
Karl Herrmann jun. mit dem "Stern der Sicherheit" 2026 ausgezeichnet	7 - 8
Stark im Leben. Sicher im Cockpit. – DAeC-Workshop für Pilotinnen vom 6. bis 8. November in Oerlinghausen	8
100 Jahre Segelflug am Hesselberg – Jubiläumsfeier mit Sonderausstellung	9 - 10
LVB-Fliegerärztetagung 2026 mit zehn abwechslungsreichen Vorträgen	10
LUFTSPORTJUGEND	
Zwei Wochen mit der Förder-LS8 "CK"	11 - 12
Luftsportjugend aus schwäbischen Vereinen zum Sonnenwendgrillen in Günzburg	12
Sechstätiger Wandersegelflug mit dem LVB-Arcus	13 - 16
LIMA-Lehrgang: Qualität statt Quantität mit der LS8 "CK"	17
SPORT	
DM der Standard- und Rennklasse in Zwickau – erfolgreiches Team Bayern	18 -19
Landesmeisterschaft im Segelkunstflug 2026 in Hünstborn	19 - 20
Bewerbungen für das Förderflugzeug des AMF	20
Junioren-Segelflug WM in Elchingen – Team-Wertung geht an Team Germany	21 - 23
Zehn Flugschüler erobern die Alpen – LVB-AlpenLIMA-Lehrgang in Ohlstadt	24 - 25
LIMA II Lehrgang 2026 in Cham	25 - 26
Bayerische Segelflieger im Norden stark vertreten	27
3. Frauen-Freundschafts-Fliegen auf dem Übersberg	28 - 30
FAI-Saalfug-Weltmeisterschaft F1D	30
WM und EM im Freiflug in Nord-Mazedonien – Team D gewinnt "Challenge 2026"	31 - 34
Deutsche F3K-Piloten mit starker EM-Bilanz in Rumänien	34 - 36
F3A Cup Erlangen 2026 – 1. Teilwettbewerb der F3A Bavarian Open	37 - 38
LVB-Modellflugkommission bei Segelflugmesse in Schwabmünchen dabei	38 - 39

Verlängertes F5J-Wettbewerbs-Wochenende bei der MFG Kulmbach	39 - 40
Deutsche Meisterschaft F5J in Burgau	41 - 42
Neuer Prüfer für Großmodelle über 25 kg	42
Neuer deutscher Rekord Dauer Gasballon anerkannt	42
Präzision in der Luft, Teamgeist am Boden – 32. Offene DM im Rallyeflug	43 - 45
60. Allgäuflug – Jubiläumswettbewerb mit Strahlkraft über Grenzen hinweg	46 - 48
30. Rallye zwischen den Meeren in Husum mit 36 Crews	49 - 52
Hohe Beteiligung bei Motorkunstflug-DM in Welzow	52 - 54

CLUB-NEWS

LIMA I in Kitzingen: Streckenflugausbildung zwischen Wetterbriefing und Cockpit	55 - 56
Inklusion über den Wolken – Schwabmünchner Flugtag für Menschen mit Behinderung	56 - 57
Sonnwendfliegen beim LSV Albatros	58
Erfolgreiches Fluglager am Segelflugplatz Gammelsdorf	59
Schlierseer Segelflieger feiern 75-jähriges Bestehen	59 - 60
75 Jahre Luftsportgruppe Münchberg	61 - 62
50 Jahre Fluglehrer – Goldene Ehrennadel für Peter Kalhammer	62
Den 100. Geburtstag am Flieger-Himmel gefeiert	62
Fruchtbare Kooperation der VHS mit der MFG Höchststadt/Aisch	63
Tag der offenen Tür in Bayreuth mit 2.000 Besuchern	64 - 65
Bayreuther VdK geht auch 2026 in die Luft	65
Unterwegs mit Wolken und Winden	66 - 67
Geitauer Segelflieger erfüllen krankem Bergwachtler einen Herzenswunsch	67
XLETIX 2026 – Gemeinschaft auch abseits des Fliegens	68
30 Jahre Mitgliedschaft in der LSV Schönbrunn-Wunsiedel	69
Die LSG Bayreuth trauert um Martin Brühl	69 - 70
AC Bamberg trauert um Adolf Nüßlein	70 - 71
Flugsportgruppe Bölkow trauert um Dieter Frank	71

IMPRESSUM

71

TITELBILD

Beeindruckende Aufnahme am Flugplatz Schwabmünchen von der diesjährigen, partiellen Sonnenfinsternis.
Foto: Sophie Paulin

Neuer Wind im LBA

Liebe Fliegerkameradinnen und Fliegerkameraden,

wegen des notwendigen Vorlaufes beim Erstellen dieses monatlichen Editorials kommt es vor, dass ich etwas mit frischen Eindrücken wiedergebe, das bis zum Erscheinen schon nicht mehr ganz aktuell ist. Es gibt aber auch Ereignisse, die über den Tag hinaus wirken.

So ein Ereignis fand am 20. August im Luftfahrt-Bundesamt in Braunschweig statt. In Anwesenheit von Verkehrsminister Bilger und vielen Vertretern der Interessenverbände der deutschen Luftfahrt wurde Alexander Schott offiziell im Rahmen einer sehr würdigen Feierstunde in das Amt des LBA-Präsidenten eingeführt. Seine Antrittsrede wurde denn auch mit Spannung erwartet, und es war der einhellige Eindruck, dass Alexander Schott diese Hürde mit Bravour genommen hat. Er ließ keinen Zweifel daran, dass Strukturen und Prozesse dieser Bundesoberbehörde an die Erfordernisse der Zeit angepasst werden müssen. Dass das Wort "Flugmedizin" in der Rede mehr als einmal vorkam, nährt die Hoffnung darauf, dass die Probleme klar erkannt sind und endlich wirksam angegangen werden. Insgesamt vermittelte er einen sehr guten ersten Eindruck, und vielleicht war sogar



Claus Cordes.

ein Ruck unter den Mitarbeitern des LBA zu spüren. In persönlichen Gesprächen am Buffet klang jedenfalls mehrfach an, dass man es leid sei, wegen der Unzulänglichkeiten im Bereich der Flugmedizin immer gleich mit unter Generalverdacht gestellt zu werden. Und in der Tat habe ich persönlich in der letzten Zeit auch gute Erfahrungen mit "den Braunschweigern" gemacht.

Am Abend bin ich sehr zuversichtlich nach Hause gefahren (obwohl die Bahnfahrt wieder einmal "unbeschreiblich" war). Alexander Schott hat die Vertreter

der Verbände auch schon zu Gesprächen eingeladen, um über Defizite, Dinge, die funktionieren oder die dringend überarbeitet werden müssen, zu diskutieren.

Nach meinem ersten Eindruck könnte das LBA, so wie es der erklärte Wille auch des Bundesverkehrsministers war, einen Wandel durchlaufen, hin zu einer Behörde, die ihre Vorgaben gemeinsam mit den Verbänden so umsetzt, dass Recht und Gesetz die Luftfahrt in Deutschland wieder voranbringen.

Am Rande der Veranstaltung hatte ich Gelegenheit, Minister Bilger eine kurze Zusammenfassung über die sportlichen Erfolge und die Bedeutung des Luftsports für die Rekrutierung qualifizierten Nachwuchses für die Luft- und Raumfahrtindustrie zu übergeben, die er auch gerne angenommen hat.

Na dann, auf zu neuen Höhen!

Mit fliegerherzlichen Grüßen
Ihr und Euer

Claus Cordes, DAeC-Präsident

JUNIORPILOTENSCHHEIN

des Luftsport-Verband Bayern e.V.

ERLEBEN. ERFAHREN. MITMACHEN.

Reserviere Dir jetzt den Juniorpilotschein-Koffer für dein
FLUGPLATZFEST: info@lvbayern.de

Man kann nicht immer gewinnen, aber manchmal schon

Erfolgreiche Wettbewerbssaison für bayerische Luftsportler

In dieser Ausgabe von "Luftsport in Bayern" (LiB) darf und muss der Sport im Vordergrund stehen. Die Wettbewerbssaison war zum Redaktionsschluss zwar noch nicht abgeschlossen, aber bereits die bis dato erzielten Erfolge sind äußerst bemerkenswert.

Bedeutende Erfolge bayerischer Pilotinnen und Piloten gab es im Modellflug, Motorflug und Segelflug. Einige davon möchten wir an dieser Stelle schon mal kurz nennen. Die Reihenfolge der o.g. Sparten ist alphabetisch sortiert, beginnen möchten wir jedoch mit dem Segelflug, nachdem die Segelflug-Weltmeisterschaft der Junioren in diesem Jahr in Deutschland in Aalen-Elchingen stattfand.

Junioren-Segelflug-WM – Aalen-Elchingen hervorragender Ausrichter

Das Team vom Luftsportring Aalen-Elchingen hat aus Sicht aller Teilnehmer einen super Job gemacht. Die in der ersten Augushälfte durchgeführte Veranstaltung war nicht nur geprägt von großer Spannung im Wettbewerb, sondern auch von einem außergewöhnlichen Gemeinschaftsgefühl. Zwei Deutsche standen in der Standardklasse ganz oben auf dem Podium, Max Maslak (NRW) heißt der neue und alte Weltmeister und sein Teampartner Patrick Benoist von der LSG Burg Feuerstein errang den zweiten Platz. Team Deutschland gewann zudem den Mannschafts-WM-Titel.

Ein herausragender Erfolg gelang dem bayerischen Team bei der Deutschen Meisterschaft der Standard- und Rennklasse in Zwickau. In der Standardklasse

belegten bayerische Pilotinnen und Piloten die Plätze eins bis drei, in der Rennklasse die Ränge drei und vier. Damit stellt Bayern fünf der insgesamt acht Plätze in der deutschen Segelflug-Nationalmannschaft, was die Leistungsdichte und die Qualität der Ausbildung in Bayern eindrucksvoll belegt.

DM im Motorkunstflug und Offene Deutsche Meisterschaft im Rallyeflug

Nicht nur die besten deutschen Motorkunstfliegerinnen und -flieger, sondern auch Pilotinnen und Piloten aus Tschechien, Rumänien, Polen, Luxemburg, Großbritannien, den USA und der Schweiz zeigten im Juli im Luftraum über dem Flugplatz Welzow ihr Können. Auch wenn das Teilnehmerfeld nach einer "halben Weltmeisterschaft" klingt, waren für die deutschen Pilotinnen und Piloten am Ende vorrangig die Ergebnisse der deutschen Wertung maßgebend. Zum wiederholten Male konnte sich Florian Bergér vom Fliegerclub Eichstätt den Titel Deutscher Motorkunstflugmeister in der Klasse Unlimited sichern. Im Gesamtwettbewerb landete er auf Rang zwei. Deutscher Vizemeister wurde René John (Gesamtplatz vier), und den dritten Platz belegte Markus Feyerabend (Gesamtplatz 7) vom Luftsportverein Weilheim-Peißenberg.

Das Organisationsteam der 32. Offenen Deutschen Meisterschaft im Rallyeflug in Zwickau stellte mit hochwertigen Aufgabenstellungen unter Beweis, dass es auch in der Lage ist, die 4. FAI World Air Navigation Race Championship im kommenden Jahr an gleicher Stelle durchführen zu

können. LVB-Mitglied Oliver Meindl, Mitglied der DAeC-Bundeskommission Motorflug, und Marco Frenzel landeten auf dem hervorragenden dritten Platz.

F3K-Europameisterschaft in Rumänien und DM-F5J in Burgau

Ein kräftiger Wind stellte die Modellflugpilotinnen und -piloten der EM in Rumänien vor anspruchsvolle Herausforderungen. Carolin Weihe vom Modellsportclub Buxheim kam mit den Bedingungen sehr gut zurecht und sicherte sich den Europameistertitel bei den Damen. Ihr bayerischer Teampartner Tom Glaser errang in der Seniorenwertung die Bronzemedaille.

Die Modellflugklasse F5J gehört aktuell zu den aktivsten Wettbewerbsklassen im Modellflug, 84 Anmeldungen aus sechs Nationen bestätigten dies eindrucksvoll. Deutscher Senioren-Meister wurde Lukas Dietrich, während sich Anna Schütz den Titel bei den Damen sicherte. Peter Feigl aus Weilheim gewann die Kategorie 65+.

Die aufgeführten Wettbewerbe sind beispielhaft, Informationen zu weiteren Erfolgen bayerischer Luftsportler finden sich in anderen Beiträgen dieser Ausgabe.

Wir freuen uns mit allen Siegen und Platzierten, egal ob bei Wettbewerben auf internationaler, nationaler, bayerischer Ebene oder im Vereinsrahmen. In diesem Sinne wünschen wir allen einen möglichst noch sommerlichen Herbstanfang.

LVB-Vorstand

Flieger kaufen bei >>>

kompetent . fair . unabhängig . Seit über 30 Jahren für Euch am Start.

Ülis Segelflugbedarf GmbH · info@segelflugbedarf24.de · www.segelflugbedarf24.de

PARTNER DES LVB

40. Ausbildungslehrgang für Luftbeobachter

22 erwartungsvolle Luftbeobachteranwärter trafen sich an der Staatlichen Feuerweherschule Würzburg, um ihre Ausbildung zum Luftbeobachter (LBO) in einem Wochenlehrgang zu beginnen.

War der erste Tag noch der Theorie gewidmet: Kartenkunde, Kartenskizzen, Bildokumentationen und Einsatzberichte erstellen sowie Sprechfunktheorie bildeten den inhaltlichen Rahmen, wartete ab dem zweiten Tag das neue Arbeitsmittel "Flugzeug" auf die sechs Pilotinnen und 16 Piloten.

Nach der Einführung in die Themen der Navigation durch Frank Kurtz und Jörg Herrmannsdörfer und den notwendigen Sicherheitseinweisungen am Hubschrauber und Flächenflugzeug ging es zur Abarbeitung anspruchsvoller Aufgaben in die Luft. Beinhaltet waren hier u.a. das Erstellen von Dokumentationsaufnahmen für

die Einsatzleitung, das Schätzen von Brandflächen, das Erkennen von Rauchsäulen und deren Lokalisierung und Zeitberechnungen. Anschließend erfolgte mit jedem Team die Nachbesprechung und Auswertung der Flugergebnisse in der Einsatzleitung.

Vor und nach dem Flugbetrieb erfolgten weitere Unterrichtsinhalte in Instrumentenkunde und über die körperlichen Belastungen bei Einsatzflügen. Hier stand dem Kurs erstmals der Fliegerarzt Dr. Adalbert Weber zur Verfügung. Viel über die Auswirkungen der Wetterfaktoren auf den Flugbetrieb erfuhren die zukünftigen LBO von LRSt-Präsident Karl Herrmann. Abgerundet wurden die Unterrichtsinhalte durch die Ausführungen von Horst Kühnlein zur Wald- und Vegetationsbrandbekämpfung. Umfassend vorbereitet traten so die 22 Anwärter zur theoretischen Prüfung an. 48 Fragen, quer durch alle Unterrichtsgebiete, galt es richtig zu beant-

worten, was dann auch allen Prüflingen überzeugend gelang.

Am Freitag musste jedes LBO-Team sein Können auf einem anspruchsvollen Einsatzflug – ohne Mithilfe des LRSt-Piloten – unter Beweis stellen und mindestens "befriedigende" Ergebnisse erzielen. Dieses Ziel erreichten alle Prüflinge in überzeugender Weise! Sicher haben die idealen Wetterbedingungen während des gesamten Lehrgangs ihren Teil dazu beigetragen. So konnte der neue Lehrgangsleiter Andreas Büttner allen Lehrgangsteilnehmern die erfolgreiche Teilnahme bestätigen. Seinen Glückwünschen schloss sich LRSt-Präsident Herrmann an und überreichte den neuen LBO das Ärmelabzeichen der Luftrettungsstaffel Bayern, um sie dann auf die Heimfahrt zu entlassen.

LRSt-Presse



Nach dem Navigationsunterricht durch Jörg Herrmannsdörfer und Frank Kurtz folgten Sicherheitseinweisungen am Hubschrauber und Flächenflugzeug.



Die Beobachtung und Meldung von Waldbränden dürfte in den nächsten Jahren an Bedeutung zunehmen.



22 neue Luftbeobachter, darunter sechs Frauen, stehen ab sofort für Einsätze bereit.

Fotos: Dirk Lins

Alexander Schott neuer LBA-Direktor

Seit dem 01. August 2026 hat das Luftfahrt-Bundesamt (LBA) mit Alexander Schott einen neuen Direktor. Er folgt auf Jörg Werner Mendel, der bereits zum 31. Januar 2026 in die passive Phase der Altersteilzeit verabschiedet wurde.

Andreas Schott ist Jahrgang 1969, studierte nach der Ausbildung zum Reserveoffizier Rechtswissenschaften in Kiel und Lüttich. Nach dem Referendariat unter anderem an der Deutschen Botschaft in Tel Aviv und im Verteidigungsministerium in Bonn folgten ab 2000 Aufgaben bei der NATO in Brüssel und Norfolk (Virginia). Seit 2008 war Alexander Schott in unterschiedlichen Funktionen für das Bundesministerium für Verteidigung und den Bundesnachrichtendienst tätig.

Vor seinem Amtsantritt im LBA verantwortete der Volljurist im Bundesministerium der Verteidigung den Bereich Forschung und Innovation sowie die Digitalisierung und KI-Implementierung für die Bundeswehr.

In seiner neuen Funktion ist Alexander Schott, der als ein ausgewiesener Verwaltungs- und Innovationsexperte gilt, für die strategische Weiterentwicklung des LBA verantwortlich, um gemeinsam mit den Beschäftigten die anstehenden Herausforderungen für die Behörde und für die deutsche Luftfahrt bewältigen zu können. In seiner Antrittsrede machte Alexander Schott deutlich, dass er zusammen mit den engagierten Beschäftigten des Luftfahrt-Bundesamtes die Weiterentwicklung der Bundesbehörde gestalten und damit einen bedeutenden Beitrag zu einer si-



Alexander Schott, seit August neuer Direktor des Luftfahrt-Bundesamtes (LBA).

Foto: Luftfahrt-Bundesamt

cheren, modernen und zukunftsfähigen Luftfahrt am Luftfahrtstandort Deutschland leisten will.

HM

Sommerempfang des Bayerischen Landtags auf Schloss Schleißheim im Zeichen des Sports

Im Schleißheimer Schlosspark fand Ende Juli auf Einladung der Landtagspräsidentin Ilse Aigner der traditionelle Sommerempfang des Bayerischen Landtags statt.

Mehr als 3.000 ehrenamtlich tätige Menschen im Sport waren bei idealem Wetter der Einladung gefolgt. Neben der Honorierung dieser wertvollen Ehrenamtsarbeit durch Ilse Aigner stand auch die Unterstützung der Bewerbung der Landeshauptstadt München um die Ausrichtung der Olympischen und Paralympischen Sommerspiele ab dem Jahr 2036 im Blickpunkt.

Zahlreiche Abgeordnete und Kabinettsmitglieder sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft standen bei dieser traditionsreichen Veranstaltung vor herrlicher Kulisse den Gästen für Gespräche zur Verfügung.

LVB-Präsident Bernhard Drummer und Vorstand Sportbetrieb und Sporterlebnis Philip Repscher als Vertreter des Luftsports in Bayern freuten sich, mit dem Ministerpräsidenten Markus Söder einige aktuelle Aspekte des Luftsports austauschen zu können.

HM



LVB-Präsident Bernhard Drummer (rechts) und Vorstand Sportbetrieb und Sporterlebnis Philip Repscher nach ihrem Gespräch mit Ministerpräsident Markus Söder.

Foto: Bayerischer Landtag

LRSt-Funktionär Karl Herrmann jun. mit dem "Stern der Sicherheit" 2026 ausgezeichnet

Eine besondere Ehrung für herausragendes Engagement in Luftrettung und Gefahrenabwehr im Rahmen seiner Funktionen und Tätigkeiten für die Luftrettungsstaffel Bayern wurde Karl "Charles" Herrmann jun. im Juni zuteil: Im Rahmen eines feierlichen Festaktes im Odeon des Bayerischen Innenministeriums erhielt er aus den Händen des Bayerischen Innenministers Joa-

chim Herrmann den bayerischen "Stern der Sicherheit".

Die Luftrettungsstaffel Bayern unterstützt seit vielen Jahren Polizei, Feuerwehren, Rettungsdienste und Katastrophenschutzbehörden bei der Suche nach vermissten Personen, der Erkundung von Schadenslagen sowie bei Einsätzen im Rahmen von Naturkatastrophen und

Großschadensereignissen. Die Arbeit erfolgt ehrenamtlich und erfordert ein hohes Maß an Fachwissen, Organisationstalent und Einsatzbereitschaft.

Karl Herrmann jun. hat diese Aufgaben über viele Jahre hinweg maßgeblich gestaltet. In seiner Funktion als Referatsleiter für Einsatz und Personal war er verantwortlich für die Koordination von Einsatzkräften, die Aus- und Fortbildung von

Besatzungen sowie die Weiterentwicklung organisatorischer Strukturen innerhalb der Staffel. Unter seiner Mitwirkung wurden zahlreiche Einsätze und Großübungen erfolgreich durchgeführt, bei denen moderne Luftaufklärung und ehrenamtliches Engagement einen wichtigen Beitrag zur Rettung von Menschenleben leisten konnten.

Neben seinem Engagement in der Luftrettung trägt Karl Herrmann jun. als Leiter des Verkehrslandeplatzes Giebelstadt Verantwortung für den sicheren und zuverlässigen Flugbetrieb. Der Flugplatz gilt als wichtiger Standort für die Allgemeine Luftfahrt in Unterfranken und dient zugleich als Infrastruktur für Rettungs-, Sicherheits- und Sonderflüge. Durch seine Fachkompetenz und sein organisatorisches Geschick hat Herrmann maßgeblich dazu beigetragen, den Flugplatz als leistungsfähigen und sicheren Standort weiterzuentwickeln.

Anerkennung durch den Bayerischen Innenminister

Bei der Verleihung des "Sterns der Sicherheit" hob Innenminister Joachim Herr-

mann die Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements für die Innere Sicherheit hervor, gerade in Zeiten zunehmender Herausforderungen – von Naturkatastrophen über Extremismus bis hin zu hybriden Bedrohungen. Karl Herrmann jun. habe durch seine langjährige Arbeit eindrucksvoll gezeigt, wie Fachwissen, Führungsstärke und persönlicher Einsatz zum Wohle der Allgemeinheit eingesetzt werden können.

Vorbild für Ehrenamt und Gemeinschaft

Die Auszeichnung würdigt nicht nur die persönlichen Leistungen von Karl Herrmann jun., sondern auch die Bedeutung des Ehrenamtes im Bereich der Gefahrenabwehr und des Bevölkerungsschutzes.

Kameradinnen und Kameraden beschreiben Charles Herrmann als engagierten Organisator, verlässlichen Ansprechpartner und erfahrenen Luftfahrer, der sein Wissen stets weitergegeben und die Förderung des Nachwuchses aktiv unterstützt hat. Sein Wirken hat dazu beigetragen, Menschen für die Luftbeobachtung



Für seinen jahrzehntelangen LRSt-Einsatz für die Sicherheit der Menschen und den Schutz der Natur zeichnete Innenminister Joachim Herrmann Karl Herrmann jun mit dem "Stern der Sicherheit" aus. Foto: Alexandra Beier

zu begeistern und ehrenamtliche Strukturen nachhaltig zu stärken.

LRSt-Presse

Stark im Leben. Sicher im Cockpit

DAeC-Workshop für Pilotinnen vom 6. bis 8. November in Oerlinghausen

Der Deutsche Aero Club (DAeC) lädt Pilotinnen vom 6. bis 8. November 2026 zu einem Workshop in der Segelflugschule Oerlinghausen ein. Unter dem Titel "Stark im Leben. Sicher im Cockpit." stehen Human Factors, Kommunikation und Konfliktmanagement im Fokus.

Neben fliegerischem Können sind Selbstvertrauen, klare Kommunikation und sicheres Handeln unter Druck entscheidend für die Flugsicherheit. Der Workshop vermittelt praxisnah Strategien zum souveränen Umgang mit Stress, Hierarchien, Konflikten und Entscheidungsprozessen im Cockpit. Referentin ist Anne Hennig (Anne Hennig Coaching). Der Workshop ist eine gemeinsame Veranstaltung der Bundesausschüsse "Fliegende Frauen" und "Flugsicherheit" des DAeC und richtet sich an interessierte Pilotinnen aller Erfahrungsstufen, die ihre persönlichen Stärken bewusst weiterentwickeln und ihre Handlungssicherheit im Cockpit stärken möchten. Im Vordergrund

stehen die Fragen wie reagiere ich unter Stress und Zeitdruck, wie spreche ich Bedenken oder Fehler klar an, wie gehe ich mit Hierarchien und Autoritätsgefällen um, wie bleibe ich auch in schwierigen Situationen präsent und entscheidungsstark und wie kann ich Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten weiter ausbauen? Anhand von Beispielen aus der Luftfahrt werden die Bereiche Human Factors, Selbstwahrnehmung, Kommunikation und Konfliktmanagement mit den Herausforderungen des Flugbetriebs verbunden, für mehr Sicherheit, Klarheit Selbstvertrauen.

Der Workshop findet von Freitag, 6. November ab 14:00 Uhr bis Sonntag, 8. November 2026 bis ca. 13:00 Uhr in der Segelflugschule Oerlinghausen statt: <https://www.segelflugschule-oerlinghausen.de/>

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen begrenzt.

Bis zum 25. September 2026 gibt es Frühbucherrabatt. Weitere Informationen, Anmeldung über die DAeC-Homepage,



Anfang November findet ein weiterer DAeC-Workshop für Pilotinnen statt. Foto: privat

Rückfragen an Sybille Krummacher s.krummacher@daec.de oder 02461-34 56 58.

Sybille Krummacher

100 Jahre Segelflug am Hesselberg – Jubiläumsfeier mit Sonderausstellung

Der Hesselberg gilt als die Wiege des bayerischen Segelflugs. Vor 100 Jahren begannen dort Pioniere mit einfachen Gleitern den Aufstieg in die Lüfte – ein Jahrhundert voller Leidenschaft, technischer Innovationen und fliegerischer Gemeinschaft. Eine Sonderausstellung im "Haus der Geschichte" in Dinkelsbühl nimmt die Besucher mit auf eine Zeitreise.

Der Luftsportverein Irsingen/Hesselberg und der Modellflug-Club Dinkelsbühl-Hes-

selberg haben anlässlich des besonderen Jubiläums gemeinsam die Sonderausstellung organisiert, die Mitte Juni feierlich eröffnet worden ist. Initiiert, konzipiert und gestaltet hat sie Dr. Harald Fischer, der sich im Vorfeld intensiv mit der Geschichte des Segelflugs am Hesselberg befasst hat. Mit der Ausstellung will man der Bevölkerung, aber auch den weiteren Besuchern zeigen, dass der Hesselberg nicht nur eine unsägliche braune Vergangenheit hatte, sondern auch ein Wegbereiter und Meilenstein für den bayerischen

Segelflug war. So fanden am Hesselberg eine Vielzahl von Segelflugwettbewerben statt. Der Berg wurde zum Hotspot der bayerischen Segelflieger und erlangte seinen Ruf als die "bayerische Rhön". Die Ausstellung selbst erstreckt sich zeitlich von 1926 bis zum Ende der NS-Zeit 1945. Inhaltlich beigetragen zur Ausstellung haben u.a. Tagebuchaufzeichnungen einer englischen Flugschülerin, die Erinnerungen des ersten Fluglehrers und Schulgründers, zahlreiche Schriftstücke aus diversen Archiven, privaten Nachläs-



Verantwortlich für eine beeindruckende Kunstflugvorführung mit Musik und Rauch in einem DFS-Habicht bot Pilot Christoph Zahn (Mitte), auf dem Bild eingerahmt von Günter Pomp (rechts, Vorsitzender des LSV Irsingen/Hesselberg) und LVB-Präsident Bernhard Drummer.

Fotos: LSV Irsingen/Hesselberg

Dinkelsbühls Oberbürgermeister Dr. Christoph Hammer im Gespräch mit LVB-Präsident Bernhard Drummer beim abendlichen Empfang.

Foto: Philip Repscher



Im Rahmen des 100-jährigen Jubiläums veranstaltete der LSV Irsingen/Hesselberg u.a. einen Segelflugtag, bei dem (v.l.) LVB-Vorstand Sportbetrieb und Sporterlebnis Philip Repscher, Modellflugreferent Norbert Allnoch, Vorstand Technik und Flugsicherheit Harald Görres und Präsident Bernhard Drummer (2.v.r.) sowie vom Verein der 2. Vorstand Stefan Engruber (Mitte), Flugzeugwart Thomas Maier und der Vorsitzende Günter Pomp gemeinsam die Flugvorführungen verfolgten.

sen und Sammlungen. Dazu gehören u.a. ein Modell des Hesselbergs, der das Fluggelände zeigt. Modelle historischer Flugzeuge und zahlreiche Fotos, von denen bisher nur sehr wenige öffentlich gezeigt worden sind. Das Projekt wurde gefördert durch das Bayerische Staatsmi-

nisterium der Finanzen und Heimat sowie die lokale Aktionsgruppe Region Hesselberg, zudem auch durch den Luftsport-Verband Bayern und last but not least die Stadt Dinkelsbühl.

Nicht nur die Ausstellung stand am Wochenende der Ausstellungseröffnung im

Mittelpunkt, der LSV Irsingen/Hesselberg hatte zusätzlich zu einem historischen Fliegertreffen auf seinem Segelflugplatz in Irsingen eingeladen, dem Anlass entsprechend mit einigen Oldtimer-Segelflugzeugen.

Günter Pomp/HM

LVB-Fliegerärztetagung 2026 mit zehn abwechslungsreichen Vorträgen

Das Kulturzentrum "Stockwerk" in Gröbenzell im Landkreis Fürstentumbruck war Ende Juni erneut Veranstaltungsort der Bayerischen Fliegerärztetagung, zu der sich etwas über 80 Flugmediziner angemeldet hatten.

Bei hochsommerlichen Temperaturen im Außenbereich, aber klimatisierten Tagungsräumlichkeiten startete Dr. Peter W. Frank, Verbandsarzt des Luftsport-Verbandes Bayern (LVB), pünktlich um 09:00 Uhr mit der Begrüßung und seinem Dank an die Referenten sowie an die Sponsoren für die Unterstützung der Weiterbildung, für die Peter Frank die Anerkennung beim Luftfahrt-Bundesamt, dem

Bundesaufsichtsamt für Flugsicherung und der Bayerischen Landesärztekammer eingeholt hatte. Auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Ganztagesveranstaltung (Ende 18:00 Uhr) warteten insgesamt zehn Vorträge. Den Auftakt machte Prof. Dr. med. Heinz Jürgen Deuber zum Thema "Adipositas, Diabetes mellitus, Niere, Herz und Fliegertauglichkeit". Die frühzeitige Erkennung, eine adäquate Behandlung und konsequente Überwachung sind Grundvoraussetzung dafür, dass die Pilotinnen und Piloten, Flugbegleiterinnen und Flugbegleiter sowie Fluglotsinnen und Fluglotsen möglichst lange EASA-konform tätig werden bzw. bleiben können.

Mit großem Interesse verfolgten die Vertreterinnen und Vertreter flugmedizinischer Untersuchungsstellen auch die jeweiligen Ausführungen seitens der Referenten des Luftfahrt-Bundesamtes sowie des Bundesaufsichtsamtes für Flugsicherung zu aktuellen und neuen Entwicklungen in ihren Institutionen.

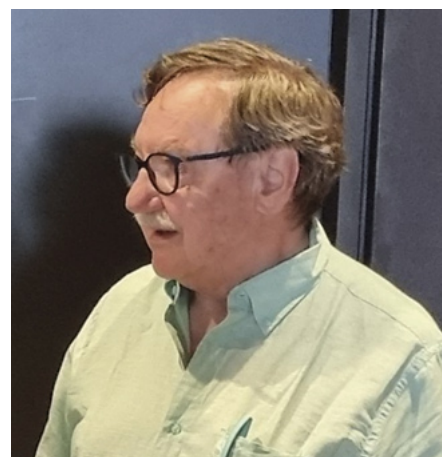
Text/Fotos: HM



Eine kleine Industrieausstellung ist ständiger Begleiter der Fliegerärztetagung.



Die Referentinnen und Referenten der diesjährigen Fliegerärztetagung.



Verbandsarzt Dr. Peter W. Frank ist mit seinem Praxisteam seit vielen Jahren der Organisator der Bayerischen Fliegerärztetagung.



Prof. Dr. med. Heinz Jürgen Deuber eröffnete die Vortragsreihe mit dem Thema "Adipositas, Diabetes mellitus, Niere, Herz und Fliegertauglichkeit" bevor er anschließend wie in den Vorjahren die Moderation der Tagung übernahm.

Zwei Wochen mit der Förder-LS8 "CK"

Vom 1. bis 16. August 2026 hatte ich die Möglichkeit, die Förder-LS8 "CK" des Luftsport-Verbandes Bayern (LVB) zu chartern. Für mich als 18-jährigen Piloten der FSV Rosenheim, der sich erst in seiner zweiten Saison nach dem Scheinerhalt befindet, war dies eine besondere Gelegenheit, weitere Erfahrungen im Streckenflug zu sammeln und mich fliegerisch weiterzuentwickeln.

Vor der Übernahme der LS8 hatte ich nicht mehr als 90 Flugstunden, nach den beiden Wochen waren es bereits knapp 140 Stunden.

Die erste Woche verbrachte ich beim Fliegerlager in Saal an der Saale am Kreuzberg. Nach einigen kürzeren Eingewöhnungsflügen konnte ich gemeinsam mit Streckenfliegern aus meinem Nachbarverein Antersberg sowie einem Vereinskameraden wertvolle Erfahrungen sammeln. Mit jedem Tag wurde das Wetter besser und die Flüge länger. Mein großes Ziel für diese Saison war mein erster 300-km-Streckenflug. Nach mehreren Flügen zwischen 100 und 250 Kilometern gelang mir schließlich am 6. August mit 384 Kilo-



Im Fluglager flog Johannes Hümmerich neue persönliche Bestleistungen mit der CK.



Johannes Hümmerich konnte in knapp 50 Flugstunden einige neue und hilfreiche Erfahrungen mit der CK sammeln.



IHR ANSPRECHPARTNER SEIT 3 GENERATIONEN.



60 JAHRE
PESCHKE

metern der Durchbruch. Dieser Erfolg war für mich schon ein sehr besonderes Erlebnis. Doch damit war die Woche noch nicht zu Ende: Bereits am nächsten Tag konnte ich meine persönliche Bestleistung auf 517 Kilometer steigern und einen beeindruckenden Flug durch den Thüringer Wald absolvieren.

Direkt im Anschluss ging es weiter nach Cham zum LIMA-Streckenfluglehrgang des LVB. Dort stand vor allem das gemeinsame Fliegen im Team im Mittelpunkt. Jeden Tag wurden die Gruppen und Trainer neu zusammengestellt, so dass man mit unterschiedlichen Teamkollegen zusammenarbeiten konnte. Während die ersten Flüge noch von kleineren Abstimmungsproblemen geprägt waren, konnten diese durch die ausführlichen Debriefings am Abend schnell behoben werden. Besonders beeindruckend war für mich, wie effektiv gutes Teamfliegen sein kann. Gerade bei der oft blauen Thermik zahlte sich eine geschickte Zusammenarbeit aus, da sich die Chancen erhöhten, neue Aufwinde zu finden.

Die beiden Wochen haben mich fliegerisch enorm weitergebracht. Besonders meine Flugtaktik, das Teamfliegen sowie die Wetteranalyse vor und während des



Segelfliegen funktioniert nur als Teamarbeit.

Foto: Markus Full

Fluges haben sich deutlich verbessert. Gleichzeitig konnte ich viel Selbstvertrauen im Streckenflug gewinnen. Dabei half mir auch mein Vereinskamerad Felix Gruber, der die LS8 bereits im Frühjahr für zwei Wochen geflogen hatte und mir mit seinen Erfahrungen wertvolle Tipps geben konnte.

Ein großer Dank gilt dem LVB für die Bereitstellung dieses Förderflugzeugs. Das Programm ermöglicht jungen Pilotinnen

und Piloten den Einstieg in leistungsstarke Segelflugzeuge und schafft ideale Voraussetzungen, um wichtige Erfahrungen im Streckenflug sammeln zu können. Für mich waren diese zwei Wochen eine außergewöhnliche und lehrreiche Zeit, die mich meinem nächsten Ziel, den ersten Streckenflügen über 600 bis 700 Kilometer und weiteren Teamflügen, ein großes Stück nähergebracht hat.

Text/Fotos: Johannes Hümmerich

Luftsportjugend aus schwäbischen Vereinen zum Sonnenwendgrillen in Günzburg

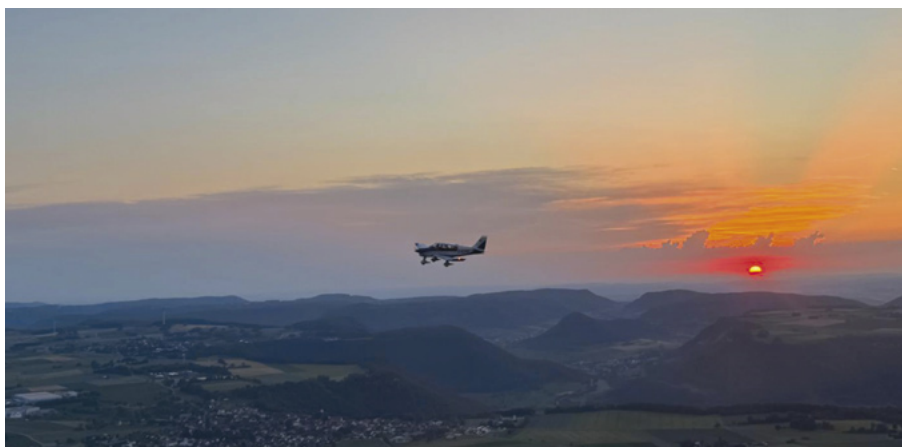
Am Samstag, den 20.06.2026, fand am Flugplatz Günzburg ein gemeinsamer Grillabend statt, zu dem einige Jugendliche aus schwäbischen Vereinen zusammenkamen.

Nachdem nach und nach alle Teilnehmenden eingetroffen waren, ließen wir uns aufgrund der sommerlichen Temperaturen zum Essen zunächst in der schattigen Halle nieder. Nach dem Grillen wurde es allmählich angenehmer und kühler, so dass sich die Gespräche nach und nach nach draußen verlagerten. Während die Sonne langsam unterging, nutzten einige die Gelegenheit zu einem Sunsetflug in Richtung Schwäbische Alb, um den langen und hellen Abend auszukosten. Später am Abend stand außerdem das WM-Vorrundenspiel der deutschen Nationalmannschaft gegen die Elfenbeinküste auf dem Programm. Damit wir das Spiel nicht verpassen mussten, wurden kurzerhand Leinwand und Beamer aufgebaut,

so dass alle Interessierten das Geschehen gemeinsam verfolgen konnten. Auch abseits vom Public Viewing gab es viel zu erzählen: Bei zahlreichen Gesprächen tauschten wir uns über bereits erlebte Flugabenteuer, das Flugplatzleben an anderen Flugplätzen und natürlich auch über Themen abseits der Fliegerei

aus. Besonders schön war es, sowohl bekannte Gesichter wiederzusehen als auch neue Leute kennenzulernen. So ließen wir den Tag in entspannter Atmosphäre und bei guten Gesprächen ausklingen.

Text/Foto: Annika Webert



Einige ließen den Abend mit einem Sunsetflug Richtung Schwäbische Alb ausklingen.

Sechstätiger Wandersegelflug mit dem LVB-Arcus

Im Mai 2026 unternahmen Klara Neumayr und Sophie Hartmann mit dem Arcus T, dem Förderflugzeug des Luftsport-Verbandes Bayern (LVB) einen sechstägigen Wandersegelflug durch Deutschland, Österreich und Polen. Nachfolgend schildern sie ihre Eindrücke und Erlebnisse.

“Wir kennen uns seit 2023, als wir Förderpilotinnen im Angelika Machinek Förderverein (AMF) waren und die AM1 (damaliges Förderflugzeug, LS4) fliegen durften. Im Anschluss daran nahmen wir uns vor, jedes Jahr gemeinsam etwas fliegerisches zu unternehmen. In diesem Jahr sollte es ein Wandersegelflug werden.

Von der Hahnweide nach Linz-Ost

Am 17. Mai ging's los. Kurz nach dem Start testeten wir direkt den Motor und ließen ihn gleich ein paar Minuten länger laufen. Nachdem wir über die Schwäbische Alb gekrabbelt waren, entwickelte sich das Wetter zunehmend. Mit jeder Wolke wuchs die Freude am Fliegen und wir kamen, immer der Donau folgend, zügig voran. Als Linz Ost nur noch rund 30 Kilometer entfernt lag und wir den Bayerischen Wald bereits hinter uns gelassen hatten, fanden wir plötzlich kein nutzbares Steigen mehr. So glitten wir unserem Ziel entgegen. Zwar reichte die Ankunftshöhe problemlos aus, doch der unerwartet lange Endanflug ließ uns die Luft anhalten. Umso größer war die Erleichterung, als der Flugplatz schließlich hinter einem Hügel auftauchte, malerisch an der Donau und direkt vor der Stadt Linz gelegen. So gelang uns ein 411 Kilometer langer Flug nach Linz Ost mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 109 km/h. In Linz fanden wir in Rudi Schlesinger eine große Hilfe, die maßgeblich dazu beitrug, dass unser Aufenthalt in Österreich so angenehm verlief. Da sich der örtliche Verein gerade im Fluglager befand, konnten wir den Arcus über Nacht sogar sicher in der Vereinshalle unterstellen.

Weiterflug nach Bronkow

Nach einer Übernachtung im nahegelegenen Montagehotel brachte uns Rudi Schlesinger am Montagmorgen zurück zum Flugplatz. Bei der Flugvorbereitung diskutierten wir verschiedene Streckenvarianten, darunter die Route über Tschechien. Da sich das Wetter auf der deut-



Anflug auf Eisenhüttenstadt.

schen Seite jedoch deutlich besser entwickeln sollte, entschieden wir uns für den Weg entlang des Bayerischen Waldes, vorbei am Großen Arber, über den Oberpfälzer Wald und westlich des Erzgebirges weiter Richtung Nordosten.

Die Landschaft bei Riesa-Canitz wirkte nach den Mittelgebirgen plötzlich sehr flach. Klaras Kommentar “viel Gegend” brachte den Eindruck auf den Punkt. Ein besonderes Erlebnis war der Kraftwerksbart bei Cottbus. Die kräftige, ruppige Thermik und die rasant aufsteigenden Wolken sorgten für ein ungewohntes Fluggefühl. Lieber schnell weiter. Der Flug nach Bronkow verlief insgesamt entspannt. Bei großräumig guten Bedingungen legten wir 613 Kilometer mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 105 km/h zurück.

Auf dem Flugplatz Bronkow herrschte reges Treiben, da in dieser Woche der Spreewaldpokal ausgetragen wurde. Kurzerhand bekamen wir ein eigenes Zimmer mit Stockbetten, und “Futzi” nahm uns zum Einkaufen mit. Spaghetti, Tiramisu und ein geselliger Abend mit den Bronkower Fliegern ließen uns in unserem neuen Nomadendasein schnell ankommen. Am Abend organisierten wir mit nur wenigen Telefonaten die nächste

Etappe nach Eisenhüttenstadt. Das Wetterfenster für den folgenden Tag wurde deutlich kleiner.

Eisenhüttenstadt war das dritte Etappenziel

An Starttag half uns Sascha Dey in die Luft und wir vertrieben uns die Zeit mit Gesprächen, bis die Wolkenbasis schließlich hoch genug war und zum Start einlud.

Unsere Strecke führte zunächst westlich des Luftraumes Berlin und anschließend südlich zurück nach Eisenhüttenstadt. Wir nutzten das Wetterfenster bis an die Grenzen aus, um die Gegend zu erkunden. Dazu gehörte auch der Fläming, ein bis zu 200 Meter hoher, kaltzeitlich gebildeter Höhenzug und gleichzeitig eine historisch gewachsene Kulturlandschaft im südwestlichen Brandenburg und östlichen Sachsen-Anhalt, der uns gut gefallen hat. Der Verkehrslandeplatz Eisenhüttenstadt wird von umliegenden Städten betrieben und verfügt über eine lange Betonpiste.

Am Flugplatz herrschte kaum Betrieb, so hatten wir den Platz für uns allein. Kaum gelandet, wurden wir auf der Terrasse mit kühlen Getränken und Brotzeit versorgt. Das verfügbare Schleppflugzeug verfügte

lediglich über 100 PS. Trotz der langen Startbahn beschäftigten wir uns intensiv mit den Leistungsreserven und den Sicherheitsaspekten und haben für uns die Erkenntnis gewonnen, zukünftig bei der Flugplatzwahl schon zu klären, welche Art von Schleppmaschinen verfügbar sind, da es sich beim Arcus T um ein schweres Flugzeug handelt. Eisenhüttenstadt selbst beeindruckte durch ihre besondere Architektur. Die ehemalige sozialistische Planstadt wartet mit breiten Alleen, Wohnungskomplexen mit hohen Wänden und Stuck an den Decken auf. Die Übernachtung am menschenverlassenen Flughafen, in einem Raum mit großen Fensterflächen und der Gedanke an das schwache Schleppflugzeug sorgten für eine unruhige Nacht.

Freundlicher Empfang in Lubin

Klara eröffnete vorsorglich einen Flugplan, und wir erfuhren erst später, dass das zwischen Deutschland und Polen nicht erforderlich ist. Vor dem Start besprachen wir mit dem Schlepppiloten das Startabbruchverfahren. Der Start erfolgte mit hoher Konzentration und verlief problemlos. Abschirmungen und Grauthermik bestimmten den weiteren Flug und wir tasteten uns vor. Sophie flog, während Klara sich um Lufträume, Transponder und Funk kümmerte. Für eine Querung durch den Luftraum von Zielona Góra erhielten wir eine Freigabe. Als wir über dem Flugplatz einkreisten, überraschte uns ein Kompliment des Lotsen über Funk: "Nice glider". Das sorgte für Lachen im Cockpit inmitten unserer Konzentration. In Lubin wurden wir außerordentlich gastfreundlich empfangen.

Marius, der Leiter der Flugschule, organisierte persönlich unsere Unterkunft im Hotel und spannte einen Flugschüler als Chauffeur ein. Wir genossen eine erholsame Nacht.

Der Abschied war sehr herzlich. Lubin lässt ausrichten, dass Fluggäste bei ihnen sehr willkommen sind. Für Fluglager und Ausbildungsbetriebe bietet der Platz hervorragende Bedingungen. Viele der polnischen Piloten sprechen ausgezeichnet Deutsch und informierten uns vor dem Start ausführlich über die örtlichen Gegebenheiten.

Zwei Motorläufe erforderlich für Flug nach Nardt

Da wir Polen noch ein wenig erkunden wollten, bevor es zurück nach Deutsch-



Der Arcus durfte in Lubin im Hangar übernachten.



Klara Neumayr und Sophie Hartmann (v.l.) vor dem Start in Lubin.



Abendliche Flugplanung für den Folgetag



Blick auf die Burg Teck in der Nähe der Hahnweide.

land ging, starteten wir sehr zeitig. Doch schon bald zeigte sich, dass die Thermik noch schwächer als am Vortag war und eine ausgedehnte, dichte Abschirmung zog rasch über unseren geplanten Flugweg. Während die Grauthermik am Vortag noch reinen Segelflug ermöglichte, waren an diesem Tag zwei Motorläufe erforderlich, um Nardt zu erreichen. In Nardt angekommen begegneten wir vergnügten Fallschirmspringern, die von einer Wilga abgesetzt wurden. Nach einem Stadtbesuch verbrachten wir die Nacht am Flugplatz in einem Container in Betten mit gebügelter Blümchenbettwäsche. Doch die Geräusche des Waldes neben uns und der lange Heimweg am Folgetag ließen uns unruhig schlummern.

Rückflug zur Hahnweide

Der Freitag war als große Rückflugepisode geplant. Vor dem Start wollten wir den Arcus betanken. Am Flugplatz ließ sich allerdings nur ein Gefäß auftreiben, das einer alten Blechmilchkanne glich. Kurzerhand wurde die Wilga daraus betankt mit der Bemerkung des Schleppiloten: "Die Wilga frisst alles". Anschließend war das Gefäß gereinigt und konnte für unsere Tankfüllung verwendet werden. So kam das von uns vorsorglich mitgeführte Zweitaktöl zum Einsatz. Die Wettervorhersage versprach gute Bedingungen, dennoch gestaltete sich der Flug anspruchsvoll. Die Wolken sahen vielversprechend aus, lieferten aber nur schwa-

www.eisenschmidt.aero



EISENSCHMIDT
DPS GROUP

146 YEARS

**DEIN PILOTS
SHOP
UND KOMPETENTER
ANSPRECHPARTNER
FÜR DIE ALLGEMEINE
LUFTFAHRT.**

Hochwertige Produkte für deinen Flugbedarf,
fortschrittliches Schulungsmaterial für die
Pilotenausbildung und Luftfahrt-Experten mit
Leidenschaft. Hier erwartet dich qualifizierte
Beratung mit umfassender Expertise.

Hier mehr erfahren:





EISENSCHMIDT
DPS GROUP

www.eisenschmidt.aero · info@eisenschmidt.aero · +49 6103 20 596-0



ches, unregelmäßiges Steigen. Bei niedriger Basis arbeiteten wir uns Richtung Erzgebirge vor. Nach einer schwierigen Phase fanden wir schließlich eine Konvergenzlinie. Ab dem Fichtelgebirge verschwand die Bewölkung zunehmend. Hinter Grafenwöhr war die Strecke vollständig blau. Wacker strebten wir der Alb entgegen, bis wir zur Überwindung der Albkante den Motor nutzen mussten. Überglücklich und stolz landeten wir schließlich wieder auf der Hahnweide. Kaum ausgestiegen, liefen wir Walter Eisele in die Arme, der uns herzlich willkommen hieß. Eine kühle Limonade, von unserem Freund Linus, gab uns neue Energie, bevor wir den Arcus für die Rückgabe gründlich reinigten und ihn anschließend unter der fachkundigen Anleitung von Biggo Berger abrüsteten.

Den Abschluss unserer Reise verbrachten wir auf der Terrasse des Hahnweide-Restaurants.

Flugzeugrückgabe in Amberg

Am Samstag fuhren wir nach Amberg um den Arcus zurückzugeben. Die Abnahme verlief ohne jede Beanstandung. Obwohl wir das Flugzeug sorgsam gehegt und gepflegt hatten, fiel ein Stein vom Herzen, dass wir den schönen Arcus wohlbehalten zurückgeben konnten. Erst jetzt war die Reise beendet.

Rückblickend war der Wandersegelflug ein großes Glück. Durch geschickte Routenwahl konnten wir im fliegbaren Wetter bleiben und uns den Traum vom Wandersegelflug verwirklichen. Der Turbo ermöglichte das Erreichen der geplanten Ziele auch bei schwächeren Bedingungen. Es hat uns außerdem überrascht, wie einfach es war, einen Flugplatz mit F-Schlepps für den Folgetag zu organisieren. Mit drei Telefonanrufen am Vorabend konnte alles geklärt werden.

Ebenso in Erinnerung bleiben die vielen hilfsbereiten Menschen. Ob in Österreich, Deutschland oder Polen, überall sind wir freundlich aufgenommen und unterstützt worden.

Unser Dank gilt auch dem LVB für die Bereitstellung des Arcus T und das entgegengebrachte Vertrauen. Ohne diese Förderung wären die Flüge nicht möglich gewesen."

Sophie Hartmann, Klara Neumayr



Kraftwerksbart Cottbus.



Ankunft in Linz Ost.

Qualität statt Quantität – Mit der LS8 “CK” auf dem LIMA-Lehrgang

Carl Thalmeir hat das Verbands-Segelflugzeug LS8 “CK” in diesem Jahr gechartert, um damit an dem von der Segelflugsparte des Luftsport-Verband Bayern (LVB) durchgeführten LIMA-Lehrgang in Kitzingen teilzunehmen, nachfolgend sein Erfahrungsbericht.

“Die Vorfreude war riesig: Mit dem LVB-Förderflugzeug, der LS8 “CK”, zum diesjährigen LIMA-Lehrgang. Ein Hochleistungssegler, ein motiviertes Team und eine ganze Woche Zeit. Doch der Wettergott hatte leider andere Pläne. Tiefhängende Wolken und Regen ließen uns oft nur sehnsüchtig in den Himmel blicken. Letztendlich blieben uns lediglich ein echter Trainingstag und ein Freiflugtag.

War der Lehrgang deshalb ein Reinfall? Ganz im Gegenteil. Gerade weil die Flugstunden rar waren, lag der Fokus auf dem, was unseren Sport abseits des Cockpits ausmacht. Die Zeit am Boden wurde intensiv genutzt. Wir vertieften uns in Theorie-Briefings, werteten vergangene Flüge analytisch aus und fachsimpelten detailliert über Aerodynamik und Taktik. Der Austausch mit den anderen jungen Pilotinnen und Piloten aus ganz Bayern war extrem wertvoll. Aus Unbekannten wurden schnell Fliegerkameraden.

Als sich das Wetterfenster dann endlich öffnete, hieß es: Absolute Konzentration. Der Trainingstag war fordernd, aber genau deshalb so lehrreich. Die LS8 zeigte sofort ihr enormes Potenzial, und das direkte Feedback der Trainer half mir, mich auf dem Muster schnell weiterzuentwickeln. Jeder zentrierte Bart am anschließenden Freiflugtag wurde bewusst genossen. Man lernt an solchen Tagen, auch kleinste Wetterfenster maximal effizient zu nutzen.

Persönliches Fazit

Auch wenn das Logbuch weniger Einträge bekommen hat als erhofft, nehme ich aus diesem Lehrgang extrem viel mit – fliegerisch, theoretisch und vor allem menschlich. Ein großer Dank gilt dem LVB für die Bereitstellung der “CK” und dem Trainerteam für ihren Einsatz trotz der widrigen Bedingungen.



Die raren guten Wetterfenster wurden effizient zur fliegerischen Weiterentwicklung genutzt.



Auch die Zeit am Boden wurde wertvoll genutzt, um die fliegerische Theorie zu vertiefen.

Text/Fotos: Carl Thalmeir

DM der Standard- und Rennklasse in Zwickau – erfolgreiches Team Bayern

Für das Bayerische Team war die Deutsche Meisterschaft der Standard- und Rennklasse 2026 in Zwickau ein äußerst bedeutsamer Erfolg. In der Standardklasse belegten bayerische Pilotinnen und Piloten die Plätze eins bis drei, in der Rennklasse die Ränge drei und vier.

Damit stellt Bayern fünf der insgesamt acht Plätze in der deutschen Segelflug-Nationalmannschaft – ein Ergebnis, das die Leistungsdichte und die Qualität der Ausbildung im Freistaat eindrucksvoll belegt.

Sportlich war es ein zäher Wettbewerb. Die erste Hälfte stand im Zeichen großer Hitze mit überwiegend blauer, schwer zu zentrierender Thermik über ausgetrockneten Böden. Bereits am ersten Wertungstag musste – wie auch die Frankenspost berichtete – nahezu das gesamte Feld in der Region des Fichtelgebirges außenlanden. In der zweiten Hälfte sorgten Überentwicklungen und Gewitter wiederholt für Abschirmung und kurzfristige Taskänderungen. Von neun angesetzten Wertungstagen blieben nach vier Neutralisierungen am Ende fünf gewertete Tage. Auf einer so schmalen Wertungsbasis wog jeder einzelne Flug schwer, gefragt waren weniger spektakuläre Tagessiege als konstante, fehlerarme Ergebnisse über die gesamte Woche.

In der Standardklasse sicherte sich Claus Triebel, ehemaliger bayerischer Segelflug-Landestrainer, mit 3.075 Punkten den Titel des Deutschen Meisters – mit nur 24 Punkten Vorsprung vor Jan Kretzschmar (3.051) und Benedikt Waegle (3.024).

Ein kompletter bayerischer Dreifachsieg an der Spitze. Auch dahinter war Bayern stark vertreten: David Neumann (12.), Patrick Benoist (14.), Serena Triebel (17.), Katharina Schmitt (19.), Hans Buhlmann (23.), Thomas Krausert (30.), Andreas Görmer (33.) und Jan Reineke (34.) im 37 Piloten starken Feld. Nicht vorrangig wegen seines eigenen Sieges in der Standardklasse, sondern primär aus dem Blickwinkel seiner früheren Eigenschaft als Landestrainer des Luftsport-Verbandes Bayern (LVB) konstatierte Claus Triebel: „Das Wetter hat uns alles abverlangt, gerade an den blauen, schwachen Tagen war Geduld gefragt und ein einziger Patzer wurde sofort bestraft. Dass am Ende drei Bayern ganz vorne stehen, bedeutet mir sehr viel.“

In der Rennklasse setzte das bayerische Trainergespann die nächsten Ausrufezeichen: Der amtierende Landestrainer Christoph Nacke flog mit 3.008 Punkten auf Rang drei, dicht gefolgt von Jürgen Schuster auf Platz vier (2.978) – beide qualifizierten sich für die Nationalmannschaft. Komplettiert wurde das bayerische Aufgebot von Jürgen Philipp (13.), Hanns-Günther Bauer (18.), Thomas Kuhn (22.), Stefan Lichtmannecker (24.), Lisa Scheller (33.) und Achim Reuther (35.) unter 40 Startern. O-Ton des aktuellen LVB-Landestrainers: „Was die bayerischen Piloten hier leisten, ist unglaublich. Viele der jungen Piloten sind aktiv im D-Kader oder waren es einmal. Der Erfolg hier in Zwickau zeigt, wie gut unser Trainingsprogramm in Bayern aufgestellt ist.“

Ein besonderes Beispiel für die Unterstützung durch den Verband ist Serena Triebel.



Das Podium der Standardklasse war fest in bayerischer Hand: Dr. Claus Triebel - ehemaliger LVB-Landestrainer - siegte vor Jan Kretzschmar und Benedikt Waegle.



Startaufstellung bei der Segelflug DM in Zwickau.



Das gesamte Bayerische Team für die Standard- und Rennklasse bei der DM in Zwickau war mit dem Abschneiden sehr zufrieden.

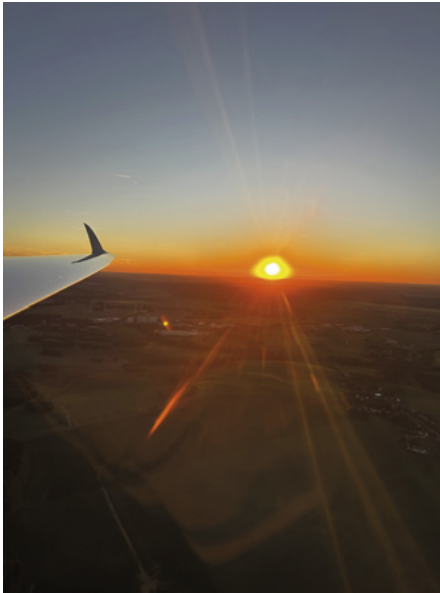
bel. Sie durfte bei der Meisterschaft das Landesverbandsflugzeug, eine LS8 neo, fliegen und zeigte damit auf Platz 17 eine überzeugende Leistung im starken Standardfeld und ihr Kommentar lautete: "Dass ich bei einer Deutschen Meisterschaft das Landesverbandsflugzeug fliegen durfte, war für mich eine große Chance. Dafür bin ich dem Verband sehr dankbar – ohne diese Unterstützung wäre ein Start bei der Meisterschaft nicht möglich gewesen."

Neben den Resultaten blieb vor allem die ausgezeichnete Stimmung im bayerischen Lager in Erinnerung. Trotz fordernder Bedingungen und vieler Außenlandungen wurde am Abend gemeinsam analysiert, bei den Rückholungen half man sich gegenseitig, und der Zusammenhalt im Team war über die gesamte Meisterschaft spürbar. Dass erfahrene Wettbewerbspiloten und Nachwuchs-

kräfte hier eng zusammenarbeiten, ist zugleich die beste Werbung für den Wettbewerbssegelflug im Verband.

Unter dem Strich steht ein Ergebnis, das seinesgleichen sucht: Ein Deutscher Meister, ein komplettes Podest in der Standardklasse, zwei weitere Spitzenplätze in der Rennklasse und fünf von acht Plätzen in der Nationalmannschaft. Für den bayerischen Segelflug ist das ein starkes Signal und eine hervorragende Ausgangslage für die kommenden internationalen Aufgaben. Die Mannschaft hat in Zwickau gezeigt, dass die Breite an der Spitze kein Zufall ist, sondern das Ergebnis kontinuierlicher Kaderarbeit – und dass auf diese Generation von Pilotinnen und Piloten auch bei künftigen Meisterschaften zu setzen sein wird.

Text/Fotos: Serena Triebel



Der schöne Eindruck täuscht ein wenig, von angesetzten neun Wertungstagen konnten wetterbedingt nur fünf in die Wertung einfließen.

Landesmeisterschaft im Segelkunstflug 2026 in Hünsborn

Vom 26.07.-01.08.2026 fanden in Hünsborn die offenen Landesmeisterschaften im Segelkunstflug statt.

Dieser Wettbewerb dient der Ermittlung der Gesamtsieger, aber auch der Landesmeister der jeweiligen Bundesländer. Es wurde in allen drei Klassen, der Sportsmen mit sechs Piloten (die Einsteigerklasse für Piloten die ihre Kunstflugberechtigung gerade erst erworben haben), der Advanced mit 13 Piloten (die Fortgeschrittenenklasse) und der Unlimited mit

zwölf Piloten (früher Vollakro) geflogen. Die Organisation von Tobias Ohlig als Wettbewerbsleiter mit seinem Vereinsteam vom LSV Hünsborn ließ hier keine Wünsche offen. Von einer hervorragenden Infrastruktur über eine köstliche Versorgung bis hin zur minutiösen Wettbewerbsstrukturierung wurde alles geliefert, wovon das Kunstfliegerherz nur träumen kann.

Ein wesentlicher Bestandteil eines erfolgreichen Wettbewerbes ist auch die durch Eugen Schaal vorbildlich geführte Schieds-

richterlinie, welche die Figuren bewertet. Eugen Schaal hatte den Posten als Schiedsrichter zwar das erste Mal inne, aber dies war in der Führung und Strukturierung keinesfalls erkennbar. Zugute kamen ihm vermutlich die jahrzehntelange Wettbewerbserfahrung inklusive seiner zwanzigjährigen Flugerfahrung in der Nationalmannschaft.

Bis auf einen Tag konnte jeden Tag geflogen werden, sodass Unlimited und Advanced vier und die Sportsmen sogar fünf Durchgänge fliegen konnten. In allen drei




LXNAV ADI2

- Fahrtmesser (IAS)
- barom. Höhenmesser
- OAT
- Vertikalgeschwindigkeit

mit EASA STC



Ihr kompetenter Partner für Segelflugavionik www.lx-avionik.de



Lars Czernek ehrte Georg Dörder mit der Goldenen Daidalos-Medaille und Reiner Scheler (v.l.n.r.) mit der DAeC-Ehrennadel in Silber.

Fotos: DAeC



Siegerehrung für die Klasse Sportsmen bei der Landesmeisterschaft im Segelkunstflug 2026.

Lars Czernek

Klassen blieb es bis zum Schluss spannend und die Rangliste durchmischte sich von Flug zu Flug neu.

Am Ende konnte Daniel Welling mit der Lo100 die Sportsmen für sich entscheiden. Die Plätze zwei und drei gingen an Daniel Schegck mit der Pilatus B4 und an Jun Tukahata mit der ASK21, wozu anzumerken ist, dass die Sportsmen gezielt darauf ausgelegt ist, dass auch mit Ausbildungsdoppelsitzern teilgenommen werden kann. Die Unlimited entschied der zweimalige deutsche Meister Wolfgang Schieck vom Segelfluggesellschaft Königsdorf auf seinem Swift S1 für sich. Auf das Treppchen folgten ihm Robin Kemter und Gisbert Leimkühler (beide ebenfalls Swift S1).

In der Advanced gewann André Kubasik auf den H-101 Salto gefolgt von Nora Geusen auf der SZD 59 und Oliver Frank vom Förderverein Segelkunstflug Bayern auf dem Swift S1.

Im Rahmen der Siegerehrung zeichnete der Beauftragte für Segelkunstflug Lars Czernek Georg "Schorsch" Dörder mit der Goldenen Daidalos-Medaille und Reiner Scheler mit der Silbernen Ehrennadel des DAeC aus und würdigte damit ihre jahrzehntelange Unterstützung und ihre Verdienste für den Segelkunstflug.

Bewerbungen für das Förderflugzeug des AMF

Die LS 8-18 des Dr. Angelika Machinek Förderverein Frauensegelflug (AMF) steht 2027 wieder zwei engagierten Pilotinnen als Förderflugzeug zur Verfügung. Bewerbungen sind ab sofort möglich, die Frist endet am 30. Oktober 2026.

Bewerberinnen müssen mindestens 150 Stunden Flugzeit als PIC in einsitzigen Segelflugzeugen, ein 300 km-Dreieck sowie die Teilnahme an einem Wettbewerb als verantwortliche Pilotin nachweisen, die Mitgliedschaft in einem Verein eines DAeC Landesverbandes und im AMF werden vorausgesetzt. Der Antrag muss außerdem ein Motivationsschreiben der Pilotin sowie eine schriftliche Empfehlung des Vereinsausbildungsleiters oder des Landestrainers beinhalten.

Die Vergabe-Entscheidung wird nach Prüfung aller eingegangenen Bewerbungen

und persönlichen Gesprächen mit den Bewerberinnen durch den Vorstand des AMF getroffen. Ein pfleglicher Umgang mit dem Flugzeug, Mithilfe bei Wartungsarbeiten und regelmäßige Updates über die Aktivitäten zur Veröffentlichung werden erwartet.

Die LS 8 mit dem Wettbewerbskennzeichen AM1 wird zur Förderung von Segelflugpilotinnen eingesetzt, die über kein eigenes Flugzeug verfügen und keinen Anspruch auf ein anderes Förderflugzeug haben. Die AM1 unterstützt so gezielt Trainingsmaßnahmen und die Teilnahme an Wettbewerben.

Weitere Informationen und das Antragsformular stehen auf der Homepage unter <https://www.amf-ev.com/foerderflugzeug/> zum Download zur Verfügung.

Tanja Adamski



Das AMF Förderflugzeug AM1 wird auch in 2027 zwei Pilotinnen zur Verfügung stehen.

Foto: Amelie Steinhorst

Junioren-Segelflug WM in Elchingen – Team-Wertung geht an Team Germany

Hochspannung, internationale Begegnungen und ein außergewöhnliches Gemeinschaftsgefühl prägten die 14. Junioren-Weltmeisterschaften im Segelfliegen, die auf dem Flugplatz Aalen-Elchingen vom 2. bis 15. August ausgetragen wurden.

Es war Spannung bis zum Schluss – zwei Deutsche stehen in der Standardklasse auf dem Treppchen. Max Maslak aus Bonn- Hangelar ist Weltmeister und Titelverteidiger und sein Teampartner Patrick Benoist von der LSG Burg Feuerstein wurde zweiter. In der Clubklasse wird der Deutsche Nils Zitzelsberger (Langensfeld; Hessen) Dritter. Das deutsche Team wurde damit auch Mannschafts-Weltmeister.

Der Freitag als letzter Wertungstag, wurde wegen großer Hitze und zu geringer Thermik nicht mehr geflogen. Damit ist nach zehn geflogenen Wertungstagen auf Platz eins und damit Weltmeister: Max Maslak aus Bonn. Er hat damit seinen Weltmeistertitel in der Standardklasse verteidigt. Sein deutscher Teamkamerad Patrick Benoist folgt auf Rang zwei, dicht dahinter liegt der Däne Jakob Bogelund Lassen. In der Clubklasse gewann mit dem Australier Max Scutchings, zugleich der jüngste Pilot dieser Klasse. Gefolgt von dem Franzosen Nicolas Caudrelier auf Platz zwei. Dritter wurde der Deutsche Nils Zitzelsberger. In der Teamwertung siegte das deutsche Team vor Großbritannien und Frankreich.

Elchingen schreibt Segelfluggeschichte
Während der Junioren-WM konnten mit zehn Wertungstagen pro Klasse außergewöhnlich viele Tasks durchgeführt werden – so viele wie bei keiner Segelflugweltmeisterschaft zuvor. Die WM in Elchingen geht damit in die Geschichtsbücher ein. Was als sportlicher Wettbewerb begann, wurde zu einem internationalen Fest des Segelfluges und zu einem besonderen Ereignis nicht nur für die süddeutsche Region, sondern für ganz Segelflug-Europa. An den Wertungstagen wurden insgesamt 207.126 km geflogen. Nur mit Thermik und der "Kraft der Sonne".

Das Wetter machte es für die Piloten sehr anspruchsvoll und für die Sportleitung rund um Tasksetter Bernd Schmid zur Herausforderung. Enorme Hitze von über 35 Grad, Blauthermik aber auch Gewitter und teils starker Wind erforderten Geschick bei der Wahl der Aufgaben für beide Klassen. Die niedrige Anzahl der Außenlandungen belegt das; insgesamt gab es nur 73, was eine Quote von unter 10% entspricht. Die Streckenlängen, die

rausforderung. Enorme Hitze von über 35 Grad, Blauthermik aber auch Gewitter und teils starker Wind erforderten Geschick bei der Wahl der Aufgaben für beide Klassen. Die niedrige Anzahl der Außenlandungen belegt das; insgesamt gab es nur 73, was eine Quote von unter 10% entspricht. Die Streckenlängen, die



Der WM-Titel in der Clubklasse ging an Max Scutchings (Australien) vor Nicolas Caudrelier (Frankreich) und Nils Zitzelsberger aus Deutschland.



Den WM-Titel in der Teamwertung sicherte sich das Deutsche Team vor England und Frankreich.

Art der Aufgaben und die jeweilige Richtung in die geflogen wurde, war mit viel Erfahrung und Bedacht gewählt. Die Absprachen zwischen Bernd Schmid und dem Deutschen Wetterdienst waren sehr intensiv. Häufig führten die Strecken von der Ostalb ins Bayerische. Richtung Fränkische Alb, Altmühltal, zur Fränkischen Seenplatte und Richtung Main.

Auch für die Organisation bedeutete diese Weltmeisterschaft eine logistische Meisterleistung. An den Wettbewerbstagen wurden sämtliche 80 Segelflugzeuge in weniger als einer Stunde in die Luft gebracht. Bis zu elf Motorflugzeuge waren dabei im Einsatz. Am Boden waren am Ende bis zu 60 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer des Luftsportings Aalen als ausrichtenden Verein im Einsatz. Vom Catering, der Flug- und Betriebsleitung über die Startmannschaften bis hin zu den Serviceteams, die für die Piloten und Flugzeuge verantwortlich waren.

Während die besten Nachwuchspilotinnen und -Piloten der Welt auf Strecken gingen, feierte der Luftsporting Aalen am 8. August parallel noch sein 75-jähriges Bestehen.

Siegerehrung

So bunt und feierlich, wie die Eröffnung wurde dann auch der Abschluss dieser 14. Junioren Segelflug Weltmeisterschaften zelebriert. Zunächst mit einem ausgelassenen Abschlussabend bei dem ein Cobra-Segelflugzeuganhänger unter allen Pilotinnen und Piloten zur Verlosung kam. Für die Clubs beziehungsweise Vereine

der WM-Teilnehmer verloschte der Hersteller von Segelflugzeug-Anhängern, die Firma A. Spindelberger, einen klassischen Einsitzer-Anhänger. Der Gewinner wurde im Losverfahren ermittelt. Der Anhänger ist für den Heimat-Verein des Gewinners bestimmt. So einen Preis gab es in der Form noch nie.

Ebenso wie die Preise für die beiden Sieger in der Club- und Standardklasse.

Die Bitterwasser Flying Lodge lädt die Junioren-Weltmeister 2026 der beiden Klassen zu einem einwöchigen Aufenthalt nach Bitterwasser in Namibia ein, inklusive An- und Abreise. Ein Segelflugzeug

von Jonkers und eins von HPH steht den beiden Siegern dort zur Verfügung. Ein noch nie dagewesener Hauptpreis.

Dank der zahlreichen Unterstützung von vielen Sponsoren konnten viele hochwertige und einzigartige Geschenke an die Junioren vergeben werden.

Über zwei Jahre liefen die Vorbereitungen zu diesem sportlichen Großereignis. Zehn Mitglieder des Luftsportings bildeten im Kern das ständige Organisationsteam rund um den WM-Direktor Bernd Schmid. Sie haben alles gegeben, um ein perfekter Gastgeber zu sein. Die 14. Segelflug-WM der Junioren wurde zu einem Fest



Vor dem Start ein letzter kleiner Schutz vor der teilweise großen Hitze.



Sorgten neben den weiteren vielen Helfern und Unterstützern für eine außergewöhnliche Junioren-Segelflug WM: das Organisationsteam des Luftsporting Aalen.

des internationalen Luftsports. Der Luftsportring Aalen als Ausrichter und seinen Verkehrslandeplatz Aalen-Heidenheim Elchingen werden allen Teilnehmern aus 22 Nationen in bester Erinnerung bleiben.

Als Konkurrenten in der Luft sind sie geflogen, als Freunde haben sich alle verabschiedet.

Wilhelm Weiser, der Vorstand des Luftsportrings zog eine positive Bilanz. "Wir haben ein wirklich gutes Bild nach Außen abgegeben. Die Welt hat gesehen, dass deutsche Segelflieger perfekte Gastgeber sind. Ich ziehe den Hut vor allen meinen Mitgliedern und Fliegerkameraden, die in

teils aufopferungsvoller Art und Weise Alles gegeben haben, damit diese Junioren WM ein Erfolg wird!" Luftsportring-Vorstand Wilhelm Weiser zeigte sich sehr stolz über den ehrenamtlichen Einsatz seiner Mitglieder. "So eine WM als Ausrichter zu stemmen ist eine überragende, außerordentliche Leistung. Dieser Einsatz ist nicht selbstverständlich. Jeder hat ein Berufsleben, Familie und weitere Verpflichtungen. Das alles dem Verein unterzuordnen, verdient den größten Dank. Mein Verein, der Luftsportring ist in diesem Jahr 75 Jahre alt. Diese WM geht in die Vereinsgeschichte ein, davon werden

nachfolgende Generationen noch in 50 Jahren sprechen!" Auch die Australische IGC-Abgeordnete lobte den LSR-Aalen für seine Leistung. "Die Messlatte liegt fast unerreichbar hoch, wenn wir in Australien in zweieinhalb Jahren die nächste Junioren-WM ausrichten dürfen!"

Vielleicht hat sich der Luftsportring damit zu noch höherem qualifiziert? IGC-Präsident Peter Ericson aus Dänemark jedenfalls könnte sich durchaus vorstellen, dass auf dem Härtsfeld auch mal eine "große Segelflug Weltmeisterschaft" ausgerichtet werden könnte. "Ihr habt das Zeug dazu!"

Die Junioren-WM in Elchingen hat mit der außergewöhnlichen Zahl an geflogenen Wertungstagen sportlich für Spannung gesorgt. Die geflogenen Leistungen waren herausragend. Die Eröffnung in gleich zwei Städten an einem Tag wurde als "Weltrekordverdächtig" beschrieben. Die Bevölkerung kam zum Schauen und Staunen auf den Flugplatz. Auch medial fand sie sehr große Resonanz auf allen Plattformen. Von der Presse, über den Hörfunk, Sozialmedia, bis hin zu fast täglichen Fernsehberichten; vom Regionalfernsehen, über das ZDF bis hin zu den ARD-Tagesthemen. All das machte diese außergewöhnliche Junioren-Segelflug-Weltmeisterschaft zu einem ganz besonderen Ereignis.



Beeindruckendes Motiv von den WM-Schlepppiloten, ihren Flugzeugen und der "Armada" von Segelflugzeugen.

Text/Fotos: Michael Kost



Patrick Benoist vom LSC Burg Feuerstein wurde Vizeweltmeister in der Standardklasse hinter seinem Teamkameraden Max Maslak und Lasse Edslev aus Dänemark.



Die Eindrücke beim AlpenLIMA, im Bild die Lechtaler Alpen, hätten nicht schöner sein können.

Zehn Flugschüler erobern die Alpen – LVB-AlpenLIMA-Lehrgang in Ohlstadt

Anfang Juli hieß es für zehn Teilnehmerinnen und Teilnehmer des AlpenLIMA-Lehrgangs des Luftsport-Verbandes Bayern (LVB) die Koffer zu packen und sich auf den Weg nach Ohlstadt zu machen.

Eine Woche lang stand für uns das Fliegen im alpinen Gelände im Mittelpunkt –

begleitet von unseren erfahrenen Trainern Ute, Georg und Schorsch, die uns behutsam und mit viel Erfahrung an die Besonderheiten der Berge heranführten.

Los ging es gleich am ersten Tag mit Eingewöhnungsflügen direkt ab dem Flugplatz Ohlstadt (Pömetried). Hier sammelten wir erste Eindrücke vom alpinen Umfeld, bevor es an den folgenden Tagen

ambitionierter wurde: Flug für Flug arbeiteten wir uns weiter vor, bis wir schließlich Strecken bis ins Engadin zurücklegten.

Das Wetter spielte dabei hervorragend mit und zeigte uns die ganze Bandbreite alpiner Flugbedingungen – von turbulenten Hangwindtagen entlang der Grate bis hin zu kräftigen Thermiktagen, an denen wir ordentlich Höhe machen konnten.

Damit die Praxis auch theoretisch fundiert war, gestalteten wir die Lehrgangswoche selbst mit: In kurzen, von uns Teilnehmern vorbereiteten Vorträgen, ging es um die für den Alpenflug besonders relevanten Themen – von Sicherheitsabständen und Außenlandefeldern bis zu den Eigenheiten von Thermik und Hangwind im Gebirge. So wuchs mit jedem Flugtag nicht nur die fliegerische Erfahrung, sondern auch das gemeinsame Wissen der Gruppe.

Ein theoretisches Highlight war dann noch der Abschlussworkshop der Segelfliegergruppe Werdenfels, bei dem wir AlpenLIMA-Teilnehmer mit den Mitgliedern der SFGWs professionell über die Zusammenhänge von Hirn und Fliegen mitmachen konnten. Vielen Dank hier nochmal an Achim und das gesamte Werdenfelser Team für diese tollen Eindrücke!



Blick auf den Reschensee.

Fotos: Ute Baranowski

Neben dem Fliegen kam auch der Genuss nicht zu kurz: Fast jeden Abend gab es ein kulinarisches Festmahl, meist tatkräftig unterstützt von Felix, der bei der Essensvorbereitung stets ganz vorne mit dabei war. Diese gemeinsamen Abende schweißten die Gruppe zusätzlich zusammen und sorgten für die richtige Erholung nach ereignisreichen Flugtagen.

Ein besonderes fliegerisches Highlight der Woche war der Tag, an dem gleich drei unserer Flieger außenlanden mussten – und das auf drei völlig unterschiedlichen Wiesen. Was zunächst nach Aufregung klang, wurde für alle zu einer wertvollen Lernerfahrung: Außenlandungen gehören zum Alpenflug einfach dazu, und so konnten wir am eigenen Beispiel erleben, wie souverän sich eine gute Ausbildung im Ernstfall auszahlt.

Am Ende einer intensiven und lehrreichen Woche nehmen wir nicht nur zahlreiche neue Flugstunden im alpinen Gelände mit, sondern vor allem viele wertvolle Er-



Trainerteam und Teilnehmer des AlpenLIMA-Lehrgangs 2026.

Foto: Charlie Ditzen

fahrungen, neue Freundschaften und jede Menge Motivation für die nächste Alpensaison. Ein herzliches Dankeschön geht an Ute, Georg und Schorsch für ihre geduldige und kompetente Ausbildung

sowie an den LVB für die Organisation dieses gelungenen Lehrgangs. Wir freuen uns schon jetzt auf die Berge im nächsten Jahr!

Daniel Sick

LIMA II Lehrgang 2026 in Cham

Vom 8. bis zum 15. August 2026 ging es für Johannes und mich nach Cham zum LIMA-Lehrgang des Luftsport-Verbandes Bayern (LVB). Eine Woche lang drehte sich alles um das Thema Strecken-, Team- und Wettbewerbsflug.

Ziel des Lehrgangs war es, nicht nur möglichst viele Kilometer zu sammeln, sondern vor allem die eigenen fliegerischen Fähigkeiten weiterzuentwickeln, Entscheidungen bewusster zu treffen und einen Einblick in die Welt des Wettbewerbsfliegens zu bekommen.

Cham bot dafür mit seiner Lage am Rand des Bayerischen und Oberpfälzer Waldes ideale Voraussetzungen. Die abwechslungsreiche Landschaft und die zahlreichen Möglichkeiten für Streckenflüge machten den Flugplatz zu einem perfekten Ausgangspunkt für die täglichen Aufgaben. Der Tagesablauf ähnelte dabei dem eines echten Wettbewerbstages. Nach dem Aufbau und der Vorbereitung der Flugzeuge ging es zunächst zum gemeinsamen Frühstück. Anschließend folgte das Briefing, bei dem die Teams eingeteilt, die Startaufstellung bekannt ge-

geben und die jeweilige Tagesaufgabe vorgestellt wurde. Danach hieß es, sich im Grid einzureihen, die letzten Vorbereitungen zu treffen und auf die Startfreigabe zu warten.

In mehreren kleinen Teams machten wir uns anschließend daran, die am Morgen gestellte Aufgabe möglichst schnell und taktisch sinnvoll zu bewältigen. Dabei ging es nicht nur darum, möglichst schnell unterwegs zu sein. Vielmehr mussten ständig Entscheidungen getroffen werden: Wo lohnt es sich, weiterzufliegen? Wann ist



Die Segelflugzeuge warten auf ihr Flugpersonal.



Beim LIMA-Lehrgang sind nicht nur kognitive Fähigkeiten, sondern auch ausgeprägte sportpraktische Kompetenzen gefragt.

ein Umweg sinnvoll? Wie entwickelt sich das Wetter entlang der Strecke und wann sollte man besser auf Sicherheit setzen? Unterstützt wurden wir dabei von jeweils einem Trainer pro Team, der uns während des Fluges mit Rat und Erfahrung zur Seite stand, ohne uns die Entscheidungen abzunehmen.

Genau darin lag für uns ein besonders großer Lerneffekt. Von Tag zu Tag merkte man, wie bestimmte Entscheidungen zunehmend leichter fielen und die Abläufe im Flug immer routinierter wurden. Die Aufgaben wurden nicht nur schneller verstanden und geplant, auch die Kommunikation innerhalb der Teams verbesserte sich spürbar. Was zu Beginn noch viel Nachdenken und Abstimmung erforderte, lief gegen Ende der Woche deutlich flüssiger und selbstverständlicher ab.

Nach der Landung war der Flugtag jedoch noch lange nicht vorbei. Nachdem die Flugzeuge wieder gepflegt und für den nächsten Tag vorbereitet waren, wurde gemeinsam zu Abend gegessen. Anschließend ging es in den einzelnen Teams zusammen mit dem jeweiligen Trainer ins ausführliche Debriefing. Dabei wurden die Entscheidungen des Tages noch einmal betrachtet, gute Lösungen hervorgehoben und Situationen besprochen, in denen man sich im Nachhinein vielleicht anders hätte entscheiden können. Gerade diese Gespräche halfen dabei, aus den eigenen Erfahrungen zu lernen und die Erkenntnisse direkt am nächsten Tag wieder anzuwenden. Neben dem fliegerischen Fortschritt war es vor allem die Mischung aus Teamarbeit, Wettbewerb und einer entspannten Atmosphäre, die die Woche für uns be-

sonders gemacht hat. Man konnte jeden Tag aufs Neue Erfahrungen sammeln, sich mit anderen Piloten austauschen und gleichzeitig von den Trainern profitieren. So wurde aus einer Woche Fliegen eine intensive und vor allem lehrreiche Erfahrung, die uns sicherlich auch bei zukünftigen Strecken- und Wettbewerbsflügen zugutekommen wird.

Ein großes Dankeschön geht deshalb an das gesamte Trainerteam und den LVB für diese lehrreiche und hervorragend organisierte Woche. Ebenso möchten wir uns beim SSV Cham für die Gastfreundschaft und die großartigen Bedingungen am Platz bedanken. Wir haben uns sehr wohlgefühlt und konnten aus dieser Woche eine Menge neuer Erfahrungen und Eindrücke mit nach Hause nehmen

Felix Gruber



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des LIMA II in Cham mit den beiden LVB-SFZ Arcus T "BY" und der Förder-LS 8 "CK".

Fotos: Markus Full

Bayerische Segelflieger im Norden stark vertreten

Bei der Qualifikationsmeisterschaft "Lilienthalglide" der 18-Meter-, Offenen und Doppelsitzerklasse am Flugplatz Lüsse vom 09.07. bis zum 17.07.2026 waren die bayerischen Piloten stark vertreten und konnten mit hervorragenden Ergebnissen auf sich aufmerksam machen.

Unter den Teilnehmern waren mit Patrick Benoist und Finn Schelter in der 18-Meter-Klasse sowie den Doppelsitzer-teams Hendrik Virow und Claus Triebel sowie Benedikt Waegele und Felix Eglseer auch mehrere bayerische Kadermitglieder, Kadertrainer und ehemalige Kadermitglieder am Start.

Die Wettbewerbswoche bot überwiegend hervorragende Flugbedingungen. Insgesamt konnten sechs Wertungstage durchgeführt werden, lediglich zwei Tage mussten von der Wettbewerbsleitung neutralisiert werden. Die Aufgaben hatten es dabei in sich: Tagesstrecken von rund 500 Kilometern waren keine Seltenheit. Bei den schnellen Wettbewerbsbedingungen wurden Schnittgeschwindigkeiten von mehr als 130 km/h erreicht.

Patrick Benoist siegt in der 18-Meter-Klasse

In der 18-Meter-Klasse konnten die bayerischen Piloten besonders überzeugen. Finn Schelter erreichte einen starken 7. Gesamtplatz. Patrick Benoist setzte sich mit insgesamt 5.790 Punkten an die Spitze des Feldes und sicherte sich damit



Ausblick auf die Umgebung von Lüsse und einige der vorbereiteten Segelflugzeuge.



Beim Ausflug in den Norden fühlten sich die bayerischen Segelflieger "trotzdem" sehr wohl.

den Sieg in der Klasse. Auch in der Doppelsitzerklasse war Bayern erfolgreich vertreten.

Benedikt Waegele und Felix Eglseer flogen auf den 6. Gesamtplatz.

Hendrik Virow und Claus Triebel erreichten Platz 8.

Damit konnten die bayerischen Teilnehmer bei anspruchsvollen Wettbewerbsbedingungen erneut ihre Leistungsfähigkeit

unter Beweis stellen und sich für die Deutsche Meisterschaft im kommenden Jahr qualifizieren.

Ein großer Dank gilt der Wettbewerbsleitung, den Organisatoren, den zahlreichen Helferinnen und Helfern sowie dem ausrichtenden Verein am Flugplatz Lüsse für die gelungene Durchführung des Wettbewerbs.

Hendrik Virow



Das bayerische Team konnte mit dem Ausflug in den Norden sehr zufrieden sein.

Fotos: Finn Schelter, Patrick Benoist, Hendrik Virow

3. Frauen-Freundschafts-Fliegen auf dem Übersberg

Sieben Tage Thermik, Freundschaft und grenzenlose Begeisterung, unter diesem Motto fand vom 18. bis 25. Juli 2026 bereits zum dritten Mal das Frauen-Freundschafts-Fliegen (FFF) auf dem Segelfluggelände Übersberg bei Pfullingen statt.

Am Ende der Woche stand eine beeindruckende Bilanz zu Buche: 171 Starts, rund 267 Flugstunden und insgesamt 7.871 geflogene Kilometer, bei sieben Tagen Sonnenschein und mit insgesamt 21 Flugzeugen. Doch was vom 3. Frauen-Freundschafts-Fliegen am meisten in Erinnerung bleiben wird, lässt sich nicht in Statistiken ausdrücken: neue Freundschaften, gegenseitige Unterstützung und die gemeinsame Begeisterung für das Segelfliegen.

Von der WSPA zum FFF

Die Geschichte des FFF beginnt mit der Women Soaring Pilots Association (WSPA). Vom 3. bis 7. Juli 2023 veranstaltete die WSPA ihr internationales Jahres-Seminar in Deutschland auf dem Übersberg. Die Organisation bringt leidenschaftliche Segelfliegerinnen aus der ganzen Welt zusammen – von Australien bis Israel, von Italien bis Deutschland. Denn obwohl die Luftfahrt noch immer stark männlich geprägt ist, verfolgt die WSPA ein klares Ziel: Frauen im Segelflug zusammenzubringen, zu unterstützen, zu inspirieren und miteinander zu vernetzen. Nach den europäischen Seminaren 2009 in Slowenien, 2014 in Italien

und 2023 in Deutschland entstand auf dem Übersberg der Wunsch, diese besondere Idee weiterzuführen. So wurde 2024 das erste Frauen-Freundschafts-Fliegen ins Leben gerufen – als eine Art europäisches Gegenstück zum großen WSPA-Treffen in Kansas.

Was zunächst als einzelnes Treffen gedacht war, ist mit der nun dritten Ausgabe auf dem besten Weg zu einer traditionellen Veranstaltung.

Ein großes Treffen mit internationalem Charakter

Organisiert wurde das diesjährige FFF von der Flugsportgruppe Heinkel, einem der vier Vereine der Flugsportvereinigung Übersberg (FSVÜ). Gemeinsam mit dem Luftsportverein Reutlingen, der Akaflieg Tübingen und der FSG Pliezhausen wird auf dem Segelfluggelände Übersberg der Flugbetrieb durchgeführt; die FSVÜ übernimmt die Organisation und Verwaltung des Flugplatzes sowie die Koordination des Flugbetriebs.

Die Gesamtorganisation und Kommunikation lag vor allem bei Barbara Kaiser und Manu Steck. Dazu kamen Fluglehrer, Flug- und Betriebsleiter, Schlepp- und Windenfahrer, Mitglieder der Jugendgruppe sowie zahlreiche weitere freiwillige Helferinnen und Helfer aus den vier Übersberger Vereinen.

Insgesamt hatten sich 20 Pilotinnen angemeldet. Sie kamen aus verschiedenen Bundesländern wie Bayern, Hessen, Sachsen, Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen – und weit darüber hinaus: aus

China, Australien, Ungarn sowie aus Texas und Alaska in den USA. Unter den Teilnehmerinnen waren ganz unterschiedliche Persönlichkeiten: Professionelle Pilotinnen ebenso wie begeisterte Hobbyfliegerinnen, langjährige Segelfliegerinnen und Frauen, die nach vielen Jahren im Ruhestand ihre alte Leidenschaft wiederentdeckt haben. Zusammen mit den neun Pilotinnen aus den gastgebenden Übersberger Vereinen sowie den vielen Helfern, Familienangehörigen und Freunden kamen im Laufe der Woche rund 40 Menschen zusammen.

Die meisten Teilnehmerinnen reisten am Samstagnachmittag an. Zelte, Wohnwagen und Flugzeuge wurden aufgebaut, erste Begrüßungen ausgetauscht – und schon bald war auf dem Flugplatz eine ganz besondere Atmosphäre zu spüren. Am Abend hatte das Gastgebersteam zum gemeinsamen Begrüßungsgrillen eingeladen.

Flugbetrieb bei besten Bedingungen

Am Sonntagmorgen begann der Tag mit einem gemeinsamen Frühstücks und anschließendem Briefing. Uwe Kaiser, Vorstand der Flugsportgruppe Heinkel, stellte den Teilnehmerinnen das Fluggelände, die örtlichen Besonderheiten und die wichtigsten Regeln für den Flugbetrieb vor. Anschließend folgte ein Wetterbriefing mit Ines Schäffer und Jutta Scholz. Gemeinsam wurden die mitgebrachten Flugzeuge aufgerüstet. Insgesamt waren 15 eigene Segelflugzeuge vor Ort, darunter eine DG-100, Libelle, Discus, LS8,



In sportlicher Manier wird der Duo Discus an den Start zurückgeschoben.



Abendliche Ballonfahrt mit beeindruckenden Blicken auf die Umgebung des Segelfluggeländes Übersberg.



Gabriele Siemoneit und Barbara Kaiser (v. l.) mit der Remorqueur auf dem Weg zum Flugplatz Wintzel-Schramberg.

LS3, LS4, SIE 3, ASW 27, DG-800 und Kestrel 401.

Doch auch für Teilnehmerinnen ohne eigenes Flugzeug war bestens gesorgt. Die Gastgeber stellten zwei ASK 21, zwei Duo Discus XLT und einen Arcus T zur Verfügung. Für die Starts standen außerdem die nötigen Schleppmaschinen bereit, darunter eine Dynamic WT-19.

Fast jeden Tag sorgte gute Thermik für ideale Segelflugbedingungen. Die Pilotinnen konnten nicht nur ihre Runden über dem Übersberg drehen, sondern ausgedehnte Streckenflüge unternehmen und die Schwäbische Alb ausgiebig erkunden.

Ein Ballon am Übersberg

Am Dienstag gab es neben den Segelflugzeugen noch einen weiteren besonderen Gast am Himmel, den Ballon "Wilhelmine" des Baden-Württembergischen Luftfahrtverbandes (BWLTV).

Der große Heißluftballon mit dem weithin sichtbaren BWLV-Logo hob vom Flugplatz ab. Daniela Helbig, Christina Kaiser und Manu steck durften sogar mitfahren.

Für die Segelfliegerinnen war dies eine ganz andere Art, den Himmel zu erleben. Gleitschirm, Heißluftballon oder Segelflugzeug – die Wege in den Himmel mögen unterschiedlich sein, doch die Faszination bleibt dieselbe.

Besuch mit 55 Jahren Flugerfahrung

Ein weiterer besonderer Besuch sorgte ebenfalls für große Freude: Gudrun Bühler, Präsidialrätin Südwürttemberg/Hohenzollern des BWLV, besuchte die Veranstaltung und stellte sich beim Briefing am Freitag persönlich vor. Sie zeigte sich be-



Die aufgebauten Flugzeuge vor ihrem nächsten Einsatz bei gutem Streckenflug-Wetter.



„Mannschaftsfoto“ aller Teilnehmenden.

geistert von der Veranstaltung und möchte sich künftig gerne stärker in die Verbandsarbeit einbringen.

Jeden Abend wartete ein liebevoll vorbereitete gemeinsames Abendessen auf die Pilotinnen. Das Gastgeberteam ließ sich jeden Tag etwas anderes einfallen. Auch beim Frühstück wurden die Teilnehmerinnen bestens versorgt. Martin Bayer, Bäcker aus Mittelstadt, spendete jeden Morgen eine wunderbare Auswahl an Brötchen, Brezeln und Brot.

Während der gesamten Woche war der

Teamgeist überall spürbar. Ob beim Auf- und Abrüsten der Flugzeuge, beim Startbetrieb, beim Rückholen der Flugzeuge, in der Küche oder bei der Betreuung von Kindern und Hunden – überall halfen sich die Teilnehmerinnen selbstverständlich gegenseitig. Jeder packte mit an, und genau dieses Miteinander machte die Veranstaltung so besonders.

Ausblick auf 2027

Nach sieben Tagen ging die gemeinsame Zeit viel zu schnell zu Ende. Wer einmal

dabei war, versteht schnell, warum viele Teilnehmerinnen schon bei der Abreise sagten: „Bis nächstes Jahr auf dem Übersberg!“. Nach einer rundum gelungenen dritten Auflage steht bereits der Termin für das nächste Treffen fest: Das 4. Frauen-Freundschafts-Fliegen soll vom 10. bis 17. Juli 2027 auf dem Übersberg stattfinden. Das FFF ist mehr als eine Flugveranstaltung. Es ist eine Einladung, gemeinsam abzuheben.

Text/Fotos: Zhenjun Dong/Gabriele Siemoneit

FAI-Saalflug-Weltmeisterschaft F1D

1,4 g Zelle, 0,4 g Gummi, Flugzeit knapp 60 min – das sind die Eckdaten der FAI-Saalflug-Weltmeisterschaft, die vom 15. bis 20. Juni in der 45 m hohen Sporthalle in Idaho (USA) ausgetragen wurde.

Dabei entwickelte sich ein spannender Zweikampf zwischen dem neuen Weltmeister Brett Sanborn (USA) mit 58:21 min und dem Titelverteidiger Kang Lee (USA) mit 56:35 min. Die Teamwertung ging auch an die USA, gefolgt von Kanada und Großbritannien. Bei den Junioren waren am Start nur das USA-Team und der Titelverteidiger Daniel Guo (USA), der sich mit 49:31 min wieder den Titel sichern konnte.

Aus Deutschland waren dabei der erfahrene Thomas Merkt (45:51 min, Platz 13) und die beiden Neulinge Ulf Richard

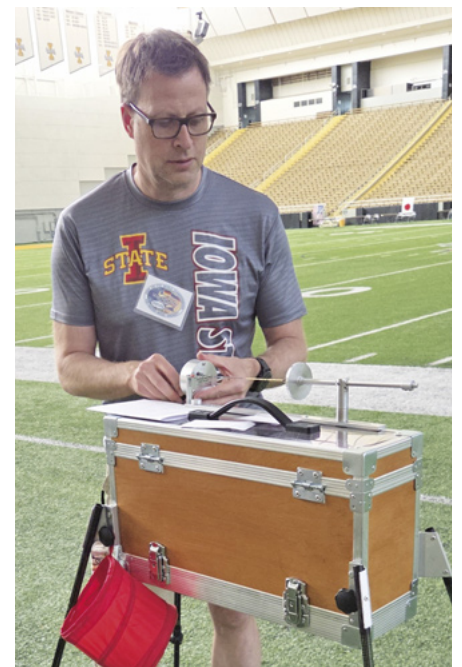
(45:33 min, Platz 16) und Andreas Vogt (43:13 min, Platz 18). Eine besondere Herausforderung für das deutsche Team war die große Hallenhöhe, da sie nur in wesentlich niedrigeren Hallen trainieren können. Auch die relativ hohen Temperaturen erforderten Anpassungen am Antriebsgummi.

Die Saalflug-Modelle der Königsklasse F1D haben eine Spannweite von 55 cm und müssen selber gebaut sein. Von den sechs erlaubten Flügen an drei Tagen gehen die beiden Besten in die Wertung ein. Weitere Infos und detaillierte Ergebnisse unter www.thermiksense.de/2026-f1d-wm-usa/.

Bernhard Schwendemann

Rechts: Saalflug bedeutet filigrane Vorbereitung für den Start und Flug der selbstgebaute Modelle.

Foto: Thomas Merkt



WM und EM im Freiflug in Nord-Mazedonien – Team D gewinnt “Challenge 2026”

Bei der Senioren-Europameisterschaft und der parallel ausgetragenen Junioren-Weltmeisterschaft im Freiflug in Prilep, Nord-Mazedonien, haben die deutschen Teams starke Ergebnisse erzielt. Besonders die Senioren kehrten nach sechs Wettbewerbstagen mit dem Gewinn der “Challenge 2026” zurück: In der Gesamtteamwertung waren die deutschen Freiflieger damit das beste Team Europas.

Die 14-köpfige deutsche Seniorenmannschaft überzeugte auch in den einzelnen Klassen. In der Klasse F1B mit Gummimotor errangen Bernhard Schwendemann, Andreas Gey, Lara Horak und Stanislav Babakaev den Vize-Europameistertitel in der Teamwertung.

Ebenfalls Silber ging in der Elektrokategorie F1Q an André Seifert, Jens Stemmler sowie die beiden LVB-Mitglieder Paul Seren und Daniela Seren. Die F1C-Piloten Claus-Peter Wächtler, Daniel Seifert und Philipp Seifert gewannen Bronze.

Auch in den Einzelwertungen gab es herausragende Platzierungen: Lara Horak

wurde Europameisterin in der Frauenwertung der Klasse F1B. André Seifert gewann in F1Q Bronze. Claus-Peter Wächtler verpasste eine Medaille nur knapp und belegte nach einem Stechen Rang vier,

nachdem sein Motor nicht angesprungen war.

Zum Erfolg der Mannschaft trugen neben den Piloten auch Teammanager Michael Jäckel und seine drei Assistenten wesent-



Junioren-Team: Matthias Tanner, Lars Rink, Carlos du Carina Lammersmann Gozalo, kniend Adrian Dreise und Lara Maris Horak mit Kai Lammersmann (Teammanager Assistent links) und Michael Jäckel (Teammanager rechts).



Bestes Team Europas, die deutsche Mannschaft gewinnt den “Challenge 2026” bei der Freiflug-EM.

Foto: Andreas Rink

lich bei. Die Teammitglieder unterstützten sich gegenseitig, etwa als Rückholer der Modelle und beim "Thermikwedeln".

Die Europameistertitel gingen in F1A (Segler) an Tapio Hanhila aus Finnland, bei den Frauen an Tereza Vosejkova aus Tschechien und in der Teamwertung an Kroatien. In F1B (Gummimotor) gewann Jes Nyhegn aus Dänemark, während Lara Horak die Frauenwertung für Deutschland entschied; die Mannschaftswertung gewann Israel. In F1C siegte Vasyl Zosymenko aus der Ukraine, die Teamwertung ging ebenfalls an die Ukraine. In F1Q gewann Franco Gradi aus Italien, Daniela Seren wurde beste weibliche Teilnehmerin, und Israel holte den Teamtitel.

Junioren-Weltmeisterschaft mit 120 Teilnehmern

Parallel zur Senioren-Europameisterschaft fand vom 26. Juli bis 2. August ebenfalls in Prilep die Junioren-Weltmeisterschaft der Klassen F1A, F1B, F1P und F1Q statt. Insgesamt gingen 120 Junioren aus 17 Ländern an den Start. Neben den europäischen Nationen waren auch große Mannschaften aus China und den USA vertreten.

Die "Junior World Championship Class F1 Challenge 2026" gewann die Mannschaft der USA vor China und Estland. In der Klasse F1A wurde Roie Treiweis aus Israel Weltmeister. Die Mädchenwertung gewann Maya Teodora Tutelea aus Rumänien, während Tschechien die Teamwertung für sich entschied. In F1B siegte Elouan Rigault aus Frankreich, beste Juniorin war Xiangxue Ji aus China. Auch die Teamwertung in dieser Klasse gewann China.

In der Verbrennerklasse F1P lag John Kim aus den USA vorn. Xiangxue Ji gewann auch hier die Mädchenwertung, während die USA den Mannschaftstitel holten. Weltmeister in der Elektrokategorie F1Q wurde Georg Leomar aus Estland. Meital Zayats aus den USA gewann die Mädchenwertung, und Estland siegte in der Teamwertung.

Deutschland war bei den Junioren mit jeweils vollständigen Teams in F1A, der Klasse für Segler, und F1B, der Klasse mit Gummimotor, vertreten. In F1P und F1Q gingen keine deutschen Teilnehmer an den Start. Ein Team besteht aus drei Piloten; ist mindestens ein Mädchen beziehungsweise eine junge Frau dabei, dürfen vier Starter gemeldet werden. Für



Carlos Lammersmann Gozalo startet sein F1B-Modell.



Adrian Drelse mit seinem F1A-Modell.
Fotos: Bernhard Schwendemann, Andreas Rink.



Lara Maris Horak ist Europameisterin der Frauenwertung in F1B.



Jens Stemmler startet sein Elektroflugmodell in der Klasse F1Q.

die Mannschaftswertung wird dann das schwächste Einzelergebnis gestrichen. Die deutschen Junioren konnten zwar nicht ganz an die außergewöhnlichen Er-

folge der Senioren anknüpfen, erzielten aber solide Platzierungen. In F1A belegte Lars Rink aus Hessen Rang 15. Carlos Lammersmann Gozalo aus Nordrhein-



ALLIANZ COMMERCIAL

Together we're Ready

Egal ob geschäftlich, privat oder im Luftsportverein – Sicherheit ist entscheidend. Allianz Commercial bietet umfassenden Versicherungsschutz für Luftfahrzeughalter und Privatpiloten. Unser Safety-First-Programm umfasst Haftpflicht-, Unfall- und Kaskoversicherungen für fast alle Luftfahrzeuge. Vertrauen Sie auf über 100 Jahre Erfahrung und individuellen Service unserer Luftfahrt-Experten.



Download Broschüre
& Risiko-Fragebogen

COMMERCIAL.ALLIANZ.COM

Westfalen wurde 27., Adrian Drelse aus Sachsen 28. und Carina Lammersmann Gozalo aus Nordrhein-Westfalen 46. In der Mädchenwertung kam Carina Lammersmann Gozalo auf Platz zwölf. Die deutsche Mannschaft erreichte in F1A Rang sechs.

In F1B war Carlos Lammersmann Gozalo mit Platz neun bester deutscher Teilnehmer. Matthias Tanner aus Sachsen be-

legte Rang 18, Lara Maria Horak wurde 24. und erreichte zugleich Platz sieben in der Mädchenwertung. Carina Lammersmann Gozalo kam auf Rang 30 sowie auf Platz neun bei den Mädchen. Auch das deutsche F1B-Team belegte Rang sechs. Senioren und Junioren unterstützten sich während der Wettbewerbstage gegenseitig, unter anderem beim Rückholen der Modelle und bei der Betreuung am Flug-

feld. Im Vorfeld hatten die in Nord-Mazedonien üblichen hohen Sommertemperaturen von 35 bis 40 Grad Sorgen bereitet. Während der Wettbewerbe war es in Priep jedoch fünf bis zehn Grad "kühler" als zeitgleich in Süddeutschland.

<https://www.thermiksense.de/2026-f1ebene-nord-mazedonien/>.

Bernhard Schwendemann.

Deutsche F3K-Piloten mit starker EM-Bilanz – Carolin Weihe siegt in der Damenwertung

Vom 9. bis 15. August fand im rumänischen Braşov die Europameisterschaft der Klasse F3K statt. Bereits im Vorfeld der Titelkämpfe bot der Austragungsort beste Möglichkeiten, sich auf die bevorstehenden Aufgaben einzustimmen: Am 7. und 8. August wurde auf demselben Flugfeld ein F3K-World-Cup-Wettbewerb ausgetragen. Für die Piloten war dieser Vorwettbewerb damit eine ideale Gelegenheit, Flugfeld, Wetterbedingungen und die Konkurrenz kennenzulernen.

Insgesamt waren bei der Europameisterschaft 14 Nationen vertreten. Pro Nation konnten maximal vier Senioren und vier Junioren gemeldet werden. Dabei war die Teamzusammensetzung auf maximal drei Piloten beziehungsweise Pilotinnen eines Geschlechts begrenzt.

Deutsches Team mit erfahreinem Seniorenaufgebot

Das deutsche Seniorenteam bestand aus den LVB-Mitgliedern Carolin Weihe und Tom Glaser sowie Philipp Heinle und Kai Laux. Als Teammanager begleitete Carolins Bruder Jan-Christoph Weihe die Mannschaft. Bei den Junioren ging Deutschland mit Leo Bednarz als einzigem Starter ins Rennen. Leider konnten keine weiteren Piloten unter 18 Jahren für das deutsche Team gefunden werden. Schon der World-Cup-Wettbewerb am Wochenende vor der EM verlief für die deutschen Piloten vielversprechend. Die Bedingungen wechselten über die beiden Wettbewerbstage immer wieder und boten damit eine hervorragende Vorbereitung auf die kommende Europameisterschaft. Gerade die unterschiedlichen Wetersituationen ermöglichten es den Piloten, sich auf die anspruchsvollen Bedin-

gungen der folgenden Woche einzustellen.

Am Ende konnte sich Kai Laux einen hervorragenden zweiten Platz sichern. Tom Glaser verpasste den Sprung auf das Podium dagegen denkbar knapp und musste seinen dritten Platz in der letzten Runde hergeben.

Anspruchsvolle Bedingungen bei der EM

Während der EM-Tage wurden die Bedingungen noch einmal deutlich anspruchsvoller. Vor allem der teilweise kräftige Wind stellte die Piloten vor zusätzliche Herausforderungen. Gleichzeitig blieb die Thermik erfreulicherweise aktiv, sodass die F3K-Klasse ihre eigentlichen Stärken voll ausspielen konnte. Neben sauberem Flugstil waren damit vor allem taktisches

Geschick, eine gute Einschätzung der Thermik und die richtige Entscheidung im richtigen Moment gefragt.

In den ersten vier Wettbewerbstagen ging es bei den Senioren zunächst darum, sich einen Platz unter den besten zehn Piloten zu sichern. Nur diese qualifizierten sich für das abschließende Flyoff. Für Kai Laux und Philipp Heinle reichte es am Ende leider knapp nicht für den Einzug ins Finale. Sie belegten die Plätze elf und 14. Tom Glaser zeigte dagegen eine starke Leistung und schaffte mit Platz fünf souverän die Qualifikation für das Flyoff.

Auch in der Teamwertung präsentierte sich die deutsche Mannschaft zu diesem Zeitpunkt bereits sehr stark. Die Senioren lagen auf dem zweiten Platz und mussten



Schwungvoller Start eines Modells bei der F3K-Europameisterschaft in Rumänien.

Foto: Cederic Duss



Carolin Weihe vom Modellsportclub Buxheim sicherte sich den Europameistertitel bei den Damen.

Foto: Izabela Krawczyk



Einen hervorragenden zweiten Platz und damit den Vize-Europameistertitel sicherte sich das Team Germany in der EM-Seniorenwertung.

Foto: Izabela Krawczyk



LVB-Mitglied Tom Glaser (rechts) gewann Bronze in der Seniorenwertung.

Foto: Izabela Krawczyk



Leo Bednarz errang den Europameistertitel der Junioren.

Foto: Izabela Krawczyk

sich lediglich dem Team aus Kroatien geschlagen geben.

Carolyn Weihe Europameisterin

Bei den Junioren konnte Leo Bednarz von Beginn an überzeugen. Souverän setzte er sich gegen seine Konkurrenten durch und qualifizierte sich als Erstplatzierter für das Junioren-Flyoff. Insgesamt schafften sechs Junioren den Einzug in die finale Runde. Auch bei den Damen gab es Grund zum Jubeln. Aufgrund der geringen Teilnehmerzahl wurde hier auf ein separates Flyoff verzichtet. Carolyn Weihe konnte sich in der direkten Wertung durchsetzen und damit den Titel der Europameisterin sichern.

Damit stand bereits vor dem finalen Samstag fest: Deutschland würde mit mindestens einem Europameistertitel nach Hause fahren.

Spannendes Finale am Samstag

Am finalen Samstag standen schließlich die entscheidenden Flyoffs auf dem Programm. Die Bedingungen wirkten zunächst vergleichsweise einfach, doch auch hier war weiterhin höchste Konzentration gefragt.

Für Tom Glaser verlief der Start in das Finale zunächst nicht optimal. Bereits in der ersten Runde musste er einige Punkte abgeben und geriet dadurch unter Druck. Doch er bewies Kampfgeist und arbeitete sich im weiteren Verlauf des Flyoffs wie-

der nach vorne. Besonders der letzte Task namens "Poker" half ihm dabei. Leo Bednarz hingegen ließ sich von seiner starken Leistung aus den Vorrunden nicht beeindrucken und setzte seine souveräne Serie auch im Finale fort. Während der gesamten Juniorenentscheidung behielt er die Kontrolle über das Geschehen.

Nach insgesamt vier finalen Tasks konnte Tom Glaser schließlich noch einmal entscheidend zulegen. Mit einer starken Aufholjagd sicherte er sich am Ende den dritten Platz und damit die Bronzemedaille bei der Europameisterschaft. Der Euopameistertitel ging dieses Mal an Nikola Francic. Nachdem er bereits bei mehreren EMs und WMs die Vorrunde gewann, konnte er sich dieses Mal verdient den ersten Platz im Flyoff sichern.

Bei den Junioren blieb Leo Bednarz ebenfalls souverän. Er ließ sich den Sieg nicht mehr nehmen und krönte seine starke Woche mit dem Europameistertitel der Junioren.

Erfolgreiche Europameisterschaft für Deutschland

Die Bilanz der deutschen Mannschaft fällt damit ausgesprochen positiv aus. Mit Carolyn Weihe als Europameisterin, Leo Bednarz als Junioren-Europameister und Tom Glaser auf dem dritten Platz der Seniorenwertung konnte das Team gleich mehrere Podiumsplätze und Titel nach Deutschland bringen. Dazu kommt der

starke zweite Platz der deutschen Seniorenmannschaft in der Teamwertung.

Besonders erfreulich war auch, dass die deutsche Mannschaft in einem international stark besetzten Feld über die gesamte Wettbewerbswoche hinweg konkurrenzfähig blieb. Die schwierigen Windbedingungen und die weiterhin vorhandene Thermik verlangten den Piloten einiges ab und machten die Europameisterschaft zu einer anspruchsvollen und abwechslungsreichen Veranstaltung.

Ein solcher Erfolg ist allerdings nicht allein eine Leistung der Piloten. Eine gute Vorbereitung, die Betreuung vor Ort und nicht zuletzt die Unterstützung durch Partner und Sponsoren tragen entscheidend dazu bei, dass ein Nationalteam auf diesem Niveau antreten kann.

Daher gilt unser besonderer Dank dem Himmlischen Höllein, CHA-Servo, KST, dem MFSD und LVB sowie Mahmoudi Modellsport. Durch ihre Unterstützung wurde sowohl die Vorbereitung als auch die Teilnahme vor Ort deutlich erleichtert und damit ein wichtiger Beitrag zum erfolgreichen Abschneiden des deutschen Teams geleistet.

Die Europameisterschaft in Braşov hat damit einmal mehr gezeigt, wie spannend und anspruchsvoll F3K sein kann – und dass sich die deutsche Mannschaft international keineswegs verstecken muss.

Text/Fotos: Tom Glaser



Das erfolgreiche deutsche Team aus Junioren und Senioren bei der F3K-EM.

Foto: DAeC

F3A Cup Erlangen 2026 – 1. Teilwettbewerb der F3A Bavarian Open

Mit dem F3A Cup Erlangen beim Flugsportverein Erlangen-Nürnberg (FEN) fiel am 6. Juni 2026 der Startschuss für die diesjährigen Bavarian Open in der Klasse F3A. Insgesamt traten 23 Piloten in den Klassen F3A-A (P27), F3A-B (A27) und F3A-C (2024) an und sorgten für hochklassigen Kunstflug auf dem Fluggelände in Pinzberg.

Bereits am Vortag nutzten viele Teilnehmer die Gelegenheit zum Training auf dem hervorragend vorbereiteten Fluggelände. Zahlreiche Piloten reisten mit Wohnmobil oder Zelt an und verbrachten den Abend gemeinsam am Platz. In geselliger Atmosphäre wurden Erfahrungen ausgetauscht, Flugprogramme diskutiert und die Kameradschaft innerhalb der F3A-Gemeinschaft gepflegt.

Ideale Bedingungen für den Kunstflug

Der Wettbewerbstag präsentierte sich von seiner besten Seite. Bei weiß-blauem Himmel, strahlendem Sonnenschein und lediglich leichtem Wind herrschten nahezu perfekte Bedingungen für den

Kunstflug. Entsprechend hoch war die Qualität der gezeigten Programme. Dank des stabilen Wetters konnten in allen drei Klassen jeweils drei vollständige Durchgänge geflogen werden. Der Wettbewerb verlief reibungslos und ohne besondere Vorkommnisse. Dank der guten Vorbereitung des Veranstalters, der engagierten Helfer sowie der disziplinierten Teilnehmer konnte der Zeitplan problemlos eingehalten werden.

Starker Nachwuchs begeistert

Für eine der erfreulichsten Überraschungen des Tages sorgte der junge Maximilian Rudisch vom MFC Mettenheim. Mit konstant starken Flügen setzte er sich in der Klasse F3A-C gegen die Konkurrenz durch und sicherte sich verdient den Tagessieg. Seine Leistung zeigte eindrucksvoll, dass sich der Nachwuchs im Kunstflug auf einem hervorragenden Weg befindet.

Ergebnisse

F3A-A (P25)

1. Bernd Enenkl – MFG Vilsbiburg

2. Manfred Schön – IG F3A

3. Jochen Krebs – MFC Heimerdingen

F3A-B (A25)

1. Christian Walther – IKM Erding

2. Øystein Karlsen – Flugsportverein Erlangen-Nürnberg

3. Waldemar Schäfer – MFC Heidenheim

F3A-C (Programm 2024)

1. Maximilian Rudisch – MFC Mettenheim

2. Thomas Krauß – Flugsportverein Erlangen-Nürnberg

3. Ulrich Schechtel – Flugsportverein Erlangen-Nürnberg

Die Wettbewerbs-Verantwortlichen konnten sich über eine erfreulich positive Resonanz der Teilnehmer freuen. Gelobt wurden die hervorragende Organisation, die entspannte Atmosphäre, die ausgezeichneten Flugbedingungen sowie das bestens vorbereitete Fluggelände des FSV Erlangen-Nürnberg.

Ein besonderer Dank galt den zahlreichen Helferinnen und Helfern, die bereits im Vorfeld mit den umfangreichen Vorbereitungen beschäftigt waren und am Wettbe-



F3A-Modell kurz vor der Landung.



Siegerehrung in der Klasse F3A-C.



23 Pilotinnen und Piloten nahmen am diesjährigen F3A Cup in Erlangen teil.

werbstag ebenso wie die Punktwerte, Auswerter, die Wettbewerbsleitung sowie alle sonstigen Unterstützern der Veranstaltung für einen reibungslosen Ablauf sorgten.

Gelungener Start in die Saison 2026

Ein besonderer Dank ging an den F3A-Fachreferenten des LVB Manfred Schön.

Als Organisator der Bavarian Open und langjähriger Motor der bayerischen F3A-Szene unterstützte er die Veranstaltung nicht nur am Wettbewerbstag selbst, sondern stand dem Ausrichter bereits in der Vorbereitungsphase und auch im Nachgang mit seiner Erfahrung und seinem Engagement zur Seite. Sein Einsatz trägt seit vielen Jahren maßgeblich zur erfolg-

reichen Entwicklung des F3A-Wettbewerbsports in Bayern bei.

Der F3A Cup Erlangen 2026 war damit ein gelungener Auftakt der Bavarian Open und ein weiteres Beispiel für den hohen sportlichen und kameradschaftlichen Stellenwert des F3A-Kunstflugs in Bayern.

Text/Fotos: Peter Schneller

LVB-Modellflugkommission bei Segelflugmesse in Schwabmünchen dabei

Beim aktuell größten Modellflugevent in Bayern vom 10. bis 11. Juli in Schwabmünchen war die LVB-Modellflugkommission wieder gemeinsam mit dem Modellflugsportverband Deutschland (MFSD) vertreten.

Die Messe war in diesem Jahr auf Wunsch einiger Aussteller auf zwei Tage verkürzt worden, so dass der Freitag hauptsächlich von Modellfliegern besucht war, die sich nach neuen Projekten für die kommende Bausaison umsahen. Für die

anwesenden Verbände hatte dies zur Folge, dass sich nur wenige Besucher an deren Messeständen kamen. Die freien Kapazitäten konnten so gut genutzt werden, um die Zusammenarbeit mit dem MFSD zu intensivieren und u.a. den für



Das LVB-Standpersonal bei der Modell-Segelflugmesse in Schwabmünchen mit Helmut Bauer, Norbert Allnoch, Ernst Huber, Peter Lessner, Bernhard Okrent, Christian Mannsbart und Dieter Bräunig.

die Geländeausweisungen zuständigen neuen Mitarbeiter in der MFSD-Geschäftsstelle Christian Mannsbart persönlich kennenzulernen.

Da am Freitag auch die Regionsvertreter für die Region Bayern anwesend waren, wurde die aktuelle Wettbewerbsszene in Bayern diskutiert. Dieter Bräunig berichtete vom Erfolg der 1. Deutschen Meisterschaft des MFSD im F-Schlepp und regte an, diese Klasse auch wieder in die Bavarian Open des LVB aufzunehmen. Die Modellflugkommission wird deshalb den Bedarf prüfen und ggf. für das kommende Jahr auf die Suche nach Ausrichtern gehen.

Am Samstag war dann auch der LVB-Jugendreferent Bernard Okrent wieder vor Ort dabei und hatte seine Wurfgleiter, vom Anfängermodell aus Styropor bis zum Wettbewerbsmodell der Klasse F1N, mitgebracht. Durch den Wegfall des Sonntags mutierte der Samstag zum Familientag, so dass deutlich mehr los war und wir zu unserer Beteiligung an der Messe ein positives Fazit ziehen konnten. Bernard baute wieder mit unermüdlichem Einsatz Wurfgleiter mit den Kindern und zeigte ne-



Simon und Anna Schütz vom Modellflug-Club Burgau bei ihrem Besuch am LVB-Stand.

benbei einer Erzieherin, wie sie die Wurfgleiter auch in ihrer Einrichtung mit den Kindern einsetzen könnte. Am Nachmittag kamen dann noch unsere F5J-Geschwister Simon und Anna Schütz am Stand vor-

bei und berichteten über ihre Teilnahmepanungen bei den bevorstehenden F5J-Europameisterschaften der Junioren.

Text/Fotos: Norbert Allnoch

Verlängertes F5J-Wettbewerbs-Wochenende bei der MFG Kulmbach

Die Modellflugvereinigung Kulmbach hatte für Mitte Mai die F5J-Familie zu einem verlängerten Wochenende auf die Rotmainwiesen eingeladen und bereits an Christi Himmelfahrt (Donnerstag) stand der 1. Teilwettbewerb der Bavarian Open F5J auf dem Programm.

Neu war in diesem Jahr, dass der Organisator Helmut Bauer für die Bavarian Open sein hervorragendes Helferteam mit Blick auf das anstrengende Wochenende auf ein Minimum reduziert hatte. Das Experiment, bei der Erfassung der Einzelergebnisse auf die faire Mitarbeit der Piloten zu setzen, hat sehr gut funktioniert — eigentlich nicht anders zu erwarten bei dieser Gemeinschaft. Dies sollte ein Ansporn für andere Veranstalter sein, sich auch mal an ein solches Event heranzutrauen. Das Wetter machte es den Teilnehmern allerdings nicht gerade leicht. Kühl, eher mäßig und damit ziemlich passend zu den Eisheiligen präsentierte sich der Tag. Zwi-

schendurch gab es sogar kurze Regenschauer. Der guten Stimmung tat das jedoch keinen Abbruch. Die Luft war nicht immer einfach zu lesen, die Thermik musste gesucht und entdeckt werden. Trotzdem waren viele starke Flüge zu sehen. Sie zeigten eindrucksvoll, dass auch bei nicht ganz einfachen Bedingungen viel möglich ist, wenn Erfahrung, Gefühl für das Modell und ein gutes Gespür für die Luft zusammenkommen. F5J ist eben nicht nur Technik, sondern auch Konzentration, Taktik und ein Stück Intuition.

Sportlich setzte sich im FlyOff Stefan Lindner durch. Zweiter wurde Karl Hirsch, den dritten Platz belegte Björn Schürmann. In der Damenwertung gewann Anne Janzer vor Anna Schütz und Barbara Stöhr. Bei den Junioren siegte Simon Schütz, der auch im Gesamt-Fly-Off mit starken Leistungen überzeugen konnte.

Ein besonderes Zeichen der Wertschätzung war der Besuch von Dr. Ralf Hart-



Kreativität war gefragt für das Siegerpodest, im Bild die Gewinner der Herrenkonkurrenz.

nack, dem Oberbürgermeister der Stadt Kulmbach, der zur Siegerehrung kam. Das unterstreicht auch die Bedeutung der Arbeit der Modellflugvereinigung Kulmbach, die mit viel Engagement eine Veranstaltung auf die Beine stellt, die sportlich anspruchsvoll ist und gleichzeitig eine offene, freundliche Atmosphäre bietet.

7. Internationaler Maintalpokal

Am Samstag ging es dann mit dem 7. Internationalen Maintalpokal weiter. Gemeldet waren 88 Pilotinnen und Piloten aus dem In- und Ausland, von denen letztlich 77 aus sechs Nationen aufgrund der unsicheren Wetterprognosen erschienen waren. Diese hatten ein richtig gutes Wochenende und einen fairen und interessanten Wettbewerb.

Das Wetter hatte fast alles im Programm. Regen, Sonne, Windstille und dann wieder eine zackige Brise. Für F5J also

genau die Mischung, die es spannend macht.

Das Gelände in Kulmbach hat zudem einen besonderen Charakter. Große, weite Flächen, kleine Hügelchen und viel Raum. Aber eben auch viele Möglichkeiten, sich zu verschätzen. Genau das macht den Platz so interessant. Dazu kamen die tierischen Helfer. Störche und Schwalben zeigten immer wieder mögliche Thermik an. Manchmal halfen sie den Piloten tatsächlich auf die Sprünge. Manchmal trieben sie aber auch ihren Schabernack. Wer blind hinterherflog, wurde nicht immer belohnt. Es gab spektakuläre Flüge. Es gab Runden, in denen es fast leicht aussah. Und es gab Runden, die richtig hart waren. In einer Gruppe konnten nur zwei von 13 Piloten eine Wertung erfliegen. Die anderen wurden von "verschwindender Thermik" sauber in die Falle gelockt. Genau solche Mo-

mente machen F5J aus. Sportlich war das Team der deutschen Nationalmannschaft sehr erfolgreich. Ryan Höllein gewann vor Dominik Prestele und Herrmann Haas aus Österreich. Lukas Dietrich schaffte es ebenfalls ins Fly-Off. Anne Janzer flog zum ersten Mal ihren neuen Challenger mit dem Klingonen-Leitwerk und wurde Dritte in der Damenwertung. Auch das Jugendteam war vorne mit dabei. Sebastian Merz erreichte das Senioren-Fly-Off und wurde Zweiter in der Jugendwertung vor Simon Schütz.

Das Team um Helmut Bauer hat wieder einen beeindruckenden Wettbewerb auf die Beine gestellt. Alles lief ruhig, sauber und mit viel Herzblut. Ein großer Dank an ihn und alle Helferinnen und Helfer, die allesamt immer ein offenes Ohr hatten. Das war klasse.

Peter Stöhr, Norbert Allnoch



Siegerehrung für die Jugendwertung.



Die jeweils drei Erstplatzierten der einzelnen Wertungsklassen.

Fotos: Peter Stöhr

Deutsche Meisterschaft F5J in Burgau

Die Deutsche Meisterschaft in der Modellflugklasse F5J fand heuer am letzten Juniwochenende Juni in Burgau statt. F5J Sie gehört aktuell zu den aktivsten Wettbewerbsklassen im Modellflug. Dies wurde bei der Deutschen Meisterschaft F5J und dem gleichzeitig ausgetragenen World Cup/Eurotour Contest in Burgau eindrucksvoll unter Beweis gestellt.

Insgesamt hatten sich 84 Piloten aus sechs Nationen angemeldet. Besonders erfreulich war die Beteiligung von sechs Jugendlichen und fünf Damen.

Wer F5J noch nicht kennt

Ziel ist es, mit einem Elektrosegelflugmodell zehn Minuten zu fliegen und anschließend punktgenau zu landen. Der Elektromotor darf dabei nur in den ersten 30 Sekunden genutzt werden. Die besondere Herausforderung besteht darin, den Motor in möglichst geringer Höhe abzuschalten und trotzdem die zehn Minuten Flugzeit zu erreichen. Im Flyoff werden 15 Minuten geflogen. Dafür braucht es neben fliegerischem Können vor allem Taktik und ein gutes Gespür für die Thermik.

Ein Wettbewerb mit vielen Facetten

Genau diese Vielseitigkeit zeigte sich an den beiden Wettbewerbstagen. Der Samstag bot bei hohen Temperaturen hervorragende Thermikbedingungen. Dadurch konnten die Motoren teilweise in extrem geringer Höhe abgeschaltet werden. Wer unter zehn Metern den Motor abschaltet, hat nur wenig Zeit, die aufsteigende Luft zu finden – hier waren ein gutes Auge für Thermik und taktisches Geschick gefragt.

Am Sonntag änderten sich die Bedingungen deutlich. Zunehmender Wind machte die Aufgaben anspruchsvoller und sorgte insbesondere im abschließenden Flyoff (mit den 14 besten Piloten) für große Spannung. In keinem der drei Flyoff-Durchgänge erreichte ein Pilot die vorgegebene Flugzeit von 15 Minuten – ein seltenes Ereignis.

Insgesamt konnten acht Wertungsrunden geflogen werden. Für die Mitglieder der deutschen Nationalmannschaft war der Wettbewerb gleichzeitig eine wichtige Vorbereitung auf die F5J-Europameister-

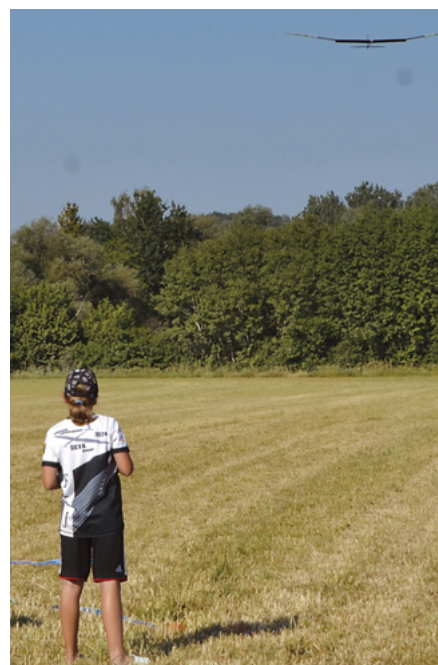
schaft (Anm. der Redaktion: fand im August in Frankreich statt).

Ergebnisse

In der Jugendwertung setzte sich Sebastian Merz mit nur elf Punkten Vorsprung gegen Simon Schütz durch und wurde Deutscher Meister. Charlotte Mahmoudi belegte den dritten Platz. Deutscher Meister bei den Senioren wurde Lukas Dietrich, während sich Anna Schütz den Titel bei den Damen sicherte. Peter Feigl konnte die Kategorie 65+ für sich entscheiden. Die vollständigen Ergebnisse sind auf Gliderscore abrufbar.

Mehr als fliegen

Doch F5J steht nicht nur für sportlichen Wettbewerb. Auch der Samstagabend zeigte einmal mehr, was die Gemeinschaft in dieser Klasse auszeichnet: Bei Pizza, guter Stimmung und vielen interessanten Gesprächen kam das gesellige



Geschicklichkeit und ein gutes Thermikgespür sind für F5J-Fliegen wichtige Fähigkeiten.



Die Teilnehmerinnen der F5J-DM bewiesen, dass die Nachwuchsarbeit funktioniert.



Siegerfoto der Deutschen Meisterschaft F5J in Burgau.

Beisammensein nicht zu kurz. Eine Tombola sorgte zusätzlich für Unterhaltung. Ein besonderes Zeichen für die Nachwuchsförderung setzte der Himmlische Höllenshop, der allen teilnehmenden Ju-

gendlichen einen Gutschein überreichte. Ein besonderer Dank galt dem ausrichtenden Modellflugclub Burgau, dem MFSD sowie den zahlreichen Helfern und Unterstützern, die mit ihrem Einsatz die

Veranstaltung organisiert und ermöglicht hatten.

Text/Fotos: Anna Schütz



84 Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten sich für die F5J-DM angemeldet.

Neuer Prüfer für Großmodelle über 25 kg

Seit Mai 2026 verstärkt Robin Trumpp das Team der Großmodell-Prüfer des Luftsportgeräte-Büro des DAeC.

In der Modellflugszene ist Robin, unter anderem mehrfacher Deutscher Meister im RC-Motorkunstflug, ganz sicher kein Unbekannter.

Seine Erfahrung als Erbauer und Pilot außergewöhnlicher und sehr anspruchsvoller Flugmodelle, sowie seine berufliche Tätigkeit befähigen ihn, die Aufgaben eines Prüfers für Großflugmodelle kompetent und verantwortungsvoll wahrzunehmen.

Robin lebt in Baden-Württemberg und ist somit Ansprechpartner für alle Halter und Piloten aus dem süddeutschen Raum.

Selbstverständlich können sich auch alle anderen Interessenten an ihn wenden. Kontaktdaten unter: <https://lsgb.daec.de/grossmodelle/>

DAeC-LSG-B

Rechts: Mit Robin Trumpp hat das Luftsportgeräte-Büro des DAeC einen neuen Prüfer für Großmodelle.

Foto: MFSD



Neuer deutscher Rekord Dauer Gasballon anerkannt

Andreas Zumrode gelang es mit seinem Copiloten Axel Hunnekuhl 107 Stunden und zwei Minuten mit ihrem Gasballon in der Luft zu bleiben.

Nur knapp zwei Jahre nach dem sensationellen Weltrekord von Kolja Packard und Wuzzi Wagner legten Andi Zumrode und Axel Hunnekuhl noch eine "Schippe drauf". 107 Stunden und zwei Minuten bedeuten fünf Nächte in der Luft.

Am Ende landeten sie nicht, weil der Sand, sondern weil Wasser und Nahrung ausgingen. Denn dieser Rekord war nicht geplant. Sie wollten nur eine Qualifikati-

onsfahrt für das Gordon Bennet Rennen 2027 machen. Erst nach zwei Tagen in der Luft begannen sie zu ahnen, dass es

für einen neuen Fabelrekord reichen könnte.

DAeC-PR



Die Fahrstrecke der Gasballonrekordfahrt.



Selfie der Balloncrew nach der Landung..
Fotos: Zumrode /Hunnekuhl

Präzision in der Luft, Teamgeist am Boden – 32. Offene DM im Rallyeflug

Mit drei anspruchsvollen Wertungsflügen, präzisen Landungen und der starken Leistung des gesamten Organisationsteams ist die 32. Offene Deutsche Meisterschaft im Rallyeflug am Verkehrslandeplatz Zwickau zu Ende gegangen.

Trotz einer Wetterlage, die bis zuletzt eine gewisse Flexibilität erforderte, bot der Wettbewerb sportlich hochwertige Aufgaben und erwies sich zugleich als gelungene Generalprobe für die 4. FAI World Air Navigation Race Championship, die 2027 am selben Ort stattfinden soll.

Drei Strecken und viele navigatorische Herausforderungen

Nach einer Trainingsstrecke zum Kennenlernen der örtlichen Abläufe gingen die Crews auf drei Wertungsrouten an den Start. Die zwischen 83 und 95 nautischen Meilen langen Strecken führten nach Norden, Süden und Westen und verlangten den Besatzungen sowohl bei der Vorbereitung als auch in der Luft einiges ab. Landschaftlich stach besonders die Südstrecke am ersten Wettbewerbstag hervor. Sie führte über die ausgedehnten Waldgebiete des Erzgebirges bis kurz vor die tschechische Grenze. Fliegerisch präsentierten sich alle Routen auf einem hohen Niveau: anspruchsvoll und abwechslungsreich, zugleich aber ausgewogen und sicher fliegbar. Neben der sekundengenauen Navigation mussten Wendepunkt- und Streckenbilder erkannt, Bodenzeichen gefunden und die vorgegebe-



Marcus und Astrid Ciesielski starten mit ihrer Cessna 172 zum nächsten Wertungsflug.



Pilot Oliver Meindl (links) und Navigator Marco Frenzel besprechen die Herangehensweise für den nächsten Wertungsflug.



Authorized Dealer





FRIEBE LUFTFAHRT-BEDARF
City Airport · 68163 Mannheim
Telefon +49 621 700189-0
info@friebe.aero



A30
AVIATION HEADSET



ProFlight 2
AVIATION HEADSET

nen Kurslinien möglichst exakt eingehalten werden.

Auch das Verfahren vor dem Start wurde weiterentwickelt. Die auf FAI-Ebene im Rallyeflug bereits eingeführte zusätzliche Rollzeit ergänzte die drei Minuten Konstruktionszeit je Wendepunkt. Das System bewährte sich in Zwickau: Die Crews konnten konzentriert an ihren Aufgaben arbeiten und anschließend ohne unnötigen Zeitdruck zum Start rollen. Damit brachte die Regelung eine gute Mischung aus sportlichem Anspruch und zusätzlicher Sicherheit in den Wettbewerb.

Besondere Unterstützung erhielten die Crews der Newcomer-Kategorie. Hauptschiedsrichter Klaus Heege stand ihnen bei Fragen zur Streckenkonstruktion beratend zur Seite und erleichterte damit den Einstieg in die komplexen Abläufe des Rallyeflugs.

Wie viel Arbeit bereits lange vor dem ersten Wettbewerbsstart in den Aufgaben steckte, zeigte der Einsatz von Wettbewerbsleiter und Bundestrainer Henry Franzkowiak. Die Streckenfotos entstanden bereits im Frühjahr – bei rund sechs Grad Außentemperatur und teilweise geöffneter Flugzeugtür. Der Aufwand zahlte sich aus: Die Bilder waren klar, abwechslungsreich und bildeten die Grundlage für sportlich hochwertige Beobachtungsaufgaben.

Ein spannender Wettkampf

Sportlich entwickelte sich an der Spitze ein enger Wettbewerb. Marcus und



Für sein ehrenamtliches Engagement im Navigationsflug erhielt Oliver Meindl von DAeC Präsident Claus Cordes die bronzene Ehrennadel des DAeC verliehen.

Astrid Ciesielski setzten sich mit insgesamt 508 Strafpunkten in der Unlimited-Kategorie durch. Auf Rang zwei folgten Wolfgang Schneckenreither und Cornelia Marsch aus Österreich mit 557 Punkten. Oliver Meindl und Marco Frenzel komplettierten das Podium mit 591 Punkten. Zwischen dem ersten und dem dritten Platz lagen damit lediglich 83 Strafpunkte.

In der Advanced-Kategorie belegten Jörg und Victoria Schönfels mit 2.022 Punkten den ersten Rang vor der geförderten Jugendcrew Carla Peters und Peter Leineweber, die den Wettbewerb mit 3.233 Punkten abschlossen. Die Newcomer-Wertung entschieden Leon Steiger und

Tim Ackermann mit 5.027 Punkten für sich. Steffen Hladik und Siegmara Krahlfolgten mit 6.578 Punkten auf dem zweiten Platz.

Auch in der separaten Landwertung lagen Marcus und Astrid Ciesielski mit ihrer C172 vorn. Mit lediglich 80 Strafpunkten aus drei Präzisionslandungen verwiesen sie Robert Deppe und Carla Moses mit 140 Punkten sowie Oliver Meindl und Marco Frenzel mit 180 Punkten auf die weiteren Plätze. In den weiteren Sonderkategorien durften sich Dörthe Grubek und Alexandra Kirchner als beste Damencrew und Carla Peters und Peter Leineweber als beste Jugendcrew küren lassen.



Glückliche Teilnehmende und das Orga-Team nach einem herausfordernden Rallyeflug-Wettbewerb.



Wettbewerbsleiter Henry Franzkowiak (links) und Hauptschiedsrichter Klaus Heege beim General Briefing.

frisch gegrillten Burgern nach den Wettbewerbsflügen stand auch nach der Preisvergabe ein deftiges Abendbuffet bereit. Viele Crews mussten allerdings bereits frühzeitig wegen einer heranziehenden Schlechtwetterfront den Heimflug antreten und konnten am gemeinsamen Abendausklang nicht mehr teilnehmen.

Der Erfolg der Meisterschaft war vor allem das Ergebnis einer engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen der Wettbewerbsorganisation und dem Aero-Club Zwickau. Der Verein bewies, dass er mit seinem Flugplatz, seiner Infrastruktur und insbesondere seinen engagierten Mitgliedern hervorragende Voraussetzungen für große Luftsportveranstaltungen bietet. Die wichtigste Erkenntnis nach dieser Meisterschaft lautet daher: Die Generalprobe ist gelungen – die Weltmeisterschaft 2027 kann kommen.

Großer Dank an den Aero-Club Zwickau
Auch abseits des sportlichen Geschehens fehlte es den Teilnehmenden an nichts.

Der Aero-Club Zwickau sorgte während der gesamten Veranstaltung in Eigenregie für Essen, Kaffee und Getränke. Neben

Bundekommission Motorflug

Die Top 5 Crews der 32. Offenen Deutschen Meisterschaft im Rallyeflug						
Gesamtplatzierung	Crew	Flugzeug	1. Flug + Landung	2. Flug + Landung	3. Flug + Landung	Gesamt
1	Marcus Ciesielski, Astrid Ciesielski	Cessna 172	144 + 40	236 + 20	48 + 20	508
2	Wolfgang Schneckenreither, Cornelia Marsch	Cessna 150	192 + 200	75 + 40	30 + 20	557
3	Oliver Meindl, Marco Frenzel	Cessna 150	159 + 80	171 + 80	81 + 20	591
4	Thomas Kirchner, Roland Pietsch	Zlín Z-43	219 + 120	252 + 80	111 + 0	782
5	Robert Deppe, Carla Moses	Cessna 172	382 + 80	117 + 40	305 + 20	944



Die Crews der Unlimited-Kategorie bei der Preisverleihung.

60. Allgäuflug – Jubiläumswettbewerb mit Strahlkraft über Grenzen hinweg

Mit seiner 60. Auflage hat der Internationale Allgäuflug erneut gezeigt, warum er zu den wichtigsten regionalen Navigationsflugevents im deutschsprachigen Raum zählt. 37 Crews aus ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz kamen vom 04. bis 07.06.2026 nach Leutkirch-Unterzeil (EDNL), darunter erfreuliche 18 Newcomer-Crews und sogar mehrere jugendliche Besatzungen.

Drei Tage lang standen Navigation, Präzision, Teamgeist und gelebte Fliegergemeinschaft im Mittelpunkt. Der Allgäuflug ist längst mehr als ein klassischer Rallyeflug. Er ist zugleich Wettbewerb, Training, Begegnung und Nachwuchsförderung. Gerade zum Jubiläum gelang der Fliegergruppe Leutkirch ein Format, das erfahrene Crews forderte und Einsteiger an die Faszination des Navigationsflugs heranführte.

Ein Vorgeschmack auf den Wettbewerb Los ging es am Donnerstag mit der offenen Air Navigation Race-Vereinsmeisterschaft. Damit bot sich bereits zum Auftakt die Gelegenheit, in eine weitere moderne Disziplin des Navigationsflugs hineinzuschnuppern. Für viele war es der ideale Einstieg in ein langes Wochenende, bei dem nicht nur die fliegerische Leistung, sondern auch das gemeinsame Lernen im Vordergrund standen.

Am Freitag folgte die Trainingsroute. Sie war besonders für die Newcomer wichtig, denn sie gab einen realistischen Vorgeschmack auf den eigentlichen Wettbewerbstag: Kartenarbeit, Zeitplanung,

Wendepunkte, Beobachtungsaufgaben und der Umgang mit dem eigenen Workload im Cockpit. Wer zum ersten Mal bei einem Rallyeflug am Start war, bekam hier die Chance, Routine aufzubauen und offene Fragen vor dem großen Tag zu klären.

Zwei Strecken, eine Zwischenlandung, viele Aufgaben

Am Samstag wurde es ernst. Zum Jubiläum hatte die Wettbewerbsleitung eine anspruchsvolle Streckenführung vorbereitet, die den Crews einiges abverlangte. Die erste Route führte von Leutkirch-Unterzeil (EDNL) nach Biberach an der Riß (EDMB). Auf 83 NM waren zwölf Wendepunkte zu finden; die Strecke verlief westlich um Mengen herum und endete vor-

erst mit einer Zwischenlandung. Die dort vorgesehene Präzisionslandung konnte aufgrund der auffrischenden Windbedingungen leider nicht gewertet werden. Dem positiven Eindruck tat das keinen Abbruch: Der Aufenthalt in EDMB wurde durch die sehr gute Verpflegung und den überaus freundlichen Empfang des LSV Biberach versüßt. Für viele Crews war die Pause zudem eine willkommene Gelegenheit zum Austausch, bevor es in die zweite Etappe ging.

Von Biberach zurück nach Leutkirch warteten weitere 74 NM mit 13 Wendepunkten. Die Route führte nördlich an Laupheim und östlich an Illertissen vorbei, ehe sie zurück nach EDNL führte. Eine besondere Herausforderung waren dabei



Letzte Infos, bevor es losgeht: Eugen Scheuerle nahm sich als Wettbewerbsleiter die Zeit alle Fragen der Crews zu beantworten.



So wie es sein soll: Ein Flugplatz mit vielen Flugzeugen. Aus ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz reisten die Teilnehmenden an.

fünf Bodenzeichen, die zusätzlich zur reinen Navigation gefunden und korrekt dokumentiert werden mussten. Damit erfor-

derde der Rückflug erneut volle Konzentration von Pilotinnen, Piloten und Navigatorinnen bzw. Navigatoren. Trotz des Win-

des konnten die Präzisionslandungen auf dem Flugplatz in Leutkirch durchgeführt werden.



Karsten Viehl (links) und Florian Huber (Mitte) vom Aeroclub Dachau gewannen die offene Vereinsmeisterschaft im Air Navigation Race mit nur 33 Strafpunkten.

Anspruchsvoll, aber sauber organisiert

Insgesamt war der 60. Internationale Allgäuflug diesmal ein anspruchsvoller Wettbewerb. Gerade die Kombination aus zwei Strecken, Zwischenlandung, Wendepunkten, Beobachtungsaufgaben und Bodenzeichen forderte die Crews bis zum Schluss.

Dass der fliegerische Ablauf dennoch reibungslos funktionierte, lag an der eingespielten Koordination des Orga-Teams und den gut gebrieften Teilnehmenden. Die vielen Helferinnen und Helfer am Boden, die Wettbewerbsleitung, die Auswertung, die Flugplatzorganisation und die Unterstützung des LSV Biberach sorgten dafür, dass aus einer komplexen Aufgabe ein runder Wettbewerbstag wurde.



Take-off über dem Präzisionslandefeld auf dem an jedem Tag sehr gut besuchten Flugplatz in Biberach. Foto: navgeeks



Eine eingespielte Crew nach dem Flug: Robin Shearer und Oliver Meindl.

Gesamtplatzierung	Crew	Kategorie	Flugzeug	Gesamt	Strafpunkte
1	Robin Shearer, Oliver Meindl	Unlimited	Cessna	150	554
2	Marcus Ciesielski, Astrid Ciesielski	Unlimited	Cessna	172	615
3	Bernd Ankenbrand, Frank Kreuzberger	Advanced	P92 Echo	954	
4	Esther Rimensberger (solo)	Unlimited	Cessna	152	990
5	Uwe Semisch, Felix Semisch	Advanced	Cessna 172	1145	
6	Sven Seidel, Stephanie Seidel	Newcomer	Groppo G70	1217	
7	Walter Dworschak, Lukasz Galusinski	Advanced	Cessna 172	1310	
7	Martin Klerner, Peter Renner	Advanced	Zlin Savage	1310	
14	Peter Leineweber, Carla Peters	Newcomer	ASK 16	1760	
16	Martina Bayer, Friedrich Prieler	Newcomer	Cessna 182	1837	

Auszug der Top 3 Crews je Kategorie des 60. Internationalen Allgäuflugs



Die Sieger-Crews der Kategorie "Unlimited": 1. Platz Robin Shearer, Oliver Meindl – navgeeks, 2. Platz Marcus Ciesielski, Astrid Ciesielski und die Drittplatzierte Esther Rimensberger, eingerahmt von Klaus Hallmayer, früherer BWLV-Geschäftsführer, und Eugen Scheuerle.



Die Sieger-Crews der Kategorie "Advanced": 1) Bernd Ankenbrand, Frank Kreuzberger 2) Uwe Semisch, Felix Semisch und 3) Walter Dworschak, Lukasz Galusinski bzw. Martin Klerner, Peter Renner (punktgleich).

Fotos: Tom Illgner

Genau darin liegt eine der großen Stärken des Allgäuflugs: Er verbindet sportlichen Anspruch mit einer Atmosphäre, in der auch neue Crews willkommen sind und schnell Teil der Gemeinschaft werden.

Viel Edelmetall für Bayern

Bereits am Trainingstag ging das erste Edelmetall nach Bayern: Florian Huber und Karsten Viehl sicherten sich mit nur 33 Strafpunkten den 1. Platz in der offenen Vereinsmeisterschaft im Air Navigation Race der Fliegergruppe Leutkirch. Nach der Auswertung der GPS-Logs und der Präzisionslandungen am Wettbewerbstag stand das schwäbische Team Navgeeks mit Robin Shearer sowie Oliver Meindl mit 554 Punkten ganz oben in der Gesamtwertung und der Unlimited-Kategorie. Auf Rang zwei folgten Marcus und Astrid Ciesielski mit 615 Punkten. Platz

drei ging an Bernd Ankenbrand und Frank Kreuzberger aus Hassfurt mit 954 Punkten, die sich mit dieser hervorragenden Leistung gleich den 1. Platz in der Advanced-Kategorie sicherten. Martin Klerner und Peter Renner aus Werdenfels teilten sich mit Walter Dworschak und Lukasz Galusinski punktgleich die Bronzemedaille in der Advanced-Kategorie.

Die beste Landung ging an Max und Gregor Przybylla mit ihrer Monsun. Die beste Newcomer Crew wurde Sven Seidel, Stephanie Seidel, welche zugleich auch die weiteste Anreise aus Schleswig-Holstein hatten. Gerade die starke Beteiligung der Newcomer war eines der erfreulichsten Signale dieses Jubiläums. 18 neue Crews zeigen, dass der Navigationsflug lebt und weiterhin Nachwuchs anzieht – auch über Vereins- und Landesgrenzen hinweg.

Nach dem sportlichen Teil folgte der gesellige Höhepunkt: ein besonderes schwäbisches Buffet, gefolgt von der traditionellen Tombola, bei der auch in diesem Jahr hochwertige Preise verlost wurden. Pokale, Preise und Platzierungen waren wichtig. Doch mindestens ebenso prägend waren die Gespräche, das gemeinsame Lachen und die Freude daran, Teil dieser Veranstaltung zu sein.

Ein besonderer Dank gilt der Fliegergruppe Leutkirch für ihren unermüdlichen Einsatz. Jahr für Jahr schafft sie es, aus einem sportlichen Wettbewerb ein Fliegerwochenende mit besonderer Strahlkraft zu machen. Der Allgäuflug zeigt, wie eine moderne, motorisierte Fluggemeinschaft aussehen kann: offen, innovativ und gastfreundlich.

Bundekommission Motorflug

30. Rallye zwischen den Meeren in Husum mit 36 Crews

Am Wochenende vom 15. bis 17. Mai 2026 fand am Flughafen Husum (EDXJ) die 30. Rallye zwischen den Meeren statt. Insgesamt 36 Crews hatten sich für die Jubiläumsausgabe angemeldet. Zwischen Nord- und Ostsee erwartete die Teilnehmerinnen und Teilnehmer viel Wind, wenig Sonne und jede Menge norddeutsche Gastfreundschaft.

Seit vielen Jahren gehört die Rallye zwischen den Meeren zu den besonderen Wettbewerben im Navigationsflugkalender. Der Name ist Programm: Geflogen wird dort, wo andere Urlaub machen, zwischen Nordsee und Ostsee, über Felder, Wasserläufe, kleine Ortschaften und markante Küstenlandschaften hinweg. 2026 kam noch eine besondere Note hinzu: Austragungsort war der Flughafen Husum



Im liebevoll dekorierten Hangar der Sportfluggruppe Husum fanden die Flugvorbereitungen statt. Fotos: navgeeks



Michael Frank-Stever (rechts) organisierte die Rallye zwischen den Meeren knapp zwei Jahrzehnte lang. Unter anderem dafür überreichte ihm Claus Cordes die Silberne DAeC-Ehrennadel.

TOST

Flugzeuggerätebau

www.tost.de





Flugzeugräder · Flugzeugreifen





Hydraulische Bremssysteme





Schleppseileinziehwinden





Start- / Schleppausrüstung





Sicherheitskupplungen · Seile





Sicherheitskupplungen · Seile

mit seiner 1450 Meter langen Bahn. Ein Platz, der nach aktuellem Stand zum 31. Juli 2027 geschlossen und der Bundeswehr umgewidmet werden soll. Für viele Teilnehmende war es daher wohl die letzte Gelegenheit, von Husum aus zu einer Rallye zwischen den Meeren zu starten.

Ausrichter waren der Luftsportverband Schleswig-Holstein und die Sportfluggruppe Husum. Dass die Rallye in diesem Jahr ihre 30. Ausgabe feiern konnte, war überall zu spüren: in der liebevollen Organisation, in den vielen bekannten Gesichtern, in der entspannten Stimmung und nicht zuletzt in der hohen Meldezahl von 36 Crews.

Viel Wind im hohen Norden

Die Anreise in den hohen Norden verlangte den Besatzungen bereits einiges ab. Die Gesamtwetterlage bis Samstagabend war wenig einladend: wenig Sonne, immer wieder Schauer und vor allem Wind. Viel Wind. Böen bis zu 60 km/h machten aus dem geplanten Wettbewerbstag am Samstag eine Herausforderung, die man nicht erzwingen wollte. So wurde der Wettbewerb kurzerhand auf Sonntag verschoben. Was nach einer Enttäuschung klingen könnte, wurde in Husum pragmatisch und kameradschaftlich gelöst. Einige nutzten den Samstag für Sightseeing in der Umgebung, andere blieben in den Vereinsräumlichkeiten der Sportfluggruppe Husum, wärmten sich mit Kaffee und Kuchen auf und nutzten die Zeit für fliegerische Pläuschchen. Gerade das macht Wettbewerbe wie die Rallye



Strahlende Gesichter: Das neue Orgateam Sven und Stephanie Seidel überreichen Oliver Meindl und Eugen Scheuerle ihre ganz besonderen Pokale.

zwischen den Meeren aus: Es geht um Sport, aber eben auch um Austausch, Wiedersehen und die Freude am gemeinsamen Fliegen.

Frühe Unterlagen, kurze Wege, klare Abläufe

Am Sonntag zeigte sich das Wetter dann von einer deutlich besseren Seite. Der Wind hatte einige Gänge zurückgeschaltet und lag direkt auf der Bahn, sodass alle Flugzeuge sicher starten konnten. Die erste Ausgabe der Unterlagen erfolgte be-

reits sehr früh um 9:00 Uhr. Das war nicht nur sportlich sinnvoll, sondern auch organisatorisch klug:

Mit der letzten geplanten Landung kurz nach 14 Uhr blieb den Crews im Anschluss genügend Zeit für die Siegerehrung und die Heimreise. Trotz der Verschiebung konnten noch 25 der ursprünglich 36 angemeldeten Crews antreten. Damit blieb die 30. Rallye zwischen den Meeren auch sportlich anspruchsvoll und gut besetzt.



Reinhold Rieger und Ruth Hahn-Rieger setzen gekonnt in das zweitbeste Landefeld.

Foto: Patrick Geiß



Der Flughafen Husum diente der 30. Rallye zwischen den Meeren letztmalig als Ausrichtungsort.

Auf dem ersten Platz in der Wettbewerbsklasse lagen Marcus und Astrid Ciesielski.

Der Kampf um Platz drei

Das Ehepaar gewann die Wettbewerbsklasse mit insgesamt 192 Strafpunkten und beeindruckenden zwölf Punkten in der Navigation. Platz zwei ging an Robert und Max Deppe, die mit 223 Strafpunkten ebenfalls ein sehr starkes Ergebnis erlangen. Hinter diesen beiden Spitzenteams reihten sich Oliver Meindl und Eugen Scheuerle auf Rang drei des Podiums ein. Mit 135 Strafpunkten in der Naviga-

tion, 135 Punkten bei den Fotos und einer souveränen 20-Punkte-Landung kamen sie insgesamt auf 290 Strafpunkte. Ein hervorragendes Ergebnis für eine neu zusammengesetzte Crew aus dem Allgäu. Auch in der Einsteigerwertung wurde sauber geflogen, wenngleich die Aufgabenstellungen einsteigsfreundlich gestaltet waren. Laura Jane Geiß und Kay-Michael Heil sicherten sich dort den Sieg mit 506 Strafpunkten. Auf den weiteren Plätzen folgten DAeC-Präsident Claus Cordes und Lukas Lohff mit 689 Punkten (Platz 2) sowie Georg und Gudrun Altrogge mit 828

Strafpunkten (Platz 3). Reinhold Rieger und Ruth Hahn-Rieger aus Landshut erbrachten ebenfalls hervorragende Leistungen, verpassten das Podest jedoch leider um gerade einmal 38 Punkte. Mit 746 Strafpunkten auf die Navigation, 100 Strafpunkten bei den Fotos und ebenfalls einer ordentlichen Landung mit 20 Strafpunkten reichte es knapp nicht für Bronze; dafür war jederzeit für Spaß gesorgt.

Siegerehrung im Hangar

Damit die Teilnehmenden zügig die Heimreise antreten konnten, fand die Sieger-



Es mangelte an nichts: genügend Platz für die teilnehmenden Flugzeuge.

ehrung direkt im Hangar statt. Nach einem Wochenende mit wechselhaftem Wetter, kräftigem Wind und einer sportlich gelungenen Sonntagsentscheidung war die Stimmung entsprechend gelöst. Pokale, Urkunden, viele Gespräche und die gemeinsame Freude darüber, dass die Jubiläumsausgabe trotz schwieriger Wet-

terlage sicher und fair durchgeführt werden konnte, bildeten den Abschluss. Ein großer Dank gilt der Sportfluggruppe Husum für ihre Gastfreundschaft und den schönen Rahmen rund um die Veranstaltung. Besonders Stephanie und Sven Seidel, die den Wettbewerb organisiert haben, sorgten mit ihrem Team dafür,

dass aus der wetterbedingten Verschiebung kein Problem, sondern ein gelungenes Wettbewerbswochenende wurde. Die Rallye zwischen den Meeren bleibt ein Wettbewerb mit besonderem Charakter: anspruchsvoll, kameradschaftlich, landschaftlich reizvoll.

Hohe Beteiligung bei Motorkunstflug-DM in Welzow

Vom 5. bis 12. Juli zeigten die besten Motorkunstflieger*innen des Landes, sowie Pilot*innen aus Tschechien, Rumänien, Polen, Luxemburg, Großbritannien, den USA und der Schweiz im Luftraum über dem Flugplatz Welzow ihr Können.

Während es im Vorjahr 31 Starter*innen gab, waren heuer 45 Teilnehmer*innen angereist. Dies resultiert auch aus dem bewährten Format der Blockaufteilung in die Kombinationen Sportsman/Intermediate und Advanced/Unlimited, wie Joachim Weinbrenner, Pressesprecher des Deutschen Kunstflug Verbandes (DKuV), berichtet: "Dank dieses Konzepts ist es uns gelungen, dass auch sehr viele ausländische Piloten und Pilotinnen gerne kommen, da sie nicht so viel Urlaub nehmen müssen."

Was genau bedeuten die verschiedenen Klassen?

Die Klassen sind nach Schwierigkeit unterteilt. Die Kategorie Sportsman beginnt mit einfacheren Übungen, es folgen Intermediate, Advanced und Unlimited. Dabei steigen mit der höheren Klasse die Ansprüche: Komplexere Figuren und sinkende Flughöhen setzen einen sicheren Umgang mit der Maschine voraus. Mindestflughöhen je nach Klasse: Sportsman: 400 m, Intermediate: 300 m, Advanced: 200 m, Unlimited: 100 m. Daher ist es gängig, dass sich an der 70-Prozent-Regel orientiert wird, d. h., vor Aufstieg in die nächsthöhere Klasse sollte das Ergebnis in der aktuellen Klasse bei über 70 Prozent liegen. Der Beauftragte für den Sport, Ludwig Hofmann, hat darauf ein Auge und beurteilt, ob ein Aufstieg Sinn ergibt. Auch die Flugzeuge müssen für die jeweilige Klasse geeignet sein und die entsprechende Sportlichkeit mitbringen. Der vorgegebene Flugbereich wird als Box bezeichnet, die unabhängig von der Klasse immer 1x1x1 Kilometer groß ist.



Die Sukoi Truppe, v.l.n.r.: Markus Latoschinski (INT), John Groteloh (SPO) und Dietke Claus (ADV).

Foto: privat

Das Verlassen der Box führt zu Punktabzug in der Positionierungsnote, im schlimmsten Fall zur Disqualifikation. Eine Aufgabe besteht je nach Klasse aus sieben bis 15 Figuren und dauert zwischen fünf und 15 Minuten. Die Figuren wie beispielsweise ein Looping, Hammerhead oder Rollen werden mit bis zu zehn Punkten bewertet. Zusätzlich wird die Positionierung der Figur nach dem gleichen Punktesystem beurteilt.

In der ersten Hälfte bei Sportsman und Intermediate gab es mehrfach Regenunterbrechungen. Auch bei Advanced und Unlimited musste später begonnen werden. Schlussendlich konnten aber alle Pro-

gramme absolviert werden. Bei Sportsman und Intermediate wurde aufgrund der Wetterbedingungen allerdings das Programm getauscht. Normalerweise startet man mit dem sogenannten Known-Programm, hier wissen die Piloten genau, welche Figuren erwartet werden, und konnten dieses Programm bereits seit Veröffentlichung der Übungsaufgaben im Januar trainieren. Die Unknown-Programme, also unbekannte Aufgabenstellungen, werden erst im Wettbewerb bekannt gegeben.

Bei Sportsman gibt es zwei Known- und ein Unknown-Programm. Ab der Kategorie Intermediate dann jeweils ein Known und zwei Unknown.

KURZFRISTIG VERFÜGBAR!

Jetzt top-ausgestattete Neuwagen
im Auto Abo fahren.

Für mtl.
399€
z. B. OPEL CORSA



AKTION

LIMITIERTE AKTION

LIMITIERTE AKTION

LIMITIERTE AKTION

LIMITIERT

LIMITIERTE AKTION

LIMITIERTE AKTION

LIMITIERT



HIER GEHT'S ZUM
AUTOANGEBOT!

DEIN AUTO. DEIN ABO.
www.ichbindeinauto.de

Besonders viele Schaulustige kamen zum Freestyle-Fliegen am Samstag. "Dabei kann sich jeder Pilot ein Programm ausdenken, das nicht an den Figuren im Regelwerk hängt", so Weinbrenner.

Deutsche gewinnen in Sportsman und Freestyle

Hier werden die Schwierigkeit der Figuren und die Harmonie zur Musik bewertet. Florian Bergér lieferte das überzeugendste Freestyle-Programm und gewann mit 3.153,77 Punkten die Kategorie. Den Titel Deutscher Meister konnte sich

zum wiederholten Male Florian Bergér mit dem zweiten Platz hinter dem Rumänen Romain Fhal sichern. Vizemeister wurde René John (Gesamtplatz vier), und den dritten Platz belegte Markus Feyerabend (Gesamtplatz 7). In der Kategorie Sportsman gewann Sebastian Glück. Den ersten Platz der Intermediate sicherte sich der Tscheche Tomas Turek. Der Advanced-Gewinner Jaromir Cihak kam ebenfalls aus Tschechien. Hier sicherte sich Ulrich Pade den Meistertitel vor Jan Schr jhr. Zwar gab es leider nur zwei Pilotinnen, dafür haben es beide auf das Podium ge-

schaft. In der Sportsman-Klasse Wiebke Althoff auf Platz zwei und in der Unlimited die Amerikanerin Ekaterina Volkova auf Platz drei.

Die Deutsche Meisterschaft im Motorflug 2026 wurde vom Deutschen Aero Club, vertreten durch die Kommission Motorflug, veranstaltet. Ausrichter war der Deutsche Kunstflug-Verband mit freundlicher Unterstützung durch das Flugplatzteam Welzow.

Bundekommission Motorflug



Auf dem Treppchen stehen die Deutschen ADV Sieger Ulrich Pade (1), Jan Schr jhr (2), Dietke Clauß (3), auf der (1) sitzt im weißen Shirt Jaromir Cihak als Gesamtsieger.

Foto: Joachim Weinbrenner



Die drei Erstplatzierten der Deutschen Meisterschaft (UNL) Florian Bergér (1), Rene John (2), Markus Feyerabend (3).

Foto: Joachim Weinbrenner

LIMA I in Kitzingen: Streckenflugausbildung zwischen Wetterbriefing und Cockpit

Die zweite Pfingstferienwoche ist traditionell ein festes Datum für den Streckflughnachwuchs in Bayern. Auch in diesem Jahr trafen sich auf dem Flugplatz Kitzingen zehn Piloten aus ganz Bayern zum ersten LIMA-Lehrgang in 2026.

Begleitet wurden die Teilnehmer von sechs erfahrenen Trainern aus dem Streck- und Wettbewerbsfliegen sowie einem engagierten Helferteam. Das primäre Ziel der LIMA-Lehrgänge ist es, junge Pilotinnen und Piloten individuell nach ihrem Erfahrungsstand zu fördern. Die Zielsetzungen reichen dabei vom Überwinden der ersten Hemmschwelle beim Verlassen der erweiterten Platzrunde über das Verstehen komplexer Wetterlagen und topographischer Gegebenheiten bis hin zum taktischen Teamflug über größere Distanzen.

Doch in diesem Jahr stellte uns das Wettergeschehen vor eine besondere Herausforderung. Statt der erhofften thermikreichen Tage erwartete uns eine von Beginn an schwierige und unbeständige Wetterlage. Das gemeinsame meteorologische Briefing am Morgen machte an vielen Tagen schnell klar, dass die fliegerische Praxis stark eingeschränkt sein würde. Anstatt jedoch in Frustration zu verfallen, nutzten wir die Situation, um uns intensiv dem theoretischen Fundament des Streckflugs zu widmen.

Der Seminarraum wurde kurzerhand zum zentralen Ort des Lehrgangs. Ein wesentlicher Bestandteil dieses Programms waren die von uns Teilnehmern ausgearbeiteten Referate. Themen wie Außenlan-



Fliegeraufbau nach dem Regen.

Foto: Elias Liebl



Luftaufnahme per Drohne der beim LIMA eingesetzten Segelflugzeuge.

Foto: Juliane Full



Gruppenbild des LIMA-Teams 2026 in Kitzingen.

Foto: Piotr Mikolajczak

destrategien, Endanflugberechnung und menschliches Leistungsvermögen wurden detailliert präsentiert und anschließend in der Gruppe tiefgehend analysiert. Besonders wertvoll waren dabei die Diskussionen mit den Trainern. Ihre jahrelange Streckenflug- und Wettbewerbserfahrung half uns dabei, theoretische Konzepte in greifbare Taktiken für die Praxis zu übersetzen.

Trotz der widrigen Wetterbedingungen blieben die Flugzeuge nicht die gesamte Woche am Boden, und die wenigen fliegbaren Fenster wurden gezielt genutzt. Für uns Teilnehmer lag der größte fliegerische Erfolg in diesen Tagen nicht in den zurückgelegten Distanzen, sondern in der prak-

tischen Beurteilung marginaler Wetterverhältnisse. Um individuelle Themenschwerpunkte direkt mit einem Trainer im Doppelsitzer zu erarbeiten, stand uns auch dieses Jahr ein Arcus zur Verfügung. Dankenswerterweise handelte es sich dabei um die "SP" der Familie Triebel, die dem LIMA im Tausch für die auf der Deutschen Meisterschaft in Zwickau fliegende LVB-LS8 überlassen wurde.

Auch abseits der fliegerischen und theoretischen Weiterbildung war die Woche ein voller Gewinn. Gemeinsame Teambuilding-Aktivitäten sorgten dafür, dass die Gruppe trotz der wetterbedingten Wartezeiten eng zusammenwuchs. Die Erkenntnis, dass erfolgreicher Teamflug in

der Luft bereits am Boden mit einer funktionierenden Kommunikation und gegenseitigem Vertrauen beginnt, wurde hier von allen erfahren.

Rückblickend war der LIMA-Lehrgang 2026 in Kitzingen sicherlich kein gewöhnlicher Streckenfluglehrgang. Doch auch wenn wir uns ein anderes Wetter gewünscht hätten, können wir viel für künftige Streckenflüge oder Wettbewerbe mitnehmen.

Der Blick richtet sich nun bereits nach vorn: Auch im kommenden Jahr ist der LIMA wieder für die zweite Pfingstferienwoche und voraussichtlich erneut in Kitzingen geplant.

Elias Liebl

Inklusion über den Wolken – Schwabmünchner Flugtag für Menschen mit Behinderung

In seiner Ausgabe vom 06. Juli 2026 berichtete die Schwabmünchner Allgemeine Zeitung über den 43. Flugtag für Menschen mit Behinderung. Seit nunmehr über 40 Jahren findet dieser, organisiert vom Luftsportverein Schwabmünchen (LSVS) und dem Bayerischen Roten Kreuz im Landkreis Augsburg, traditionell am ersten Wochenende im Juli auf dem Flugplatz Schwabegg bei Schwabmünchen statt.

"Jedes Jahr wird dieser Tag zum großen Ereignis. Er will das Bewusstsein für Integration und Inklusion von Menschen mit Behinderung stärken. Ursprünglich als einmalige Aktion geplant, hat sich der Flugtag längst als fester Termin Anfang Juli etabliert", so war in der Zeitung zu lesen.

Die "Offene Behindertenarbeit des Bayerischen Roten Kreuzes im Landkreis Augsburg" hat es sich zum Ziel gesetzt, ihren behinderten Mitbürgern auf vielfältige Art und Weise die Teilnahme am öffentlichen Leben zu ermöglichen. Bei dieser vor mehreren Jahrzehnten geborenen Idee war es der LSV Schwabmünchen, der als starker Partner mit ins Boot kam und bayernweit Neuland betrat.

In der Zeit seines Bestehens sind seit den Anfängen eine Vielzahl von Akteuren dazugekommen. So ist heute der Termin der Veranstaltung selbstverständlicher Bestandteil im Kalender des Musikvereins Schwabegg, von Feuerwehr und Jugend-



Begrüßung der Gäste (v. l. n. r.): Landrat Martin Sailer, BRK Vorsitzender Harald Güller, BRK-Präsident Hans-Michael Weisky, Günther Geiger, LSV Vorstand Flo Boehlke, Nina Trautner, MdL-Sozialministerin a. D. und Präsidentin Lionsclub, Markus Walsch, Bereichsleiter Sparkasse Allgäu-Bodensee und Benjamin Schorer, Bürgermeister der Stadt Schwabmünchen.



Startklar zum Flugtag für Menschen mit Behinderung.

feuerwehr Schwabmünchen, des Modellflugvereines Schwabmünchen, dem Morgancub Bayern und natürlich von Jugendrotkreuz und Wasserwacht geworden.

Sie alle tragen gemeinsam mit den Mitgliedern des Luftsportvereins dazu bei, diesen Tag durch ein umfangreiches Programm in der Luft und am Boden für die Gäste und ihre Betreuer zu einem echten Erlebnis werden zu lassen. Dazu wird neben dem obligatorischen Flug über den Landkreis, der Fahrt im Oldtimer des Morgancub Bayern, gemeinsamen Spielen zum Zeitvertreib natürlich auch für Essen und Trinken ausreichend gesorgt.

Auch in diesem Jahr waren es vier Motorflugzeuge vom Typ Cessna die den behinderten Teilnehmern ein Lächeln in das Gesicht zauberten. Die für diesen Zweck als "Hochdecker" optimal geeigneten Flugzeuge mussten natürlich auch gefüttert werden. Dies machten natürlich u.a. für diesen Zweck erneut traditionell der Lionsclub Schwabmünchen-Lechfeld-Buchloe und die Sparkasse Schwaben-Bodensee durch ihre Zuwendungen möglich.

Die besondere Bedeutung dieser Veranstaltung im Jahreskreis der Gemeinwesenarbeit des Landkreises spiegelte sich dann auch alljährlich durch die Anwesenheit einer Vielzahl prominenter Vertreter aus Politik und Öffentlichkeit wider. So waren neben der früheren bayerischen Sozialministerin Carolina Trautner (MdL) in Doppelfunktion als amtierende Präsidentin des Lionsclub, Landrat Martin Sailer, der neugewählte Bürgermeister der Stadt Schwabmünchen Benjamin Schorer, BRK- Ehrenvorsitzender Max Strehle und eine Vielzahl von Kreis - und Stadträten anwesend. Sie alle applaudierten bei der Scheckübergabe durch den Lionsclub und der Sparkasse Schwaben-Bodensee durch seinen Vertreter Markus Walsch an den Vorsitzenden des Luftsportvereines Schwabmünchen, Flo Boehlke.

Eine besondere Freude war für die Gäste der Besuch des vor kurzem neugewählten Präsidenten des Bayerischen Roten Kreuzes Hans-Michael Weisky. In seinen Grußworten ging er auf die besondere Bedeutung von Inklusion und Integration als einen wichtigen Bestandteil der vielfältigen Arbeit des Bayerischen Roten Kreuzes ein und bestätigte die Modellhaftigkeit der Veranstaltung in Bayern und darüber hinaus.

Günther Geiger



Viele helfende Hände sind notwendig.



Jedes Jahr ein volles Haus.



Spendenübergabe durch Lionsclub-Präsidentin Carolina Trautner und Sparkassenbereichsleiter Markus Walsch an Flo Boehlke (2. v. l.) und Günther Geiger.

Fotos: Josef Berger



Sonnwendfliegen bedeutet, den Großteil des Tages auf dem Flugplatz zu verbringen und auf die übliche Schlafdauer verzichten zu müssen.

Sonnwendfliegen beim LSV Albatros

Der 21. Juni markiert nicht nur den längsten Tag des Jahres, sondern auch einen besonderen Zeitpunkt in unserer Flugsaison. Für einige Pilotinnen und Piloten des LSV Albatros war das Grund genug, den Tag von der ersten bis zur letzten Minute in der Luft und auf dem Flugplatz zu verbringen.

Bereits am Vorabend begannen die Vorbereitungen für das diesjährige Sonnwendfliegen. Während die meisten Menschen noch schliefen, wurden kurz nach drei Uhr morgens die letzten Handgriffe erledigt. Im Licht des Mondes und der Hallenbeleuchtung wurden die Flugzeuge vorbereitet, die Wetterlage besprochen und das Briefing durchgeführt. Pünktlich um 4:30 Uhr hob der Motorseg-

ler als erstes Flugzeug des Tages ab. Wenig später folgten die Segelflugzeuge und boten ihren Pilotinnen und Piloten einen einzigartigen Blick auf den erwachenden Tag. Die ruhige Morgenluft, die ersten Sonnenstrahlen und die besondere Stimmung eines Sonnenaufgangs aus der Luft machten die frühen Stunden zu einem echten Highlight. Dabei entstanden zahlreiche beeindruckende Luftaufnahmen von Flugzeugen, Landschaft und Himmel.

Nach den ersten Flügen durfte natürlich auch das traditionelle Weißwurstfrühstück nicht fehlen. In geselliger Runde wurde Kraft für den weiteren Tag gesammelt, bevor ab zehn Uhr der reguläre Flugbetrieb begann. So wurde geflogen, geschult und die Thermik genutzt, ganz so,

wie es an Wochenenden und in den Ferien in einem Segelflugverein üblich ist. Trotz hochsommerlicher Temperaturen von bis zu 34 Grad herrschte bis in den Abend hinein reger Flugbetrieb. Erst gegen 18 Uhr kehrte langsam Ruhe auf dem Flugplatz ein. Den gelungenen Abschluss bildeten frische Pizzen aus dem vereinseigenen Steinofen sowie das gemeinsame Public Viewing eines WM-Fußballspiels.

Für manche Beteiligte dauerte dieser besondere Tag fast 21 Stunden, von den Vorbereitungen in den frühen Morgenstunden bis zum gemütlichen Ausklang am Abend.

Fabian Maier



Vorbereitungen für den Start zum Sonnwendfliegen.

Fotos: LSV Albatros

Erfolgreiches Fluglager am Segelflugplatz Gammelsdorf

Zwei Wochen lang war der Segelflugplatz Gammelsdorf Treffpunkt für zahlreiche Luftsportbegeisterte. Während des traditionellen Fluglagers nutzten Pilotinnen, Piloten und Flugschüler die Gelegenheit, um gemeinsam ihrem Hobby nachzugehen und Erfahrungen auszutauschen.

Unterstützt wurde die Veranstaltung durch Gäste mehrerer befreundeter Vereine, wodurch sich ein lebendiger und abwechslungsreicher Flugbetrieb entwickelte. Bereits in den frühen Morgenstunden begann jeder Tag mit der Vorbereitung der Flugzeuge und der Planung des Flugbetriebs. Die günstigen Wetterbedingungen ermöglichten an vielen Tagen lange und anspruchsvolle Flüge. Insgesamt konnten während des Fluglagers mehr als 400 Segelflugstarts durchgeführt und über 300 Flugstunden gesammelt werden. Diese beeindruckenden Zahlen spiegeln nicht nur die hervorragenden Flugbedingungen wider, sondern auch das große Engagement aller Beteiligten. Mit nahezu 20 Segelflugzeugen am Platz erforderte jeder Flugtag eine gute Abstimmung zwischen Piloten, Flugschülern,

Fluglehrern und Helfern. Dank der ausgezeichneten Zusammenarbeit aller Beteiligten verlief der Betrieb sicher und effizient. Ein wesentlicher Schwerpunkt lag auf der fliegerischen Ausbildung. Zahlreiche Ausbildungsflüge ermöglichten wertvolle Fortschritte auf dem Weg zur Segelfuglizenz. Gleichzeitig profitierten auch Gastpiloten von der Erfahrung der Fluglehrer, die Einweisungsflüge durchführten und ihr Wissen über die örtlichen Besonderheiten weitergaben. Lars Siegert konnte zudem seine Windenfahrerausbildung erfolgreich abschließen

und durfte anschließend erstmals eigenständig Schleppvorgänge durchführen und Leon Cohrs konnte auf einer Super Dimona seinen ersten Alleinflug im Motorsegelflug absolvieren. Das diesjährige Fluglager hat eindrucksvoll gezeigt, wie vielfältig der Segelflugsport ist. Neben den fliegerischen Leistungen war vor allem die Gemeinschaft ein prägender Bestandteil des Fluglagers, denn der Segelflugsport lebt von Teamarbeit.

Text/Fotos: Peter Weber



Startvorbereitungen für den nächsten Streckenflug.



Insgesamt waren annähernd 20 Segelflugzeuge beim Fluglager in Gammelsdorf im Einsatz.

Schlierseer Segelflieger feiern 75-jähriges Bestehen

Der Luftsportclub Schliersee feierte heuer sein 75 jähriges Bestehen. Bereits in den 30er Jahren gab es einen Vorläufer des Vereins, der sich "Flug- und Werbegruppe des Bayerischen Luftvereins" nannte, der Gründungstermin lag im Jahre 1931.

Graf Hubert von Treuberg nahm damals an den Rhönwettbewerben teil und be-

legte beachtliche Plätze. Der 2. Weltkrieg zerstörte alle Vereinsaktivitäten, die dem Verein gehörenden Flugzeuge verbrannten bei einem Bombenangriff der Amerikaner auf dem Augsburger Flugplatz. Nachdem der Segelflug 1951 wieder erlaubt wurde, fand noch im selben Jahr am 22. August die Gründungsversammlung des Luftsportclub Schliersee statt. Flugbegeisterte Idealisten aus Schliersee,

Hausham und Bayrischzell brachten den neuen Verein auf den Weg. Man baute im Schlierseer Bauerntheater einen Segelflugzeug-Doppelsitzer vom Typ Mü 13 E. Zu dieser Zeit führte das Forschungsinstitut für Segelflug München zwei Flugtage in Geitau durch, aber bis zum regulären Flugbetrieb in Geitau war es noch ein langer, beschwerlicher Weg. Die Schlierseer Segelflieger flogen damals mangels eines

Fluggeländes bei befreundeten Segelfliegern in Flintsbach, Kufstein und im Winter auf dem zugefrorenen Schliersee. Anfang der 60er Jahre überließ H. Döttel seinen L-Spatz dem Verein. 1963/1964 wurde der Flugbetrieb in Geitau aufgenommen. Die Familie Storr kamen dem Luftsportclub Schliersee sehr entgegen und ließ die Segelflieger auf ihrem Grund fliegen. Man hatte damals noch keine Halle, die zwei Flugzeuge wurden bei Bauern in Geitau untergestellt. Mit Martin Dinges und Uli Plarre hatte man zwei Fluglehrer gewonnen, mit denen der Ausbildungsbetrieb entscheidend vorangebracht werden konnte. 1969 war es gelungen und man konnte einen Heustadel kaufen, der zukünftig als Unterstellmöglichkeit für die Segelflugzeuge diente.



Das erste Flugzeug – Typ Pegasus 9 – auf dem damaligen Flugfeld, der Michlbauern-Wiese zwischen Hausham und Schliersee.

Eine leistungsstarke Dieselwinde, besorgt durch das Mitglied Uli Plarre, half den Flugbetrieb zu aktivieren. Von dem Segelflugplatz in einem thermisch hervorragenden Aufwindgebiet wurden dann viele Leistungsflüge absolviert. Der Baron Hilton Cup wurde gewonnen, große Dreiecke mit nahezu 1.000 km konnten geflogen werden, Junior-Segelflieger des Jahres 2000, mehrmals 1. Platz bei der Deutschen Meisterschaft im Streckensegelflug (DMST).



Start mit der Mü 13 E auf dem zugefrorenen Schliersee in den 50er Jahren.

Einer der erfolgreichsten Segelflieger im Verein ist Hans Fitterer mit tausenden von Flugstunden in seinem Flugbuch. Es kamen immer mehr Flugzeuge an den Platz, sodass man im Jahre 2012 die Halle erweitern musste. Ab dem Zeitpunkt hatten in der erneuerten Halle 14 Segelflugzeuge Platz. Unter dem jetzigen hochengagierten 1. Vorstand Sebastian Kienzle, gleichzeitig auch Fluglehrer und Ausbildungsleiter im Verein, wurde eine geregelte Ausbildung geschaffen, die den Flugschülern zugute kommt. 2019 wurde eine 1.100 Meter lange neue Schleppstrecke in Eigenregie und der Hilfe eines Baumeisters aus Bayrischzell geschaffen. Der Verein verfügt über einen Janus, zwei Discus, einen L-Spatz und zwei Bergfalken III. Auch Fliegerurlaube der Vereinsmitglieder werden im Spätsommer in Südfrankreich und in Bosnien durchgeführt. Das Jubiläum feierten die Mitglieder des Luftsportclub Schliersee sowie die ehemaligen Mitglieder und Freunde mit einem zünftigen Grillfest in der Mieseben.



Hans Fitterer, der erfolgreichste Pilot des Vereins, vor seinem Flugzeug, einer Antares.

Fotos: LSC Schliersee

Herbert Scholl

75 Jahre Luftsportgruppe Münchberg

Bei strahlendem Sonnenschein feierte die Luftsportgruppe Münchberg am Samstag, den 4. Juli 2026, auf dem Flugplatz Zell-Haidberg ihr 75-jähriges Bestehen.

Trotz des zeitweisen lebhaften Windes nutzten zahlreiche Besucherinnen und Besucher, Vereinsmitglieder, Flugsportbegeisterte sowie Ehrengäste die Gelegenheit, gemeinsam auf die bewegte Geschichte des Vereins zurückzublicken und das Jubiläum in geselliger Atmosphäre zu feiern. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Neben einem reichhaltigen Kuchen- und Tortenangebot wurden Bratwürste und Steaks vom Holzkohlegrill, Getränke und Cocktails angeboten. Auch Rundflüge standen auf dem Programm.

Der erste Vorsitzende der Luftsportgruppe Münchberg, André Täuber, zeigte sich mit dem Verlauf der Veranstaltung sehr zufrieden. Besonders freute er sich über den Besuch zahlreicher Ehrengäste, darunter Landrat Dr. Oliver Bär, der Zweite Bürgermeister der Stadt Münchberg, Rainer Ott, der Erste Bürgermeister der Marktgemeinde Zell im Fichtelgebirge, Pascal Danzer, der Präsident des Luftsport-Verbandes Bayern (LVB), Bernhard Drummer, sowie Roland Graf vom BLSV-Bezirk Oberfranken.

In seiner Eröffnungsrede nahm André Täuber die Gäste mit auf eine Zeitreise durch 75 Jahre Vereinsgeschichte – von den Anfängen auf sumpfigen Wiesen bis zum heutigen Flugplatz mit umfassender Infrastruktur und moderner Flotte. Er betonte die Bedeutung des Flugplatzes Zell-Haidberg als Anlaufpunkt für Gäste und Pilotinnen und Piloten aus der gesamten Region.

In ihren Grußworten würdigten die Ehrengäste das außergewöhnliche ehrenamtliche Engagement der Vereinsmitglieder. Landrat Dr. Oliver Bär bezeichnete den heutigen Erfolg als Ergebnis von 75 Jahren harter Arbeit und hob hervor, wie wichtig es sei, dieses Erbe für kommende Generationen zu bewahren.

Ein besonderer Höhepunkt der Jubiläumsfeier war die Ehrung von Hermann Seel. Als Mitglied der Luftsportgruppe Münchberg seit 60 Jahren hat er die Entwicklung des Vereins entscheidend mitgeprägt. Für seine herausragenden Verdienste um den Luftsport und sein langjähriges ehrenamtliches Engagement ver-



Landrat Dr. Oliver Bär bei seinem Grußwort.



Blick von oben auf den Flugplatz Zell-Haidberg.



Für seine herausragenden Verdienste um den Luftsport zeichnete LVB-Präsident Bernhard Drummer (2. v. l.) Hermann Seel (2. v. r., neben Vereinsvorstand André Täuber) mit der weiß-blauen Ehrenplakette des Verbandes aus.



Gruppenfoto der Ehrengäste und Geehrten.

Fotos: LSG Münchberg

lieh ihm der LVB-Präsident Bernhard Drummer die weiß-blaue Ehrenplakette des Verbandes.

Zum Abschluss bedankte sich der erste Vorsitzende André Täuber bei allen Helferinnen und Helfern, Mitgliedern, Sponso-

ren, Unterstützern sowie den zahlreichen Gästen. "75 Jahre Luftsportgruppe München stehen für den Einsatz unzähliger Menschen, die ihre Zeit und ihre Leidenschaft in unseren Verein investiert haben. Dieses Jubiläum ist ein Dank an alle, die

unsere Geschichte geschrieben haben und zugleich ein Ansporn, den Luftsport und unsere starke Gemeinschaft auch für die kommenden Generationen lebendig zu halten."

André Täuber

50 Jahre Fluglehrer – Goldene Ehrennadel für Peter Kalhammer

Der erste Vorsitzende des Luftsportverein Füssen Johannes Pötschke überreichte im Namen des Luftsport-Verbandes Bayern (LVB) die Goldene LVB-Ehrennadel an Peter Kahlhammer.

Peter Kahlhammer begann seine Fluglehrertätigkeit vor 50 Jahren in Oerlinghausen (NRW) und ist seit 18 Jahren am Flugplatz Füssen als Fluglehrer tätig. Er hat als Ausbildungsleiter unzählige Flugschüler während dieser Zeit begleitet und betreut. Auch heute noch ist er zuständig für alle erforderlichen Checkflüge.

Text/Foto: Jürgen Stankowitz



Johannes Pötschke, Vorstand des LSV Füssen, überreichte Peter Kahlhammer (links) im Namen des LVB die Goldene Ehrennadel des Verbandes.

Den 100. Geburtstag am Flieger-Himmel gefeiert

Der Flugsportclub Altfeld gratulierte seinem ältesten Vereinsmitglied Karl-Heinz Streiter mit einem Rundflug zum 100. Geburtstag.

Mit hundert Jahren noch einmal der Mutter Erde entschweben und die Welt aus der Vogelperspektive erleben, das könnte man vielleicht in einem Flieger-Roman mit utopischem Inhalt nachlesen. Beim Flugsportclub Altfeld findet sich seit kurzem im Archiv ein Ereignis, das bislang ohne Beispiel ist und in der Rubrik "seltene Vorkommnisse" abgelegt werden darf.

Der Verein hat seinem ältesten Mitglied Karl-Heinz Streiter aus Aschaffenburg mit einem "Geburtsflug" zum 100. Wiegenfest gratuliert. Als der ClubVorsitzende Eberhard Schäfer, mit fast 1000 Flugstunden im Cockpit ein alter Luftfahrt-Hase, in einer Höhe von 400 Metern im doppelsitzigen Segler vom Typ ASK 21 das Seil von der Schleppmaschine Super-Dimona mit Dirk Kiebusch am Steuer löste, hatte sich mit dem Wettergott ein zweiter Gratulant am Altfelder Flieger-Himmel eingefunden. Die dritte Dimension begleitete den Segler mit Schäfer und Streiter plötzlich mit einem

weiß-blauen Firmament. Fernsichten nach Maß ermöglichten den Blick bis zum Taunus und Vogelsberg, im Osten konnte man Steigerwald und Rhön erkennen.

Karl-Heinz Streiter fühlte sich während des halbstündigen Rundflugs in einer anderen Welt angekommen. Überglücklich verließ er nach der Landung auf dem Asphaltstreifen das Cockpit. Bei der anschließenden Geburtstagsfeier im Fliegerstübchen mit Verwandten und Freunden musste er viele Hände schütteln – auch die seines Sohnes Horst, der für den Geburtstag eigens aus Kanada angereist war.

Er habe schon als Kind vom Fliegen geträumt, sagte Streiter dem Reporter. Dem Basteln von Flugmodellen folgte der Einstieg in den legendären Schulgleiter SG 36. Im tschechischen Brünn folgte später eine vormilitärische Ausbildung. Als die Alliierten 1955 den deutschen Fliegerhimmel öffneten, sah man Karl-Heinz Streiter erneut im Cockpit. In seinem Flugbuch finden sich viele Überlandflüge, die einzelnen Leistungsstufen konnte er ohne Probleme absolvieren.

Text/Foto: Günter Reinwarth



Doppelte Freude im Cockpit: Eberhard Schäfer und der 100jährige Karl-Heinz Streiter vor dem Start zum "Geburtsflug".

Fruchtbare Kooperation der VHS mit der MFG Höchststadt/Aisch

Die Volkshochschule Höchststadt (VHS) ist sehr daran interessiert, Technik-Kurse für Kinder und Jugendliche anzubieten. So entstand vor mehreren Jahren eine tolle Kooperation mit der Modellfliegergruppe Höchststadt (MFGH) mit den Vorständen Reinhard Holzenleuchter, Semjon Golembiewski und dem DAeC-Modellbaulehrer Klaus Strienz.

Das Management der VHS erkannte das Potenzial, das in einer qualifizierten Motivation der Kinder und Jugendlichen bezüglich der Fliegerei trotz Smartphone-Zeitalter vorhanden ist. So wird Kindern ab etwa acht Jahren gegen eine geringe Gebühr angeboten, in der großen städtischen Turnhalle an mehreren Samstagen ab 10.00 Uhr die "Geheimnisse des Fliegens" zu lüften. Anhand vieler einfacher "Experimente" kommen die Teilnehmer aus dem Staunen nicht heraus. Im Mittelpunkt steht das in der Pädagogik so elementare "Be – greifen". Die Kinder sollen die im Bereich der Aerodynamik wirkenden Naturgesetze spielerisch erfahren. Und wenn die "Flicher" (Bumerangs, Hub-schrauber-Quirle, Drohnen, Balsa- oder Kunststoffgleiter, ferngesteuerte Flugmodelle, schwebende Tischtennisbälle...)

nicht fliegen wollen, dann erklären und helfen die Fluglehrer.

Weiterhin besteht ab etwa zehn Jahren die Möglichkeit, den Fliegerkurs "Junior-Pilotenschein" ebenfalls mit einer geringen Gebühr zu belegen. Hier ist die Kooperation mit der Höchststadter MFG entscheidend, deren Flugplatz in Limbach/Pommersfelden jeweils am Freitag- und Samstagabend genutzt werden darf. Die Termine wurden so gewählt, um den Eltern den Transport der Kinder ohne Probleme zu ermöglichen.

Neben der fliegerischen Ausbildung, die sich an der von Klaus Strienz erlebten Segelfliegerausbildung orientiert, steht das Handling der Flugmodelle, der Funkfernsteuerung, der Akkus sowie insbesondere auch das soziale Verhalten im Verein im Mittelpunkt. Höhepunkte der Ausbildung sind die ersten drei selbständigen RC-Landungen auf dem Flugplatz sowie das Bestehen der theoretischen Prüfung mit rund 20 Fragen.

Die Motivation der Jugendlichen ist mit der Anmeldung bei der VHS gegeben. Ganz wichtig ist auch der Kontakt mit den Eltern. Sie sollen erkennen, dass ihre Kinder hier eine wichtige Persönlichkeitsentwicklung erleben und das Hobby für die

Schule so wichtige Fächer wie Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik (MINT) fördert.

Am Ende der Kurse erhielten in einer kleinen Feier die Teilnehmer Zertifikate mit einer Projektbeschreibung vom Leiter der VHS Bernd Riehlein und vom Bürgermeister Alexander Schulz. Der ehemalige Kursteilnehmer Simon (16), jetzt inzwischen sehr aktiver Fluglehrerassistent und mittlerweile Jugendvertreter der Modellfliegergruppe Höchststadt, konnte berichten, dass er bei Bewerbungen für das Schülerpraktikum mit diesen Dokumenten von den Firmen nur positive Rückmeldungen bekam. Mehrere Jugendliche nutzen inzwischen das sehr attraktive Angebot des LVB-Vereins auf eine Mitgliedschaft. Die Kurse wurden von den Firmen UHU sowie Höllein (Gold-Status) und Aeronaut (Bronze) gefördert.

Der Besuch der Wasserkuppe, ein Segelfliegertag auf der Friesener Warte (Hirschaid) sowie der Besuch der LVB-Modellflugtage 2026 in der Flugwerft Schleißheim /Deutsches Museum, gefördert vom Höchststadter Jugendzentrum, standen zum Zeitpunkt des VHS-Kurses noch auf dem Programm.

Text/Foto: Klaus Strienz



Zum Abschluss des VHS-Kurses erhielten die Teilnehmer im Beisein des Bürgermeisters Alexander Schulz sowie des VHS-Direktors Bernd Riehlein ein attraktives Zertifikat für die erfolgreiche Teilnahme.

Tag der offenen Tür in Bayreuth mit 2.000 Besuchern

Ausgerechnet das heißeste Wochenende des Jahres hatte sich die Luftsportgemeinschaft Bayreuth für den Abschluss ihres 75-jährigen Jubiläums ausgesucht. Trotz der fast 40°C kamen rund 2.000 Besucher am 28. Juni zum Flugplatz Bindlacher Berg.

Die Schnupperflüge mit den Motor- und Segelflugzeugen fanden so großen Anklang, dass die Wartezeit schnell mehrere Stunden betrug und am Ende sogar Besucher auf das folgende Wochenende vertröstet werden mussten. Insgesamt konnten knapp 160 Gäste mit motorbe-

triebenen Flugzeugen und 33 Gäste mit den Segelflugzeugen in die Sportarten hinein schnuppern. Möglich war dies nur durch die Unterstützung des Aeroclub Hof mit Motorflugzeugen und den Segelflug-Doppelsitzern aus Pegnitz und Bamberg. Vielen Dank an die beteiligten Fliegerfreunde aus den Nachbarvereinen.

Gerade die Hofer Cessna musste sehr kurzfristig den Ausfall der vereinseigenen Remorqueur kompensieren, was im Nachhinein zumindest ein bisschen Glück im Unglück war: Angesichts der intensiven Sonneneinstrahlung war das Fliegen im Cessna-Hochdecker sicherlich angenehmer für die Gäste als unter der Plexiglas-kanzel der DR400.

Auch abseits der Flugbewegungen war ein abwechslungsreiches Programm geboten. Die Oldtimer Flieger-Freunde Franken konnten mit ihren Schätzchen die Blicke auf sich ziehen. Der am Platz stationierte ADAC-Rettungshubschrauber Christoph 20 stand für Besichtigungen zur Verfügung und musste zum Glück auch nur zu wenigen kurzen Einsätzen los. Passend dazu haben sich auch die Bindlacher Freiwillige Feuerwehr und der Kreisverband des Bayerischen Roten Kreuzes am Flugplatz präsentiert. Die Feuerwehr sorgte rund um ihren Stand natürlich auch für etwas Beregnung als willkommene Abkühlung.

Nachdem in den Tagen zuvor mehrere parallele Veranstaltungen wegen der Hitze abgesagt wurden, stand das Thema natürlich auch bei den Organisatoren auf der Tagesordnung. Mit den getroffenen Maßnah-



Auch Besichtigungen des in Bayreuth stationierten ADAC-Rettungshubschraubers Christoph 20 waren möglich, soweit es die Einsatzlage zuließ.



Die Freiwillige Feuerwehr Bindlach hatte mit ihren Fahrzeugen nicht nur ihre Einsatzvielfalt demonstriert, sondern bei der Hitze auch für kühlendes Nass gesorgt.



Zur fachkundigen Betreuung der MiG21 war ihr ehemaliger Mechaniker Hans Sagawe extra aus der Oberlausitz angereist.



Das Team vom Küchenhaus war wieder voller Elan dabei und hat die Besucher bestens versorgt.

Daniel Große Verspohl

men zum Hitzeschutz war die Entscheidung, den Tag der offenen Tür durchzuziehen, aber schließlich doch vertretbar und die viele Arbeit in der Vorbereitung nicht umsonst. Entgegen der Befürchtungen blieb es auch am Erste-Hilfe-Stand des BRK ruhig, auch die Besucher hatten offenbar ausreichend Vorsorge getroffen. Zu beobachten war auch, dass die Besuchswelle am Vormittag am größten war und mit steigenden Temperaturen im Laufe des Nachmittags eher nachließ, also fast umgekehrt zu den Vorgängerveranstaltungen. Gerade auch angesichts dieser besonderen Bedingungen kann der Verein mit den Besucherzahlen zufrieden sein.



Trotz des heißen Wetters waren ca. 2.000 Besucher gekommen.

Fotos: Oliver Zippe

Bayreuther VdK geht auch 2026 in die Luft

Bereits zwei Wochenenden nach dem Tag der offenen Tür stand für die Luftsportgemeinschaft Bayreuth (LSGBt) das nächste Schnupperflug-Event an:

Der Bayreuther Sozialverband VdK lud seine Mitglieder am Samstag, den 11. Juli wieder zu Flügen über die Stadt und das Umland ein. Unterstützt wird die Veranstaltung von einer Stiftung der Lokalzeitung Nordbayerischer Kurier.

Insgesamt 72 Menschen mit und ohne Behinderung konnten ihre Heimat von oben bestaunen. Wie schon zwei Wochen zuvor, konnte der AC Hof glücklicherweise eine Cessna 172 zur Verfügung stellen. Auch dafür nochmals vielen Dank nach Hochfranken! Neben den beiden Bayreuther Cessnas und der Remo der LSGBt-Segelflugguppe waren somit vier Viersitzer im Einsatz. Gerade für die Rollstuhlfahrer waren die Hochdecker natürlich wieder Gold wert: Die Helfer von

der LSGBt und dem VdK haben über all die Jahre der Zusammenarbeit auch sehr viel Erfahrung gesammelt, wie und wo man am besten beim Ein- und Ausstieg behilflich sein kann. Auch wenn es wieder hochsommerliche Temperaturen waren,

ganz so heiß wie beim Tag der offenen Tür war das Wetter an dem Tag zum Glück nicht.

Daniel Große Verspohl



Die Fliegerkollegen vom AC Hof haben die LSG Bayreuth auch beim VdK-Fliegen, wie schon zwei Wochen zuvor am Tag der offenen Tür, mit ihrer QM unterstützt.

Foto: Oliver Zippe

Unterwegs mit Wolken und Winden

Segelflugzentrum Schwabmünchen fest in der Hand seiner jungen Mitglieder

Schülerinnen und Schüler der Leonhard-Wagner-Schule in Schwabmünchen rieben sich verwundert die Augen, als augenscheinlich zum Schulbeginn an einem der letzten Schultage ein Segelflugzeug in ihrem Pausenhof vor dem Haupteingang der Realschule gelandet war. Der Anschein war natürlich falsch.

Jugendleiter Niklas Gottschling und Mike Peter vom Luftsportverein Schwabmünchen (LSV) hatten mit ihrer Gruppe frühmorgens ein einsitziges Flugzeug auf dem Flugplatz Schwabmünchen abgebaut und mittels Hänger zum Pausenhof gebracht. Das Segelflugzeug, eine einsitzige LS 4, stand dann auch im Mittelpunkt eines Projekttag. Interessierte Schülerinnen und Schüler wurde dabei in einem theoretischen und praktischen Vortrag der Sport mit Segelflugzeugen nähergebracht. Wenige Tage später, am ersten Samstag des alljährlichen achttägigen LSV-Fliegerlagers, stand der Flugplatz Schwabegg dann fest unter dem Zeichen des Ferienprogrammes der Stadt Schwabmünchen.

Über ein Dutzend Jugendliche, begleitet von ihren Eltern oder einfach mit dem Fahrrad angereist, hatten nicht nur die Möglichkeit einen Tag das Segelflugzentrum mit all seinen Einrichtungen kennenzulernen, sondern auch als Co-Pilot gemeinsam mit einem erfahrenen Piloten

bei zwei Flügen ihre Heimat aus neuer Perspektive von oben kennenzulernen. Begeisterte Teilnehmer, zahllose Fragen und interessierte Eltern schlossen mit einer Runde Hot-Dogs für alle und Getränken unter alljährlicher toller Betreuung von Lize von Perbandt mit Familie.



Der Projekttag an der Leonhard-Wagner-Schule beinhaltete auch einen Theoriepart: "Der Weg zum Segelflugpiloten".

Fotos: LSV Schwabmünchen



Erster Alleinflug im Fliegerlager. Luis Wagner, SFG Lechfeld, und Justus Heckel, LSV Schwabmünchen, mit ihren Fluglehrern (v. l.) Dominik Dietle, Raimund Erdle, Vinzenz Wolf und Kathrin Lincke.

Dieser Samstag für interessierte Besucher aus Schwabmünchen bildet für die Mitglieder alljährlich den Auftakt für ein einwöchiges Urlaubsfliegen des Vereines, gemeinsam mit der befreundeten Sportfluggruppe Lechfeld.

Acht Tage lang Fliegen, Fliegen und nochmal Fliegen in kameradschaftlichem Miteinander. Schon Tage vorher entsteht eine Zeltstadt der jungen und älteren jungen Mitglieder und es werden Wohnwägen aufgestellt. Gemeinsames Frühstück, tägliches Briefing mit Festlegung des Ta-

gesprogrammes durch die Fluglehrer, Schulungsbetrieb für die Flugschüler, erste Alleinflüge, zarte Thermikversuche und Streckenflüge der Erfahrenen gehörten zu den Programmpunkten. Abgeschlossen wird jeder Tag eines Fliegerlagers natürlich mit einem gemeinsamen Abendessen und einem gemütlichen Miteinander, bis sich dann früher oder später alle in Zelte und Wohnwagen zurückziehen und im Traum noch einmal einen Kreis fliegen und auf gutes Wetter am nächsten Tag hoffen.

Fazit des Vereinsvorstandes

„Das Fliegerlager ist eine Veranstaltung, die neben dem Flugtag für Menschen mit Behinderung, der Segelflugmesse, dem Aktionstag und dem Schulkinderfliegen des Ferienprogrammes als engagierter Verein im Gemeinwesen von Stadt und Landkreis für ein Miteinander in unserem Verein einen wichtigen Faktor darstellt“, so Flo Boehlke, der 1. Vorstand des Luftsportvereins Schwabmünchen.

Günther Geiger



Der Praxisteil beim Schulkinderfliegen des Ferienprogrammes der Stadt Schwabmünchen fand bei den Teilnehmenden großen Anklang.

Geitauer Segelflieger erfüllen krankem Bergwachtler einen Herzenswunsch

Der Pächter der Heuberg Alm in Geitau/Mieseben hat einen Freund, der Mitglied bei der Bergwacht Bad Feilnbach war und seit geraumer Zeit an ALS erkrankt ist.

ALS ist eine seltene, fortschreitende unheilbare Erkrankung des Nervensystems. Daher ist der ehemalige Bergwachtler auf einen Rollstuhl angewiesen. Sein größter Wunsch war es, noch einmal seine geliebten Berge von oben zu sehen. Die Segelflieger des Luftsportclub Schliersee erklärten sich spontan bereit, den Wunsch zu realisieren.

Mit dem Rückewagen (damit kann man Gewichte heben), den der Klarer Bauer zur Verfügung stellte, und einem entsprechenden Tragegurt wurde der ehemalige Bergwachtler in das Segelflugzeug gehievt und angeschnallt. Fluglehrer Wolf-

gang Huber flog ihn dann über seine geliebten Berge. Der Flug erreichte eine Höhe von über 2.000 Meter und führte die beiden Insassen über die Rotwand, Ruchenköpfe, Sudelfeld und den Wendel-

stein. Nach 75 Minuten Flugzeit endete für den ehemaligen Bergwachtler ein wunderschöner Rundflug.

Herbert Scholl



Pilot Wolfgang Huber mit seinem Passagier.

Foto: privat

XLETIX 2026 – Gemeinschaft auch abseits des Fliegens

Fliegen verbindet, doch auch abseits des Flugplatzes wird beim LSV Albatros Gammelsdorf Gemeinschaft großgeschrieben. Fester Bestandteil des Vereinslebens ist deshalb mittlerweile die gemeinsame Teilnahme am Hindernislauf XLETIX in Erding.

Am 18. Juli war es in diesem Jahr wieder so weit: Sieben Vereinsmitglieder stellten sich der Herausforderung und gingen mit

viel Motivation, Teamgeist und einer gehörigen Portion Spaß an den Start. Gemeinsam wurden die Hindernisse in Angriff genommen, unabhängig davon, ob man sich für die Strecke von zwölf oder fünf Kilometer entschieden hatte. Denn wie auch im Flugbetrieb galt: Das Ziel erreicht man am besten gemeinsam.

Schon kurz nach dem Start wurde deutlich, dass bei XLETIX nicht die gelaufene

Zeit im Mittelpunkt steht, sondern das gemeinsame Erlebnis. Auf den abwechslungsreichen Strecken wechseln sich Laufpassagen mit spektakulären Hindernissen ab. Hohe Mauern, Kletternetze, Schlambäder, Wasserbecken und riesige Rutschen fordern Kraft, Ausdauer und Geschicklichkeit. Viele Hindernisse lassen sich sogar nur gemeinsam überwinden, mit einer helfenden Hand, gegenseitigem Anfeuern oder einem kleinen



Nur keinen Neid aufkommen lassen.

Fotos: LSV Albatros



T-Shirt und Schlamm waren (wohl ungewollt) farblich fast perfekt aufeinander abgestimmt.



Der gemeinsame Zieleinlauf entschädigt für die erlittenen Strapazen.

Fluglehrer (m/w/d) gesucht – werde Teil unseres Teams!

Der Rieser Flugsportverein in Nördlingen ist ein dynamischer und traditionsreicher Verein mit rund 87 Mitgliedern und einer modernen Flotte von 4 Vereins-Flugzeugen.

Bei uns steht die Leidenschaft für das Fliegen, die fundierte Ausbildung und das Vereinsleben im Vordergrund. Zur Verstärkung unseres ehrenamtlichen Schulungsteams bei fairer Aufwandsentschädigung suchen wir ab sofort engagierte und motivierte Fluglehrer (m/w/d) für die praktische und theoretische Ausbildung.



Deine Aufgaben bei uns:

- Praktische Flugausbildung unserer Flugschüler zum Erwerb der [LAPL / PPL / SPL / UL]-Lizenz.
- Theoretischer Unterricht in den relevanten Fachbereichen (z.B. Meteorologie, Navigation, Luftrecht).
- Durchführung von Auffrischungsflügen, Überprüfungsflügen und Einweisungen für Bestandsmitglieder.
- Förderung des fliegerischen Nachwuchses und aktive Mitgestaltung unseres Ausbildungsbetriebs (ATO).

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung. Kontakt: info@edno.bayern, b.sokolowsky@edno.bayern
Mobil: 0171-740 75 84.

Schubs an der richtigen Stelle. Genau das macht den besonderen Reiz des Laufs aus.

Diese Werte sind auch das Fundament des Flugbetriebs. Sicheres und erfolgreiches Fliegen ist nur als Team möglich. Ob beim Start, beim Rückholen der Flugzeuge oder bei der Ausbildung, jeder übernimmt Verantwortung und unterstützt die anderen. Vertrauen, Zusammenhalt und gegenseitige Hilfe sind dabei genauso wichtig wie beim Überwinden der Hindernisse auf der XLETIX-Strecke. So entstehen nicht nur eingespielte Abläufe am Flugplatz, sondern auch Freundschaften, die weit über das gemeinsame Hobby hinausreichen.

Nach knapp zweieinhalb Stunden erreichten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer erschöpft, aber glücklich das Ziel. Der Stolz auf das gemeinsam Erreichte war jedem anzusehen und machte den Tag zu einem weiteren unvergesslichen Erlebnis. Für alle Beteiligten war deshalb schnell klar: Im nächsten Jahr sind wir wieder dabei.

Fabian Maier

30 Jahre in der LSV Schönbrunn-Wunsiedel

Besonderes Jubiläum für Vater und Sohn Kusa

Die Flieger der Luftsport-Vereinigung Schönbrunn-Wunsiedel konnten auf ihrem Flugplatz in Tröstau ein schönes Jubiläum feiern. Anlass war die 30 Jahre lange, aktive Mitgliedschaft von Vater Werner und Sohn Michael Kusa.

Michael hat 1995 im Rahmen der Euregio Egrensis zusammen mit deutschen und tschechischen Jugendlichen an einem Schnupperwochenende auf dem Flugplatz Tröstau teilgenommen. Er wurde gefragt, ob er nicht die Ausbildung für Segelflug machen möchte. Er hat geantwortet, dass er erst mit seinen Eltern sprechen möchte, weil die ihm wegen seines Alters (15) das erlauben müssten. Die familieninterne Antwort lautete: Dann fange ich halt zusam-

men mit dir das Segelfliegen an. Die Aufnahmeanträge für den Verein datieren vom 1. Juli 1996, ihre ersten Schulstarts mit Fluglehrer fanden für beide schon am 14.07.1996 statt. Die vergangenen 30 Jahre sind dann aber nach dem Erwerb der Fluglizenzen unterschiedlich verlaufen. Während Werner Kusa drei Jahre nach dem Vereinseintritt das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden übernahm, diese Funktion über 20 Jahre ausgeübt hat und dem Verein seit einigen Jahren weiterhin ehrenamtlich als Flugleiter und "Hüttenwirt" zur Verfügung steht, hat das Fliegen für Michael Kusa einen größeren Stellenwert eingenommen. Seit dem 01.07.2002 ist er als ehrenamtlicher Fluglehrer im Verein tätig. Insgesamt hat er inzwischen 4.583 Starts und Landungen (Stand 01.07.2026) mit Flugschülern absolviert und dabei eine Flugzeit von 810 Stunden erreicht. Insgesamt stehen in seinen Flugbüchern 6.500 Starts und Landungen. Seit 01.03.2019 ist er Ausbildungsleiter des Vereins. Am 12.02.2020 wählten ihn die Mitglieder zum 1. Vorstand ihres Vereins.

Alle dieses Engagement wurde gewürdigt! Am 25.03.2023 verlieh ihm der Deutsche Aero Club für seine Verdienste die Ehrennadel in Silber und in 2024 zeichnete ihn der Luftsport-Verband Bayern mit der Fluglehrer-Ehrennadel in Gold aus.

Bernd Hilpert



Werner und Michael Kusa mit Bernd Hilpert (Mitte), der die Laudatio zu diesem besonderen Jubiläum hielt.

Foto: Christine Schober

Nachrufe

Die LSG Bayreuth trauert um Martin Brühl

Mit Martin Brühl hat ein prägendes Mitglied der Luftsportgemeinschaft Bayreuth seine letzte Reise angetreten. Martin gehörte seit 1992 zur LSG Bayreuth. Als Pilot, Fluglehrer und Organisator hat er in dieser Zeit den Verein und besonders die Segelfluggruppe mitgeprägt und vielen Menschen fliegerische Erlebnisse beschert, die eng mit seinem Namen verbunden sind. Auch aus seiner Zeit als Werkstattleiter ist eines besonders hängen geblieben:

„Mit Martin hat es einfach Spaß gemacht.“ Er war fachlich enorm kompetent, hatte einen guten Draht zu den jungen Leuten und wusste zugleich genau, wann die notwendige Ernsthaftigkeit gefragt war.

In seiner Zeit als Vorsitzender der Segelfluggruppe hatte Martin klare Vorstellungen davon, wie sich die Gruppe entwickeln sollte. Er konnte weit vorausdenken, Entscheidungen treffen – und diese auch konsequent vertreten. Damit hatte er auch

entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung unserer Segelflugzeugflotte. Nach dem überraschenden und viel zu frühen Tod seiner ersten Ehefrau musste er dieses Amt 2006 kurzfristig abgeben und für seine Kinder da sein. Doch selbst dieser Schicksalsschlag führte nur zu einem vorübergehenden Rückgang seines Engagements. 2008 war er als Sportleiter schon wieder einer der Köpfe hinter dem Internationalen Bayreuth-Wettbewerb.

Martin konnte hohe Ansprüche haben, ohne den Menschen gegenüber hart zu werden. Er konnte Verantwortung übernehmen, ohne daraus viel Aufhebens zu machen. Und er konnte seine Erfahrung weitergeben, ohne anderen das Gefühl zu geben, dass nur einer im Raum weiß, wie es geht. Und er war jemand, der selbst mit anpackte.

Ein besonders sichtbares Beispiel dafür stammt aus der Vorbereitung der Segelflug-Weltmeisterschaft 1999 in Bayreuth: Die Behörden machten eine neue Abwasserleitung des Flugplatzgeländes zur Bedingung für ein solches Event. Was mancher im Verein als K.O. für die WM-Pläne sah, machte Martin sich zur Aufgabe: Die auf seine Planung zurückgehende Abwasseranlage entsorgt bis heute zuverlässig das Abwasser aller Flugplatznutzer.

Bei all seinem Engagement für den Verein war Martin auch selbst ein leidenschaftlicher und erfolgreicher Flieger. Schon in der frühen Zeit der Segelflug-Bundesliga gehörte Martin zu denen, die den Wettbewerb in Bayreuth mit vorantrieben. Über viele Jahre gehörte er zu jener Generation von Bayreuther Segelfliegern, die unsere LSG national und international außerordentlich erfolgreich gemacht hat. Er flog selbst Wettbewerbe und gehörte zu der Mannschaft,

die 2015 und 2018 jeweils sowohl die Segelflug-Bundesliga als auch die Weltliga gewann.

An jenem legendären 03. Juli 2010, als ein 1.200-km-Flug ab Bayreuth das Langstreckenfliegen in Deutschland neu belebt hat und ein anderer Vereinskamerad erstmals die 1.000 km überschritten hatte, sprang er morgens als Schlepppilot ein. Dadurch konnte er bei bestem Wetter erst nach zwölf Uhr selbst starten – logischerweise an der Winde. Dennoch standen abends für ihn 761 km und die beste Bundesliga-Wertung der LSG im OLC.

Ein zweites fliegerisches Betätigungsfeld war der Kunstflug. Zunächst der Segelkunstflug, nach dem Kauf einer Pitts auch der Motorkunstflug. Mit der Präzision und Akribie, die wir von ihm kannten, hat er so gezielt trainiert, dass er 2019 mit 61 Jahren Deutscher Meister im Motorkunstflug in der Sportsman-Klasse wurde – bei seiner ersten DM-Teilnahme.

Für sein jahrzehntelanges Engagement und seine Verdienste um die LSG wurde Martin 2025 zum Ehrenmitglied ernannt. Als er bereits erkrankt war und vieles für ihn schwieriger geworden war, sprang er beim Fluglager noch als Windenfahrer ein oder bot sich als Rückholer an.

Nicht einfach nur das Gewohnte zu tun, weil man es immer so gemacht hat, son-



Martin Brühl anlässlich seiner Teilnahme beim Internationalen Bayreuth-Wettbewerb 2014.

Foto: Daniel Große Verspohl

dern eine Situation selbst zu beurteilen, pragmatisch zu denken und die passende Lösung zu finden. Das hat Martin uns mit auf unsere Wege gegeben. Mehr als drei Jahrzehnte hat Martin unsere LSG geprägt. Manches davon ist bis heute auf unserem Flugplatz sichtbar. Anderes lebt in dem weiter, was er Menschen beigebracht und mitgegeben hat. Martin wird uns fehlen.

Vorstand der LSG Bayreuth

AC Bamberg trauert um Adolf Nüßlein

Mit Adolf Nüßlein verliert der Aero-Club Bamberg, insbesondere die Modellflugsparte, einen außergewöhnlichen Menschen, leidenschaftlichen Tüftler, erfolgreichen Wettbewerbspiloten und vor allem einen Freund, Mentor und Förderer, der über Jahrzehnte hinweg Generationen von Modellfliegern geprägt hat. Die Begeisterung für das Fliegen packte ihn bereits in jungen Jahren, als er als Lehrling in einem Papierladen in der Bamberger Gartenstadt die ersten Flugmodelle aus Papier entdeckte. Der entscheidende Moment folgte im Alter von 22 Jahren: Bei einem Ausflug beobachtete er einen Modellflieger am Himmel und lernte dabei Schorsch Schöning kennen. Aus dieser Begegnung entwickelte sich eine Leidenschaft, die ihn sein ganzes Leben begleiten sollte.

Damals war Modellflug noch eine ganz andere Herausforderung, geflogen wurde mit sogenannten "Pendlern", bei denen immer nur ein Pilot gleichzeitig fliegen konnte. Später kamen Quarzanlagen zum Einsatz, doch auch hier waren Überschneidungen der Frequenzen stets ein Risiko und sorgten nicht selten bei Wettbewerben für spannende Momente. Seinen ersten Wettbewerb bestritt Adolf in Teuschnitz und belegte den 17. Platz. Das war der Beginn einer beeindruckenden sportlichen Laufbahn: Mehr als 700 Wettbewerbe bestritt er im Laufe seines Lebens. Besonders beliebt waren für ihn die Wettbewerbe in der damaligen Hochburg München sowie der traditionsreiche Karl-Pfeiffer-Pokal auf der Wasserkuppe. Seine Erfolge sprechen für sich. Bei seinen Wettbewerbsteilnahmen belegte er



Modellflugpionier Adolf Nüßlein.

Foto: AC Bamberg

51-mal den ersten Platz, 54-mal Rang drei und 56 mal errang er den dritten Rang. Hinzu kamen zahlreiche weitere hervorragende Platzierungen bei Wettbewerben. Auch auf nationaler Ebene

Impressum

Luftsport in Bayern

Beiträge (Wort und Bild) sind Spenden der Einsender. Mit Übergabe der Manuskripte und Bilder versichert der Verfasser, dass er das alleinige und uneingeschränkte Recht an ihnen besitzt. Namentlich oder mit Buchstaben gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wiedergeben. Der Herausgeber behält sich vor, Beiträge redaktionell zu bearbeiten. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, des Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Verwendung in elektronischen Medien von Teilen der Zeitschrift oder im Ganzen, sind vorbehalten.

Luftsport in Bayern ist das offizielle Verbandsorgan des Luftsport-Verbandes Bayern e.V., Prinzregentenstraße 120, 81677 München, Tel.: 089/45 50 32-10, Fax: -11 info@lvbayern.de, www.lvbayern.de

Die Bezugsgebühr für **Luftsport in Bayern** ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anzeigenverwaltung:

LVB-Prüforganisation und Wirtschaftsdienst GmbH, PO@lvbayern.de

Verantwortlicher Redakteur:

Herwart Meyer (HM)

Redaktion:

Harald Görres (HG), Herwart Meyer (HM), Martin Weigert (MW), Frank Dörner (FD), Carolin Günzel (CG), Jessica Paul (JP), Bernhard Drummer (BD), Philip Repscher (PhR)

Gestaltung und Satz:

© extratour **MEDIA** goertz, Krefeld www.extratour-media.de

Redaktionsschluss für die Ausgabe 4-2026 ist der 06.11.2026.

gehörte Adolf zur Spitze des deutschen Modellflugs; bei der Deutschen Meisterschaft erreichte er 2002 den zweiten und 2006 den dritten Platz.

Doch nicht nur als Pilot setzte Adolf Maßstäbe, denn seine außergewöhnliche Schaffenskraft zeigte sich auch im Modellbau. Seit 1996 fertigte er 1093 Flugmodelle an – bereits in den Jahren zuvor waren rund 300 weitere Modelle entstanden. Sein erstes selbstgebautes Modellflugzeug war eine Super Constellation mit einer Spannweite von 120 cm. Jedes einzelne Modellflugzeug zeugte von handwerklichem Können, Liebe zum Detail und unermüdlicher Leidenschaft. Noch wertvoller als seine sportlichen Erfolge war jedoch sein Wirken als Mensch. Adolf Nüßlein war über Jahrzehnte ein unermüdlicher Förderer der

Jugend und ein Vorbild für unzählige Modellflieger. Sein enormes Fachwissen teilte er jederzeit bereitwillig. Wenn niemand mehr weiterwusste, hatte Adi fast immer noch einen Tipp, eine Idee oder eine Lösung. Uneigennützig half er jedem, der Rat oder Unterstützung benötigte. Seine Hilfsbereitschaft, seine Bescheidenheit und seine Menschlichkeit machten ihn weit über die Region hinaus zu einer hoch geschätzten Persönlichkeit in der Modellfliegerszene. Mit seiner Leidenschaft, seinem Wissen und seinem Engagement hat Adolf Nüßlein den Modellflug über Jahrzehnte geprägt. Sein Lebenswerk und seine Begeisterung für die Fliegerei werden unvergessen bleiben.

Marcel Döring, Klaus Behrendt

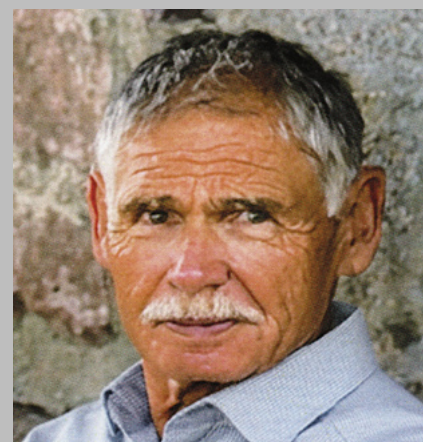
Flugsportgruppe Bölkow trauert um Dieter Frank

Dieter Frank war mehr als vier Jahrzehnte eng mit der Flugsportgruppe Bölkow verbunden. Seit seinem Vereinseintritt am 1. Mai 1984 war der Flugsport für ihn weit mehr als ein Hobby, er war ein prägender Teil seines Lebens.

Als Werkstattleiter übernahm er über viele Jahre eine wichtige Aufgabe. Mit beeindruckendem Fachwissen, höchster Sorgfalt und einem ausgeprägten Verantwortungsbewusstsein sorgte er dafür, dass Sicherheit und Qualität stets an erster Stelle standen. Was Dieter anpackte, wurde zuverlässig und gewissenhaft erledigt. Auf ihn konnte man sich jederzeit verlassen.

Auch als Pilot genoss Dieter höchste Anerkennung. Mit tausenden Flugstunden, insbesondere im alpinen Segelflug, gehörte er zu den erfahrensten und versiertesten Fliegern unseres Vereins. Er war ein Pilot, der nichts dem Zufall überließ, seine Flüge akribisch vorbereitete und stets mit klarem Urteilsvermögen handelte. Verantwortung bedeutete für ihn auch, rechtzeitig umzudrehen, wenn die Bedingungen es erforderten. Für ihn standen nicht Ehrgeiz oder Rekorde im Vordergrund, sondern sicheres Fliegen, Respekt vor der Natur und die Freude am Flugsport.

Umso unbegreiflicher bleibt, dass ausgerechnet er bei einem Flug in den Ber-



Dieter Frank.

Foto: privat

gen, einem Gebiet, das er wie kaum ein anderer kannte, tödlich verunglückte. Sein Tod hinterlässt Fragen, auf die es vermutlich nie eine Antwort geben wird. Mit Dieter verlieren wir nicht nur einen außergewöhnlichen Piloten und einen engagierten Vereinskameraden, sondern auch einen Menschen, der unseren Verein über Jahrzehnte entscheidend mitgeprägt hat. Was bleibt, sind seine Spuren – in unserer Werkstatt, an unseren Flugzeugen, auf unserem Flugplatz und vor allem in den Erinnerungen all der Menschen, die ihn kennenlernen durften.

Andrea Lindner

LANDEERLAUBNIS?

NICHT ALLES, WAS FLIEGT, IST UNSER FALL ...

Seit Jahrzehnten beraten wir zu rechtlichen Fragen in der Luftfahrt – engagiert, spezialisiert und mit eigener fliegerischer Erfahrung. So entsteht eine Beratung, die nicht nur rechtlich überzeugt, sondern auch die Themen der Luftfahrt versteht.



DBT Rechtsanwaltspartnerschaft mbB, Sonderflughafen Oberpfaffenhofen (EDMO),
Friedrichshafener Str. 1, 82205 Gilching, T +49 89 2000 794 00, M crew@air-law.de